

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 M. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr 196.

Samstag, den 23. August

1890.

Neu eröffnet.

Franz Führer's Bazar.

Neu eröffnet

Ellenbogengasse 2.

Vom Markt erster Laden links.

Drohartige und geschmackvolle Ausstellung der Kurz-, Galanterie-, Lederwaaren- und Haushaltungs-Branche.
Reizende Neuheiten in Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken. Permanentes Lager in Spielwaaren. 15534
Aufmerksame Bedienung. Specialität 50 Pfg., 1, 2, 3 M. Billigste Preise.

Im weißen Lamm.

vis-à-vis dem alten Rathhause.

Nur noch einige Wochen
findet der

Ausverkauf

statt

von Japan- und China-Waaren,

als: Satzuma-Vasen — Bronzen — Paravants — Service —
Lackwaaren — Schmuckschränke — Handschuhkasten
— Taschentuchkasten etc. etc.

Schwerter und Curiositäten.

Fächer u. Decorations-Artikel.

Prima China-Thee per Pfd. sonst Mk. 4, jetzt Pfd. Mk. 2,50.

Da ich wegen Wegzug von Wiesbaden das gesammte Waarenlager umgehend räumen muss,
so verkaufe

zu und unter Selbstkostenpreis.

Langgasse 14, Japan- und Chinawaaren-Handlung,
Arthur Sternberg.

Heute Abend
6 Uhr: 4890

Psennigspartasse.

Bureau
Stadtkasse.

Sonnabend, den 23. August c., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rheinbahnhof hier **200 Centner Stückkohlen** meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Königl. Güterabfertigung.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem städtischen Rehrichthagerplaz an der Dohheimer Chaussee 15 Haufen Hausleucht, pro Haufen 30 Karren, gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 21. August 1890.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der Armuth vieler hiesiger Wöchnerinnen das Fehlen von Bett- und Leibwäsche sich häufig bei den Entbindungen in sehr unangenehmer und für den Verlauf des Wochenbettes störender Weise bemerklich gemacht hat, habe ich es, namentlich in Rücksicht auf die Gefahr des Kindbettfiebers, für erforderlich gehalten, eine Niederlage von Betttüchern, Hemden, Gummianterlagen, Verbandwatte, Kinderzeug u. zu errichten, aus welcher die hiesigen Hebammen gegen Empfangsbcheinigung und der Verpflichtung der Wiederablieferung die obengenannten Gegenstände zum Gebrauch bei Entbindungen armer Wöchnerinnen entnehmen können. Die Hebamme Frau Reich, Webergasse 39, hat die Verwaltung der Niederlage übernommen. Da nun ein derartiges Unternehmen nur mit thatkräftiger Unterstützung der hiesigen Einwohnerschaft weitergeführt werden kann, so wende ich mich vertrauensvoll an diese mit der Bitte, ihre Mithilfe der guten Sache nicht versagen zu wollen. Nachstehende Vorstands-Mitglieder des hiesigen Hebammenvereins, die Frauen Immel, Mondrion, Reich, Preitig, Henkel und Weil sind bereit, Gaben an obengenannten Gegenständen oder Geldgeschenke in Empfang zu nehmen und an die Niederlage abzuführen. Den Hebammen zur Kenntniß, daß ein für den Anfang ausreichender Bestand an Wäsche u. jetzt vorhanden ist, so daß mit der Verwendung bei armen Wöchnerinnen begonnen werden kann.

Wiesbaden, August 1890.

Der Königl. Kreis-Physikus. **Dr. Pfeiffer.**

Obit-Versteigerung.

Montag, den 25. August l. J., Vormittags um 9 Uhr anfangend, läßt Herr Gutspächter Carl Staffen zu Reuhof bei Gattenheim den diesjährigen Ertrag von circa 110 Apfelbäumen verschiedener Sorten (worunter auch feinerer), sowie von ca. 40 Nußbäumen an der Hallgarter Chaussee, Zeil und der sog. Erbacher Zeil öffentlich meistbietend versteigern.

Der Anfang wird an der Hallgarter Chaussee gemacht.
Hallgarten, den 20. August 1890.

Kreis, Bürgermeister.

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-Verlag Langgasse 27.

Schöne frische ostfr. Tafelbutter

in Postfischen von 9 Pfd. Inhalt zu 8 Mk. 50 Pf. franco. gegen Nachnahme empfehlen

Sage, Ostfriesenland.

(Ho. 2529 a) 60

J. H. Otten Söhne.

Zimmetäpfel

per Kumpf 50 Pfg. zu haben
Schwalbacherstraße 4. 15736

Reineclanden, frisch vom Baum, u. Früh-Rosentartoffeln billigt beim Gärtner **Brandscheid**, n. d. Blinden-Anstalt.

Früh-Rosentartoffeln, 28 Pfg. p. Pst., Schwalbacherstr. 43

Zur preiswürdigen und geschmackvollen Herstellung von

Diplomen, Widmungen

Wand-Sprüchen etc.

empfiehlt sich die

Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Gepflückte Himbeer- und Roth-Weiden zu haben Adlerstraße 33. 15711

Schwalbacherstraße 39 sind gepflückte Süßapfel per Pfund 8 Pfg. zu haben. 15681

Immobilien

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein gut rentables Haus in guter Lage mit 5000 Mk. Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Franco-Offerten bittet man unter **N. 1080** postlagernd Mainz.

Ein bis 2 Morgen Land,

südwestlich oder südlich an einer Straße nahe der Stadt gelegen, preiswerth zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **N. 363** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

32—35,000 Mk. sind am 1. October gegen prima Hypothek zu vergeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15671

Capitalien zu leihen gesucht.

18,000 Mk. auf gute Hypothek in hiesige Stadt gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15441

15—16,000 Mk. an 2. Stelle (1. Stelle 37,000 Mk. durch Annuität, sich verringert) w. auf ein noch neues Haus in hies. Stadt, tag. 80,000 Mk., von einem gut situierten pünktl. Zinszahler auf 1. Oct. oder 1. Januar gesucht. Offerten verbeten. Gefällige Offerten unter **N. 43** an die Tagbl.-Exp. 15681

Verpachtungen

Die Wirthschaft „Zum Seidenrädchen“,

Saalgasse 38, ist auf 1. October anderweitig zu verpachten.
Näh. bei **Gebr. Esch.** 13284

Unterricht

Abiturient ertheilt bill. Privatstunden. Näh. Friedrichstr. 46, 2 L.
ertheilt billig **Nachhülfsstunden** in allen
Gymnasialfächern. Näh. Metzgergasse 14, 2.

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines kräftigen Knaben

zeigen hoch erfreut an

Georg Denle und Frau,
geb. **Daniel.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr entschlief sanft in Folge
eines Hirnschlages unser innigstgeliebter Gatte, Vater,
Großvater und Schwiegervater, Herr

Wilhelm Stegmüller,

im Alter von 63 Jahren.

Wiesbaden, den 21. August 1890.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefbetrübte Gattin

Helene Stegmüller,
geb. **Ulrich.**

Beerdigung findet am Samstag, Nachmittags
um 4 Uhr, vom Sterbehause, Heleneustraße 19, aus
statt. 15732

Dankagung.

Allen Denen, welche unseren unvergeßlichen, nun in Gott
ruhenden Sohn, Bruder, Onkel und Neffen,

Alexander Kaiser,

zur letzten Ruhestätte geleiteten und für die reichen Blumen-
spenden sagen unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 18. August 1890. 15413

Dankagung.

Allen Denen, welche an dem uns so schwer betroffenen
Verluste unserer verstorbenen Mutter, **Julie Mäurer,**
so innigen Antheil nahmen, besonders Denen, die ihr während
ihrer Krankheit so hülfreich zur Seite standen, sowie für
die überaus reiche Blumenspende sagen wir unseren herz-
lichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Joh. Mäurer.

Wiesbaden, New-York.

Dankagung.

Allen Denen, welche an dem schmerzlichen Verluste meiner
lieben Frau, unserer Tochter und Schwester, **Katharina**
Laupe, geb. **Scharth**, so herzlichen Antheil nahmen,
sowie für die reiche Blumenspende, ganz besonders dem
„**Kath. Gesellen-Verein**“ für den ergreifenden Grabgesang und
dem „**Wiesbadener Militär-Verein**“ unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

K. Laupe

nebst Eltern und Geschwistern.

Miethgesuche

Zwei geräumige möblirte Zimmer (Schlaf- und
Wohnzimmer), in einer Bergstraße gelegen, zum 15. October
zu miethen gesucht. Off. mit Preisang. unter **A. B. C. 100**
an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Zwei bis drei Zimmer zur Aufbewahrung von
Möbeln und als **Versteigerungs-Lokal**
gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15737

Vermiethungen

Wohnungen.

Dambachthal 6a, 1, zum 1. October Wohnung von fünf
Zimmern, Küche, Speisekammer und Zubehör, zwei Mansarden.
Preis 900 Mark.

Emserstraße 4 ist die Bel-Etage auf 1. Oct. zu verm. 15728
Aug. Herrmann.

Metzgergasse 8 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und
Mansarde, per 1. October zu vermieten. 15713

Möblirte Zimmer.

Adolphsallee 4, 3 Tr., ist ein freundlich möblirtes Zimmer
auf gleich zu vermieten. 15694

Nerostraße 5 freundlich möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Tannusstraße 32 ein gut möblirtes Hinterzimmer mit
1—2 Betten billig zu vermieten.

Möbl. Zimmer, Bel-Etage, mit Pension an 1—2 Personen zu
vermieten. Näh. Dogheimersstraße 30.

Möbl. Parterre-Zimmer (separater Eingang) auf gleich
oder später zu vermieten Mauerstraße 14. 15709

Freundl. Zimmer für 8 Mk. zu verm. Steingasse 31, 2 r. 15721

Ein Herr findet in ein. freundl. möbl. Zimmer, nach vorn gel.,
mit zwei Betten à 9 Mk. Wohnung Steingasse 31, 2 r. 15720

Möblirte Zimmer mit Pension Bährstraße 18, 2. 15729

Arbeiter erh. Kost und Schlafstelle Webergasse 46, Hth. 1 St. r.

Leere Zimmer, Mansarden.

Hirschgraben 26 ein schönes großes Mansardzimmer per
gleich oder später zu vermieten. 15708

Viotor'sche Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickererei**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Frl. Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis.

Moritz Viotor.

Der beste Wein für schwächl. **Kinder** und **Frauen** ist nach dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Ärzte **Apotheker Hofer's** medicinischer

„Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. In **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek.

Empfehle jeden Tag

frisches reines Kornbrod

von neuem Korn. Bestellung besorgt pünktlich

Carl Autor, Bäckermeister,
Dambachthal 2. 15692

Göthestraße 5, Hinterh. 3 St., gute **Kochbirnen** zu verkaufen.

Verschiedenes

G. Erdmenger, pr. Zahn-Arzt,

38 Taunusstrasse 38.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung Unbemittelter) statt. 8439

Von der Reise zurück.

Charles J. Monk D. D. S.,

American Dentist,

Wilhelmstrasse 12.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir in unserer zu schließenden Ehe volle Gütertrennung einführen, mithin kein Theil für von dem anderen Theile eingegangene oder einzugehende Verbindlichkeiten haftet.

Wiesbaden, den 22. August 1890.

Adam Ettingshausen.
Margaretha Bremser.

Kl. Vereinslokal auf einige Abende noch frei. „Burg Nassau.“

Eine **perfecte Schneiderin** sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Näh. Schwalbacherstraße 71, Laden.

Eine j. Frau sucht noch einige Kunden zum **Ausbessern und Weisnähen** in und außer dem Hause. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15696

Wäsche zum Bügeln mit Glanz wird angenommen bei **Fr. Müller**, Bleichstraße 35, Vorderh. 3 St.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, schön und pünktlich besorgt **Adolphsalée 11.**

Damen, welche zurückgezogen leben wollen, finden gute Aufnahme bei **E. Hesch, Wwe., Mainz**, Pfandhausstraße 3.

15718

Kaufgesuche

Antiquitäten und **Kunstgegenstände** werden zu den **höchsten Preisen** angekauft.
N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12. 208

Gebrauchte Möbel!
Kleider, Gold, Silber u. s. w. kauft zu höchsten Preisen
Karl Ney, Schachtstraße 9.

Gut erhaltene Möbel,
sowie ganze **Einrichtungen** werden zu den **höchsten Preisen** angekauft.

Ph. Bender, Schwalbacherstraße 29.

Die höchsten Preise
für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, sowie **Pfandscheine, Gold- und Silberfachen** bezahlt 14919
S. Rosenau, Mehrgasse 13.

Gehr. Kleider, Schuhwerk, alte Teppiche zc. werden gut bezahlt von **Abt. Kneip, Hellmündstr. 31.** Bestellung bitte per Post.

Preuß. Classenloose werden angekauft. Wo? sag die Tagbl.-Exp. 15723

Gut erhaltene Möbel zu kaufen gesucht. 15739
Fr. Gerhardt, Kirchhofsgasse 7.

Secretär zu kaufen gesucht **Nerostraße 26, 1.**

Comptoir-Einrichtung nebst Utensilien
zu kaufen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15695

Ein starkes Druck-Karruchen wird gekauft
Kleine Burgstraße 2. 15715

Verkäufe

Emserstraße 24 ein **Concertflügel** für 150 Mk. zu verkaufen.
Ein gut erhaltenes **Tafelclavier**, sowie ein wenig gebrauchter **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Näh. **Waltmühlstr. 19, 2 St.** Anzusehen **Vormittags.**

Nöbderstraße 17, nur Hinterh. 1 St., zu verkaufen 1 Bett, vollständig, 75 Mk., **Deckbett 12 Mk.**

Gutes Deckbett, 1 gute Nähmaschine (15 Mk.) zu verkaufen **Webergasse 37, 1, Glasabjhl.**

Ein gutes **Bett 32 Mk.**, ein schöner **Küchenschrank** billig zu verkaufen **Kellerstraße 3, 2 St. r.**

Ein großer, gebr. **Sohllederkoffer**, eine gebr. **Jagdtasche**, zwei **Rucksäcke**, **Pulverhörner**, **Schrotbeutel** billigt zu haben bei 15719

Lammert, Sattler, Mehrgasse 37.

Backstufen u. Spankörbe zu verk. **Ellenbogeng. 9, Korbladen.**

Einnachfässer in allen Größen billigt zu verkaufen **Helenenstraße 21. 15673**

Sedanstraße 3, 3 Tr. links, sind 2 leere Säbweinfässer sehr billig zu verkaufen.

Ein starker **Federkarren** zu verkaufen **Bleichstraße 12. 15691**

Ein großes **Karruchen** zu verkaufen **Frankenstr. 5. 15726**

Dohheimerstraße 62 sind 2 prachtvolle große

Oleander

billig zu verkaufen. 15708

Schw.-br. Vollblutstute, 7-jähr., 1,68 M. h., truppenfromm, hervorr. Gänge, **Wegzugs halber** billig zu verkaufen **Friedrichstraße 45, 1 St. links.**

Kleine Schwalbacherstraße 16 ist eine **Grube Pferdedung** zu verkaufen. 15717

Eine **Grube Pferdedung** abzugeben **Barckstraße 52.**

Männergesang-Verein „Concordia“.

Ausflug nach Königstein.

Wir laden unsere sämtlichen Mitglieder, sowie Freunde des Vereins zu dem

morgen Sonntag, den 24. August,

stattfindenden Ausflug nach Eoden, Königstein hierdurch ergebenst ein.

Die gemeinschaftliche Abfahrt erfolgt per Taunusbahn mit dem um 6²⁰ Uhr früh von hier abgehenden Zuge.

Recht zahlreicher Betheiligung sieht entgegen

83

Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Morgen Sonntag, den 24. August:

Familien-Ausflug

nach

Kreuznach, Münster a. St., Altenbaumburg, Ebernburg.

Abfahrt 7 Uhr 1 M. mit der Rheinbahn.

(Sonntagsbillet Rüdesheim.)

181

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Sonntag, den 24. d. M.:

Familien-Tour

über

Rüdesheim, Bingerbrück, Münster am Stein, Altenbaumburg, Ebernburg, Kreuznach.

Abfahrt 7 Uhr 1 Min. (Sonntagsbillet Rüdesheim). Mittagessen um 3 Uhr auf der Ebernburg.

181

Männer-Turnverein.

Vorturnerschaft.

Am nächsten Sonntag, Nachmittags 2^{1/2} Uhr:

Waldvergnügen

am „Speierskopf“. Wir laden unsere Mitglieder, deren Familien und unsere Freunde hierzu er-

158

Die Vorturnerschaft.



gebenst ein

Bürger-Casino

zu Wiesbaden.

Samstag, den 30. d. M., Abends 8 Uhr:

Familien-Abend

auf dem Neroberg. 186

Der Vorstand.

Wiesbadener Radfahr-Verein.

Sonntag, den 24. August:

Vereins-Tour

nach Frankfurt zum Besuche des Velociped-Wettrennens des Frankfurter Bicycle-Clubs.

Abfahrt 7 Uhr Morgens vom Louisenplatz.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

86

Der Fahrwart.



Für kurze Zeit!

Privat-Aquarell-Ausstellung

von ca. 100 Bildern u. Skizzen von H. Krezzer, Albrechtstraße 29, 1 Tr. (Ede Moritzstraße).

Geöffnet: Montags, Dienstags, Donnerstags von 11 bis 1 Uhr Vorm., Samstags von 3-5 Nachm.

Eintritt frei.

Zur Nachricht

diene, daß ich die

Obst-Versteigerungen

des Landwirths Herrn Wilh. Kraft hier

Montag, den 1. Sept. d. J., anfangend

und die folgenden Tage abhalten werde.

Alles Nähere besagt die demnächstige Versteigerungs-Anzeige.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Bureau: Mauergasse 8. 344

Zur Saison empfehle:

Bohnenschneidmaschinen von 3 Mk. an, Einnach-Gläser und Büchsen, Messingkessel zum Einkochen, Saft- und Trauben-Pressen jeder Größe, Aranthobel.

A. Hesse, vorm. A. Willms,

Eisenwaarenhandlung,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe,

9 Marktstraße 9.

Telephon 78.

15712

Import. Havana-Cigarren

empfehlte in großer Auswahl

15732

J. C. Roth,

Wilhelmstraße,

am „Kaiser-Bad“.

Vorzügl. Kornbrod vom Hofgut Massenheim,

rund per Laib 45 Pfg., lang

50 Pfg., empfiehlt

14764

Carl Lickvers, Nerostraße 34.

Kassa-Schrank, groß, fast neu, Abreise halber zu verkaufen Langgasse 10. 15785

Verloren. Gefunden

Ein **Pince-nez** ist von der Nicolassstraße durch die Stadt nach dem Kurhaus verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Nicolassstraße 30, 2 Tr. rechts.

Verloren

goldene Damen-Remontoir-Uhr, Buchstaben E. P. auf dem äußeren Dedel, mit kurzer Goldkette und Petschaft, auf dem Wege von Gartenstraße 10, Paulinenstraße, Kurhaus-Colonnade, Theaterplatz, Webergasse, Kranzplatz, Nerostraße, Röderstraße, Stiftstraße. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung Gartenstraße 10.

Entflogen im Nerothal ein grüner Papagei. Abzugeben gegen Belohnung Nerothal 29.

Weggefliegen Kanarienvogel. Gegen Belohnung einzuliefern Augustastrasse 7.

Dieb.

Wer mir über den Dieb, der die weiße Kropfstaube mit Federfüßen von Samstag auf Sonntag gestohlen hat, Auskunft erteilt, erhält eine Belohnung Feldstraße 12.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Entschädigung unentgeltlich. Preis 5 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein Ladenmädchen für ein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft gesucht. Offerten unter **M. 18** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15700

Eine tüchtige

erste Arbeiterin für Puckfach

per sofort gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. unter No. 100. 15725

Ein mit guter Schulbildung ausgestattetes braves anständiges Mädchen wird für ein (meist) Herren-Artikel-Geschäft gegen Vergütung als **Lehrmädchen** gesucht. Offerten unter **S. 14** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine Monatsfrau gesucht Elisabethenstraße 14, Part.

Eine Monatsfrau oder ein Mädchen für Nachmittags gesucht Schulgasse 4, Seitenb. links.

Ein tüchtiges Monatsmädchen oder eine Wittve den Tag über gesucht Zahnstraße 21, Part. rechts.

Eine Monatsfrau gesucht Friedrichstraße 14, Vorderh. 2 links.

Eine **Wecfrau** gesucht Hellmundstraße 36.

Ein Mädchen zum **Wectragen** gesucht. Näh. Dohheimerstraße 22. 15689

Auständiges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht Philippbergstraße 15, 2 rechts. 15734

Ein **braves** Mädchen oder auch eine Frau wird für den ganzen Tag gesucht. Näh. bei **Görncki**, Geisbergstraße 18, Part. 15704

Für eine kl. Familie wird eine alleinstehende Person gesucht; dieselbe kann freie Wohnung erhalten, muß dafür einige Stunden des Morgens die Arbeit verrichten. Näh. **Abrechtstraße 13a**, Vorderh. 1.

Gesucht eine **Restaurationsköchin**, Mädchen für allein, sowie ein **Kindermädchen** d. **Bureau Kögler**, Friedrichstraße 36.

Eine gebildete alleinstehende, in jeder Arbeit tüchtige Wittve wünscht gegen geringes Gehalt in Stadt od. Land Stelle als Haushälterin zur Führung des Haushalts. Offerten unter **K. 1200** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Per 1. September ein **tüchtiges Hausmädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, sowie eine **perfecte Köchin**, welche Hausarbeit mit übernehmen muß, gesucht. Eintritt könnte auch früher erfolgen. Nur mit guten Zeugnissen von besseren Herrschaften versehene Mädchen wollen sich melden Schiersteinerstraße 9, **Wiebrich**. 15699

Ein Hausmädchen gesucht. „Burg Nassau.“

Ein Dienstmädchen wird gesucht Wörthstraße 30.

Albrechtstraße 11 ein einfaches Mädchen gesucht. N. Part. 14873

Ein fleißiges kräftiges Mädchen für jede Hausarbeit gesucht Wehl. Ringstraße 6. 15325

Ein **reines Hausmädchen**, welches **serviren** kann, gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15499

Ein sauberes williges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, auf 1. Sept. gesucht. Näh. Dohheimerstraße 22. 15448

Ein tüchtiges Mädchen für **Küchen- und Hausarbeit** wird gesucht Neugasse 22. 15672

Ein fleißiges Mädchen gesucht Grabenstraße 5.

kl. Burgstraße 4 wird ein ordentliches Dienstmädchen gesucht.

Ein Mädchen vom Lande für **Küchen- u. Hausarbeit** per 1. Sept. gesucht. **Th. Spehner**, Langgasse 53. 15730

Gesucht ein gut empfohlenes Mädchen für Hausarbeit in eine kleine Familie bei gutem Lohn Kapellenstraße 70. 15731

Ein junges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, findet Stelle Friedrichstraße 8. 15740

Gesucht **Alleinmädchen**, Köchinnen, Haushälterin für einen Arzt, gebildete Dame zur Führung des Haushalts und Erziehung schulpflichtiger Kinder, Kinderfräulein, ein liebsten Engländerin, Fräulein zur Stütze, welches kochen kann, durch

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Gesucht dreißig Mädchen gegen hohen Lohn durch

Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7.

Gesucht ein **Zimmermädchen**, Köchin in Pension, drei **Hotel-Zimmermädchen**, zwei tücht. **Alleinmädchen**, eine **Aushilfsköchin**, eine tüchtige **Ladnerin**, ein **Kindersfräulein**, eine **Herrschafsköchin** nach Mainz, ein einfaches Mädchen zu Kindern und ein **Herrschaftsdiener**, unverheirath.

Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen gesucht Louisenstraße 41, Part.

Ein sehr reines, im Kochen und in der Hausarbeit erfahrenes Mädchen bei guter Behandlung in dauernde Stellung gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15697

Ein anständiges Mädchen gesucht Stiftstraße 1, Part.

Ein Mädchen, welches nähen kann, die Hausarbeit und die Behandlung der Wäsche versteht und Liebe zu Kindern hat, wird gesucht Adolphsallee 11, 2.

Ein starkes Mädchen wird gesucht Langgasse 53, 2 Tr. rechts.

Ein erfahrenes Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau; am liebsten bei einem einzelnen Herrn. Rheinstraße 40, 2 St.

Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, sofort gesucht Langgasse 20, Schirmladen. 15724

Gesucht ein **Zimmer- und ein Hausmädchen**, zwei Mädchen als allein, drei **Laubmädchen** d. **A. Eichhorn**, Herrnmühlg. 3.

Ein braves einfaches Mädchen gesucht Mauergasse 14, Part.

Gesucht sofort ein **Hotelzimmermädchen**, drei fein bürgerl. Köchinnen in feine Häuser für hier und auswärts, ein gebildetes **Kindermädchen**, pers. **Restaurationsköchin**.

Wintermeyer's Bureau, Säfnergasse 15.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine junge Frau sucht Monatsstelle. Adlerstraße 48, Dachl. I.

Eine tüchtige Haushälterin, in der feineren Küche, sowie im Hauswesen erfahren, sucht Stelle. Saalgasse 34, im Laden.

Perfecte selbstständige Köchin sucht in seinem Hause zum 1. Oct. Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15581

Junge Dame mit guter engl. Figur, bis jetzt in Berlin in den ersten Geschäften thätig, wünscht in Wiesbaden oder Frankfurt Stellung als

Verkäuferin.

Gest. Offerten unter E. H. 510 an die Tagbl.-Exp. erb.
Ein braves Mädchen, das schön ausbessern kann, aber verhindert ist auszugehen, wünscht Beschäftigung. Adlerstraße 11.
Frau sucht Arbeit zum Waschen. Schwalbacherstraße 63, Dachl.
Stellen suchen verschiedene fein bürgerliche Köchinnen mit prima Zeugnissen, ein nettes Hausmädchen mit 6-jähr. Zeugniß, Alleinmädchen in großer Anzahl, geprüfte Erziehinnen, Kinderfräulein, Repräsentantinnen, Haushälterinnen u. Verkäuferinnen.

Bureau Victoria. Nerostraße 5.

Eine gute Köchin für kleine Familie, eine franz. Bonne, eine Kammerjungfer, verschiedene Hausmädchen, ein Büffetfräulein empfiehlt

Bureau Germania, Säuerergasse 5.

Una jóven viuda, actualmente en Wiesbaden, natural de Alemania (Hamburgo), cuyas padres españoles, poseyendo ambas lenguas, desea ocuparse un par de horas diariamente, sea como Sra. de compañía ó para instruir a una niña y ir con ella de paseo. — El Sr. Consul-General de España en Hamburgo se dignará dar informes.

Sírvase mandar las resp. cartas á la Tagbl.-Exp., bajo: de N.

Ein anständiges Mädchen mit mehrjährigen Zeugnissen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein in einer kleinen Familie. Näh. Morikstraße 25, Frontsp.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen; am liebsten bei einer kleinen Herrschaft. Näh. Guitad-Freitagstraße 1.

Ein besseres Mädchen (Waise) wünscht Stelle als Kinderfräulein oder Zimmermädchen. Näh. im Paulinenstift.

Stellen suchen ein tüchtiges Alleinmädchen, welches bürgerl. kochen kann, mit 4-jährigem Zengn., ein Hausmädchen, welches nähen, bügeln, serviren kann und schöne Zeugnisse besitzt, ein einfaches aukt. gefestetes Fräulein, welches perfect schneidert, zur Pflege einer Dame, sowie ein gefestetes Mädchen aus guter Familie, welches wenig Lohnansprüche macht, als Alleinmädchen in kleine Familie. Wintermeyer's Bureau, Säuererg. 15.

Ein jg. Mädchen, welches bügeln kann und in der Hausarbeit erfahren ist, wünscht Stelle als Hausmädchen. Näh. Michelsberg 9a, 3 St.

Ein fremdes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle durch Frau Müller, Schwalbacherstraße 55.

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann, Bügeln und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle in kleiner Familie. Näh. Schwalbacherstraße 27, Hhs. 2 St. rechts.

Ein geb. Fräulein aus Thüringen, welches die selbstständige Führung der Haushaltung in einem feineren Hause bekleidet hat, sucht ähnliche Stellung. Bestes Zeugniß u. Empfehlungen stehen zur Seite. Gest. Offerten unter K. M. 2050 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Die unterzeichnete Firma sucht für den Vertrieb größerer Werke, wie Conversations-Lexika, Classifier-Ausgaben u. s. w., gegen Theilzahlungen

Buchhandlungs-Reisende.

Zuverlässigen leistungsfähigen Herren höchste Provision und weitere Vortheile. Die Firma acquirit im Interesse ihrer Reisenden weder durch Annoncen noch andere Mittel. Das Geschäftsgebiet umfaßt das deutsche Reich. (K. a. 118/8) 11
Guitienne & Cie., Köln a. Rhein.

Ein mit der Buchhaltung vertrauter junger Commis per 1. October gesucht. Offerten unter Chiffre G. H. 14 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15607

Tüchtige Schreiner gesucht Schwalbacherstraße 22. 15614

Schreinergejellen gesucht Mühlgasse 9. 15544

Tüchtige Maurer sucht sofort Herr Bau-Unternehmer Blume nach Böttingen. Näh. Zahnstraße 20, Hinterhaus.

Tüchtige Blindstein-Maurer werden gesucht. Fischerstraße 6 u. 8.

Tüchtiger Stuccateur und Cementgießer gesucht von L. Wagner, Studgeschäft, Adlerstraße 4. 15714

Gesucht wird ein **Küferbursche** im Alter von 17—19 Jahren für eine Weinhandlung in einer Residenzstadt Thüringens. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15711

Ein **Lacirer-Gehülfe** gesucht Beherstraße 14. 15727

Tüchjergesellen

gesucht beim Tüchlermeister **Heinr. Doneker** in Mosbach. **Schneidergehilfen** gesucht Kirchgasse 2a.

Ein angehender junger Kellner gesucht. „Burg Nassau.“
Ges. sofort drei Restaurationskellner b. Dörner, Herrnmühlg. 7.

Tüchtige Grundgräber

werden gesucht Ecke der Bleich- und Ringstraße.

Lacirerlehrling gesucht Röberstraße 16.

Tüchlerlehrling gesucht Faulbrunnenstraße 3.

Ein **Spengler-Lehrling** gesucht Weiststraße 4. 15666

Friseur-Lehrling gesucht. 11088

M. Gärth. Kgl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

Ein braver Junge kann die **Bäckerei** und **Conditorei** erlernen bei 15295

Philipp Minor, Bahnhofstraße 18.

Ein zuverlässiger gewandter **herrschaftlicher Diener** mit sehr guten Zeugnissen sofort gesucht Frankfurtstraße 8a.

Junger starker **Hausbursche** gesucht Steingasse 4. 15477

Ein Junge als **Ausläufer** gesucht. Solcher mit guter Handschrift erhält den Vorzug. 15606

Gebrüder Petmecky,
Louisenplatz 6.

Ein **Bursche** gesucht Albrechtstraße 41.

Ein **sauberer ordentlicher Milchbursche** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15474

Im „Hamburger Hof“ werden **Drescher** gesucht.

Ein junger zuverlässiger **Bursche** zum Fahren in ein Biergeschäft gesucht. Zeugnisse erforderlich. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15722

Ein tüchtiger Fuhrknecht

sofort gesucht. Näh. Göttestraße 20, Part.

Ein tüchtiger **Schweizer** gesucht auf sofort.

Johann Hissenauer III., Weisenheim.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Buchhalter mit sehr schöner Handschrift, tücht. selbstst. Arbeiter, sucht Stellung.

Näh. in der Tagbl.-Exp. 15738

Ein Mann, welcher 2 Jahre bei einem kranken Herrn thätig war, sucht Abreise halber Beschäftigung zum Massiren oder einen Kranken zum Ausfahren.

Auch ist derselbe ärztlich als **Krankenpfleger** ausgebildet. Prüfung bestanden, gute Zeugnisse vorhanden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15617

Ein jg. Mann, militärfrei, sucht Stellung als ang. Diener oder Hausbursche. Beste Zeugnisse vorhanden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15693

Herrschaftlicher Kutscher, zuverlässig, mit prima Zeugnissen, militärfrei, sucht Stellung. Gest. Offerten unter K. S. 87

postlagernd **Elville**.

Ein braver **Bursche** vom Lande sucht eine Stelle als Hausbursche. Näh. im „Hamburger Hof“.

Ein tüchtiger **Kutscher**, im Reiten und Fahren bewandert, sucht sofort Stelle durch **Dörner's Bureau**, Herrnmühlgasse 7.

Reichhaltiges Lager

in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,

Corall-, Granat-, Türkis-, Amethyst-Schmuckgegenständen etc.

Grosses Lager in Herren- u. Damen-Uhren,

Regulateuren.

Werkstätte zur Anfertigung und zum Umsassen von sämtlichen Schmuckgegenständen nach Muster und Zeichnung.

Alle vorkommenden Reparaturen, auch solche an Uhren, werden durch ein bedeutendes Geschäftspersonal schnell und billig ausgeführt. 2501

Fabrikstempel.



H. Lieding, Juwelier,
Gold- und Silberwaaren-Fabrikant,
Ellenbogengasse 16.

Fabrikstempel



A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt Michelsberg 14. 5144

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

(M.-No. 390) 115

Gestatte mir ergebenst anzuzeigen, dass ich mich hier als Zahnarzt niedergelassen habe.

Raimund Zentner, pract. Zahnarzt,
Schwalbacherstrasse 33.

Casseler Postfachschule.

Geniebt d. Wohlwollen Hoher Kaiserl. D.-Postdirection — christl. religiöse Erziehg. — Familienanschluss. — Sichere Vorbereitung von Böglingen i. Alt. v. 14—21 Jahren zur P.-Gehülfenprüfung, zwecks Erlang. von Stellungen als P.-Assistenten, Postverwalter etc. Elementarkenntnisse genügt. 3. Eintritt. Prüfung in Cassel selbst, daher Reisegelder erspart. Prospekte unentgeltlich durch (H. 62430 k) 61

Director Volz.

Gratulationskarten



in großer Auswahl zu den bekannten realen billigen Preisen empfiehlt 15702

Zum jüdischen Neujahr

M. Offenstadt,
Kengasse 1.

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigentheil: E. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.



Entschieden!!

billig und solid ist die

„Victor-Remontoiruhr“

mit effectvollem, doppelt vergolbtem Gehäuse und patentirtem, genau regulirtem Nickelwerk. Preis Mk. 12.—

G. Hoffmann, Uhren-Handlung,
St. Gallen. (m. 9048 Z.) 11

Möbel, Betten, Spiegel.

Alle Arten Kasten- und Polstermöbel, vollst. Betten jeder Art, Stühle u. s. w. sehr preiswürdig zu verkaufen in der Möbel- und Betten-Fabrik von

Georg Reinemer,
22 Michelsberg 22.

Muster-Zimmer zur gest. Ansicht ausgestellt.

Haupt-Geschäft in vollst. Betten. 208

Unterzeichneter bringt seine sehr beliebten, selbst gefertigten Schulranzen und Taschen in empfehlende Erinnerung. (No. 21909) 149

C. Rasch, Sattler, Seilergasse 16, Mainz.

Schlagsahne (Centrifugensahne) per 1/2 Liter 60 Pfg., fertig geschlagen mit Zucker und Vanille 80 Pfg., ohne Zucker und Vanille 70 Pfg., saure Sahne 50 Pfg., Kaffeesahne 40 Pfg. stets vorrätig bei

E. Bargstedt, Faulbrunnstrasse 7.

Auf Wunsch jedes Quantum frei in's Haus.

14127

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 196.

Samstag, den 23. August

1890.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für den Monat September werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener** Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Obst-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn **Ph. Hahn** hier versteigere ich nächsten Montag, den 25. August, Mittags 3 Uhr, in den Districten Königstuhl, Leber- und Geisberg hies. Gemarkung das Obst von ca.

90 voll hängenden Apfel-, Birn- und Nußbäumen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zusammenkunft präcis 3 Uhr an der Hahn'schen Kiegelei.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.
Büreau: Mauergasse 8. 344

Große Obst-Versteigerung.

Die im Garten und Feld des

Hofgutes Geisberg

befindliche Obsteresenz (Zwetschen, Pflaumen, Trauben, Äpfel, Birnen, Nüsse etc.), meist feinstes Tafel- und Wirtschaftsobst, versteigere ich zufolge Auftrags nächsten

Dienstag, den 26. August, Nachmittags 3 Uhr anfangend, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.
Büreau: Mauergasse 8. 344

Eine feine Garnitur **Plüschmöbel** (Sopha und 4 Sessel), neu, Farbe Bordeaux, zu verkaufen bei **P. Weis**, Tapezirer, Moritzstraße 6. 14399

Eine Parthie

Damen-Zier-Schürzen, Haus-Schürzen, weisser Damen-Hemden, Unterzeuge werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. 15353

Schürzen-Fabrik Michelsberg 18.

Wäsche. Wäsche.

Der Ausverkauf

dauert bis zum 15. September und wird das Lager, um den Umzug nach **Grosse Burgstrasse 4** zu erleichtern, zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Prachtvolle
Modell-Tag- und Nachthemden etc.
zur Hälfte des Preises.

A. Maass,
10 Langgasse 10. 15173

Wichtig: Buch
Wo z. v. oder z. w.

Heber & Ehe 1 Mt.-Marken
Kindersegen.
Literatur-Büreau Dr. 28 Gotha.

Mortéin! Tod dem Ungeziefer! Mortéin!

Anerkennung. Ich kann Ihnen mit Recht bezeugen, daß auch bei uns in dieser Gegend Ihr **Mortéin** als das Beste gegen alle Insecten anerkannt wird und von nun an alle anderen werthlosen Insectenpulver auf die Seite gesetzt werden, deshalß der Zulauf immer mehr zunimmt.

Erzingen i. Baden, den 27. Juni 1890.

Das weltberühmte giftfreie **Mortéin** von **A. Hodurek in Ratibor** ist das allein wirksame Mittel zur gänzlichen Vertilgung und Ausrottung aller lästigen und schädlichen Insecten, als **Fliegen, Motten, Wanzen, Flöhe, Schwaben, Rassen, Affeln, Vogelmilben**. Dasselbe ist in Päckchen zu 10, 20, 30, 50 Pf. und die dazu gehörigen Spritzballons zu haben in **Wiesbaden bei Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.**

Jos. Herm. Huber, Kaufmann.

13841

Einladung.

Zur Bestichtigung einer großen

Kühlkammer,

welche ich auf einige Tage in Betrieb gesetzt habe, lade die verehrlichen Herren Metzgermeister, Restaurateure, sowie Interessenten höflichst ein.

Achtungsvoll

Hermann Kaesebler,
Kirchgasse 48 (Zum Storchest).

Möbel-Verkauf.

Folgende sehr gut erhaltene Möbel werden sehr preiswürdig abgegeben, als:

Eine Garnitur (Sopha mit 4 Sesseln), 1 Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 Bettstellen mit hohen Säulen, 1 Waschkommode und 2 Nachttische, 1 Spiegelschrank, 1 Chaise-longue, 1 großes u. 1 kleines Sopha, 3 polirte Kleiderschränke, 2 dito lackirte, 1 sehr guter gebrauchter Secretär, 1 Kommode, 1 Console, 2 Waschränken, 2 Antoinettentische, 1 Ovaleisch, 3 viereckige Tische, 2 Ovalspiegel, Bilder und noch Verschiedenes.

August Degenhardt, Auctionator u. Taxator,
Kleine Schwalbacherstraße 14.

Derfelbe empfiehlt sich zum Abhalten von **Versteigerungen, Taxationen** und können Gegenstände zum Verkauf täglich zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden.

Luftah-Einlege-sohlen!

Bestes Mittel gegen Schweißfüße.

14945

H. J. Viehoveer, Marktstraße 23.

Glisin-Seife!!!

Glisin-Seife dient dazu, um Gardinen, Stoffe u. auf die denkbar bequemste Weise während des Waschens prachtvoll **crème-farbig** zu färben. Zu haben

Droguerie A. Cratz

(Inh. Dr. C. Cratz),

Langgasse 29. 15812

Auf Hofgut Geisberg

sind frei in's Haus **Nieren- und Mauskartoffeln** Centner 5 Mk., **Frührosentartoffeln** Ctr. 4 Mk., **Schneeflocken** Ctr. 4 Mk., **Zwiebelkartoffeln** Ctr. 3 Mk. abzulassen.

Knobäpfel per Kumpf 40 Pfg. zu haben Kirchgasse 23, Gemüsehändler. 15608

Birnen per Kpf. 40 Pf. z. h. Schwalbacherstr. 4, 2 Tr. 15557

von A. Thurmayer in Stuttgart.

!Thurmeylin!

Gesetzl. geschützt!



Bestes Insectenpulver der Welt.

„Thurmeylin“ wurde auf der Jubiläums-Hunde-Ausstellung in Cannstatt-Stuttgart 1889 prämiert.
„Thurmeylin“ vernichtet augenblicklich **Schwaben, Rassen und Wanzen.**
„Thurmeylin“ tödtet sofort **Flöhe, Ameisen, Kopf- und Blattläuse.**
„Thurmeylin“ ist sicherster Schutz gegen **Motten und Schaben** in Pelz, Kleidern u. s. w.
„Thurmeylin“ wird **nur in Gläsern** à 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., 2 Mk. und 4 Mk. verkauft.
„Thurmeylin“ wird am besten mit einer Patentspritze (à 50 Pf.) angewendet.
„Thurmeylin“ muß man verlangen, um das „Rechte“ zu bekommen.

Das „Thurmeylin“ ist einzig und allein ächt zu haben:

In **Wiesbaden** bei **Louis Schild, Droguerie, Langgasse 3.** (Stg. 100/4) 10

Neu Pflaster.

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen Hühneraugen, harte Haut

an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Hautwucherung in wenigen Tagen.

Erfolg garantiert. In Nollen à 75 Pf.

Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victoria-Apotheke, Rheinstraße.**

Man verlange ausdrücklich **Jacobi's Touristenpflaster.** Mit Postversandt 10 Pf. mehr.

Wietth-Verträge vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Verschiedenes

Angekommen

ist Kammerjäger **Cl. Schön** aus **Crefeld**, früher **Duisburg**. Specialität in seinem Fach: Betrügen von **Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen** u. Für guten Erfolg wird wie bekannt garantiert. Schriftliche Bestellungen unter „**Schön**“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Einige Herren erhalten guten bürgerlichen **Mittag- und Abendisch**. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15538

Friedrichstr. 18. Damen-Confection. 18. Friedrichstr.

Zur Anfertigung der **einfachsten wie elegantesten Damen-Garderobe** nach **Dresdener und Wiener Schnitt** unter Garantie der elegantesten Ausführung bei **tadellosem Sitz und solider Preisberechnung** empfiehlt sich den geehrten Damen **Wiesbadens** und Umgegend **Frau Franziska Luttosch**.

On parle français! English spoken. 14518

Costüme, Haus- und Kinder-Kleider

werden geschmackvoll und billig angefertigt. Näh. **Neurostraße 25, 1. St. rechts**.

Taunusstraße 55, 2.

Als **Krankenpfleger, Masseur**, empfiehlt sich **P. Moritz**, früherer **Ober-Krankenwärter** und **langjähriger Krankenhaus-Verwalter**. (Derselbe geht mit auf Reisen, auch über See!)

Im Wiesb. mechanischen Teppich-Kloppwerk mit Dampftrieb

werden jederzeit und bei jeder Witterung **Teppiche** vollständig von **Staub und Mottenbrut** gereinigt und auf **Wunsch** unter **Garantie** aufbewahrt.

Bestellungen bei **Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13**, erbeten. 12291

Ein **Tandem-Zweirad**, eingerichtet für **Herr und Dame** oder **zwei Herren**, zu verleihen **7 Häfnergasse 7**.

Zahnstraße 3 kann **trockener Backsteinschnitt** zum Auffüllen für Neubauten und Wege geholt werden. 15383

Eine **reinsliche Frau** wünscht ein **Kind** in **Pflege** zu nehmen oder auch **mitzustricken**. Näh. **Hochstraße 7**.

Verkäufe

Blumengeschäft in guter Lage mit **Inventar** zu verkaufen. Offerten unter **N. N. 90** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15222

Möbel, als: **Vollst. Betten**, einzelne **Theile**, **Schränke**, **Kommoden**, **Tische**, **Stühle**, **Spiegel**, **Canape's**, **Schlafsofa's**, **Chaise-longues**, **Sessel** zu verk. oder zu verm.

Kinderwagen, Sitz- od. Liegen., **doppelt ausge- schlagen**, m. **abnehmbarem Verb.**

Velociped-Rädern, einzelne **Verb.**, **Räder** und **Kapseln** (**Matrassen gratis**).

Bettfedernreinigung. **Dienstags u. Freitags** werden **Federn** m. **Dampfmaschine** gereinigt. 4375

Chr. Gerhard, Tapezierer, **Webergasse 54**.

Ein **Violoncello** (1/2 Größe) für **Kinder** von **7-9 Jahren** ist **billig** zu verkaufen **Göthestraße 30, 3. L.**

Kinderwagen zu verkaufen **Kapellenstraße 56**.

10 Faulbrunnenstraße 10

sind folgende wenig gebrauchte **Möbel** **billig** abzugeben: **1 Salon-Garnitur**, **1 Sopha** und **6 Sessel**, **1 Spiegelschrank**, **1 Secretär**, ein- u. **zweithürige Kleiderschränke**, **Kommoden**, **Nachttische**, **1 verschließbares Schreibpult**, **Küchenschränke**, **1 Stagere**, **Bettstellen**, mit und ohne **Sprungrahmen**, **Waschtische**, **Tische**, mehrere **Stühle**, **Spiegel**, **Teppiche**, **1 Pendule-Uhr**, **1 Kistkasten**, mehrere **Deckbetten**, **Kissen**, **Vorhänge** u. u.

Violinen,

mehrere alte **Meister-Instrumente**, sowie einige geringe, **1 1/2-Bio-line**, **1 Viola**, **1 Guitarre** **billig** zu verkaufen **Karlstraße 44** Parterre links. 3875

Neue Betten schon von **45 Mk.** an und **Kanape's**, auch gegen **pünktliche Ratenzahlung** zu haben bei **3874**

A. Leicher, Tapezierer, **Abelhaßstraße 42**.

Kirchgasse 37

zu verkaufen: **Hochfeines Coupé**, **12-sitziger Jagd- oder Einfahrwagen** und **gebr. Landauer**. Verkauf aller **Arten Wagen-Laternen** und **Laternen-Gläser**. 14962

Ein **fast neues Break** (Wegger- oder Milchwagen), zu verkaufen **Zahnstraße 19**. 10177

Ein **noch fast neuer gebrauchter Kinderwagen** preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15647

Ein in **gutem Zustande** befindl. **Krankenwagen** mit **Gummireifen** zu verkaufen **Rheinstraße 81, Part.** 15634

Gebr. Krankenwagen zu verk. **Friedrichstr. 2, 3. St.** 14310

Ein **gebrauchtes**, in **sehr gutem Zustande** befindliches **Tandem-Zweirad** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14150

Hohes Zweirad (52er), **gut erhalten**, **billigst** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15636

Für Gärtner.

Gewächshäuser mit **Wasserheizung** auf **Abbruch** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15221

Acht große und zwölf kleine Vorfenster, sowie vier **Ab-schlussthüren** nebst **Oberlichtern** zu verk. **Abrechtstr. 45**. 15370

Eine **kleine, fast neue Hobelbank** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14149

Große und kleine Waschbütten, sowie **Einnachsfässer** wegen **Wohnungswechsel** **billigst** zu verkaufen **Moritzstraße 12**.

Einnachsfässer

zu haben **Zahnstraße 6**. 14788

Ein **guter Krautständer** b. zu verkaufen **Webergasse 44, 2**.

Frisch geleerte Weinfässer (von 1/2 Ohm bis **Stück-faß**) wegen **Wohnungswechsel** **billigst** zu verk. **Moritzstraße 12**.

Eine **Vogelheide** mit **10-15 Kanarienvögeln** **billig** zu verkaufen. Näh. **Dambachthal 12** beim **Schreinermeister Wolf**. 15206

Wegen Umzug sofort eine **schöne große Vogelheide** mit **Springbrunnen** und **Aquarium**, sowie ein **Stoß** **Bögel** **billig** zu verkaufen **Taunusstraße 21, Seitenbau I. Part.**

Eine **Sühnervolière**, **10 Meter lang**, **4 Meter breit** und **3 Meter hoch**, zu verkaufen. Näh. **Nicolasstraße 24**. 15382

Hornspäne, **bester Blumendünger**, empfiehlt **H. Becker**, **Kirchgasse 8**. 13185

Ein **schwarzbrauner Doppelponny**, sowie **2 leichte starke 2-rädrige Federkarren** sofort zu verkaufen. Näh. 14858

Kirchgasse 23, Gemüseladen.

Gutes Pferd **billig** zu verkaufen **Nebergasse 8**. 14513

Zwei junge Dachshunde **verfüßlich**. 15304

Hof Adamsthal.

Ein **junger wachsender Pinscher** zu verkaufen **Hochstraße 24**.

Marienburg-Lotterien.

12. Pferde-Lotterie.

Ziehung am 17. September 1890.

2400 Gewinne, W. 85 875 Mark.

Hauptgewinne:

5 bespannte Equipagen,

darunter 2 vierspännige,

72 Reit- und Wagenpferde,

dabei 5 gesattelte Reitpferde etc.

Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark,

für Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra,

empfiehlt und versendet

5. Geld-Lotterie.

Ziehung am 8., 9. und 10. October 1890.

3372 Geldgewinne = 375 000 M.,

sofort zahlbar in Danzig, Breslau, Hamburg u. Berlin.

Gewinne baar.

1 à 90 000 = 90 000

1 à 30 000 = 30 000

1 à 15 000 = 15 000

2 à 6 000 = 12 000

5 à 3 000 = 15 000

12 à 1 500 = 18 000

50 à 600 = 30 000

100 à 300 = 30 000

200 à 150 = 30 000

1000 à 60 = 60 000

1000 à 30 = 30 000

1000 à 15 = 15 000

Loose à 3 Mark, halbe Antheile à 1,50 Mark,

Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

15639

Wegen vorgerückter Saison

werden sämtliche Sommer-Handschuhe in nur vorzüglichen Qualitäten, und Sommer-Gravatten bedeutend unterm Preise verkauft.

A. Zeuner's Nachfolger,

Große Burgstraße 12.

14696

Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“,

Taunusstrasse 27.

— Täglich: —

Große Vorstellung.

— Auftreten von 7 Damen und 3 Herren. —

Anfang präcis ½ 8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mk.

— Sonntag: —

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und ½ 8 Uhr.

15375

W. Berndt.

Zufah-Einlegeohlen,

bestes Mittel gegen Schweißfüße, empfiehlt

H. Becker, Kirchgasse 8.

13186

Ein photogr. Apparat mit Camera billig zu verkaufen.
Näh. in der Tagbl.-Exp.

14931

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben

im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mit-
halten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau ver-
doppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in
vollständiger Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge
erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbil-
dungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich
1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Ober.

Handschuhe.

Um mein Lager vor Beginn der Saison zu räumen, verkaufe
alle noch vorräthigen 15001

Sommer-Handschuhe in nur guten Qualitäten

zu extra billigen Preisen. Als besonders preiswerth
empfehle einen Posten sued Hand-
schuhe, 6 u. 10 Knopf lang, per Paar nur 2 Mk. 50 Pf.



Gg. Schmitt, Langgasse 9,
Handschuh-Fabrik u. Lager.

Doppelseitige Druck-Schürzen Pa. Qual.

80 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 45 Pf.

P. H. Müller, Schürzenfabrik,
Michelsberg 18. 15317



Kriegerverein Germania-Allemania.

Heute Samstag, den 23. d. M., Abends 9 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal.

Tagesordnung:

- 1) Sedanfest.
 - 2) Wahl von 5 Delegirten zum nächsten Abgeordnetentag des Nass. Kriegerverbandes.
 - 3) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.
- Es ladet dazu ergebenst ein

169

Der Vorstand.

Männer-Quartett „Silaria“.

Heute Samstag, 23. Aug., Abends 9 1/2 Uhr, findet
ordentliche General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht des Präsidenten;
- 2) Bericht des Kassirers;
- 3) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 4) Neuwahl des Vorstandes;
- 5) Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen ersucht

132

Der Vorstand.

Gesangverein „Neue Concordia“.

Sonntag, den 24. August er.:

Ausflug nach Schwalbach.

Abfahrt 6⁵³ Vorm. vom Rheinbahnhof (Fahrpreis-ermäßigung). Listen zum Einzeichnen liegen offen bei Herrn Rfm. Winsiffer, Friedrichstr. 34, und Hrn. Gutmacher Strensch, Webergasse 40. Wir ersuchen unsere verehrt. Mitglieder um recht zahlreiche Theilnahme, und ist auch Nichtmitgliedern der Anschlag gerne gestattet.

96

Der Vorstand.



Turn-Gesellschaft.

Sonntag, den 24. August 1890:

Familien-Ausflug

nach

Eltvile (Burg Graß),

worauf wir unsere zuletzt eingeladenen Gäste, sowie unsere sämtlichen Mitglieder mit dem Bemerken freundlichst aufmerksam machen, daß der Ausflug auch bei ungünstigem Wetter stattfindet.

Gemeinschaftliche Abfahrt 2 Uhr 30 Min. Nachmittags mit der Rheinbahn.

220

Der Vorstand.

Städtische Baugewerkshule zu IDSTEIN im TAUNUS

beginnt Vorcurus 1. October, Wintersemester 3. November. Auskunft und Programm kostenlos durch die Direction. 86

Künstliche Blumen.

Zur Anfertigung derselben sind alle Bestandtheile in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen vorrätzig bei

Ed. Seel Wwe., Friedrichstr. 14, 1.

Auch wird Unterricht im Anfertigen erteilt. 14951

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe, Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätzig.

Ernst Unverzagt,
Modewaaren- u. Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 10664

Ein großer Posten,
circa 200

compl. Anzüge

werden, um damit zu räumen,

bedeutend unterm Preis abgegeben.

A. Brettheimer,

Wilhelmstraße 2,
Ecke der Rheinstraße.

13143

Grosses Lager

in

Crêpe, Grenadine,
Besätzen für Kleider.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätzig.

D. Stein,

Hut-, Band-,
Sammet-, Spitzen- und Modewaaren,
Webergasse 3. 11838

Concurs-Ausverkauf.

Da der Laden Kirchgasse 2b in Kürze geräumt wird, werden von jetzt ab die Strumpf- und Trikotwaaren zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Insbesondere werden für den Herbst resp. Winter empfohlen: Acht wollene Unterkleider jeder Art für Damen und Herren, Damenwesten, wollene Stragen, Capuzen und Tücher, Kinderkleidchen und Röckchen, Handschuhe, Strickwolle, Jagdwesten, Arbeitswämmse u. s. w. 86

Der Concurs-Verwalter.

Schönes Halbbarock-Canape (neu) für 65 Mk. zu verkaufen Michelsberg 9, 2 St. links. 15435

Wienener Hochwasser Magazin

A. Schreiner

Grabenstraße 12.

Anverkauf nur kurze Zeit

wegen Geschäfts-Verlegung.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 22. August.)

Adler:
Hartmann, Geh. Rath. Hannover.
Rest, Sheffield.
Cooper, Sheffield.
Loyd, Sheffield.
Wichenberg, Kfm. Leipzig.
Fischer, Kfm. Leipzig.
Dienst, Kfm. Berlin.
Rosenhain, Kfm. Berlin.
Antoine, Kfm. Chalon.
Beillet, Kfm. Paris.
van Dyk, Kfm. m. Fam. Utrecht.
Zabel, Kfm. Berlin.
Gompertz, Kfm. Essen.
Berns, Kfm. Essen.

Alleesaal:

Alma, Fbkb. m. Fr. Amsterdam.

Bären:

Mergen, Diekirch.

Belle vue:

Thorpe, Fr. England.
Souheur, Direct. m. Fr. Lüttich.
Brenden a Bandis. Amsterdam.
Wulf, Justizrath m. Fr. Schwelm.
Chabrol m. Fam. u. Bed. Paris.

Hotel Block:

Raabaug, 2 Fr. Hull.
Frhr. Godin de Pestors m. Gema-
hlin. Utrecht.
Brockdorff, Fr. Bar. Annettenhöhe.
Paulsen, Fr. Annettenhöhe.
v. Wedell m. Fam. Berlin.
Frhr. v. Daehne. Amsterdam.
Aikersmit. Amsterdam.

Schwarzer Bock:

Hiller, Prof. m. Fr. Czernowitz.
Beyme, Fr. m. Tocht. Eichendorst.
Weber. Dresden.

Zwei Bücke:

Majert, Fr. Bochum.
Coenen, Fbkb. m. Sohn. Rheydt.
Coenen, Ff. Rheydt.

Central-Hotel:

Busch, Fr. m. Tocht. Remscheid.
Lichti, Kfm. m. Fr. Eisenberg.
Norte, Fr. Berlin.
Lingebach, Fr. Frankfurt.
Bruine m. Fr. Arnberg.
Feis m. Fr. Arnberg.
Vogt, Lehrer. Barmen.
Merx, Lehrer. Elberfeld.
Kliekenberg m. Fr. Mersfeld.
Kliekenberg, Stud. Bonn.
Graf Montally. Neapel.
Hoerler, Fr. m. Tocht. Düsseldorf.
Rafel. New-York.
Rafel, Fr. New-York.
Rafel. Heidelberg.
Bieresborn, Kfm. Aachen.
Sellaer, Kfm. Immelborn.
Bremer, Kfm. m. Fam. Barmen.
Ferber, Fbkb. Düsseldorf.

Hotel Dasch:

van Mill, Kfm. m. Fr. Amsterdam.

Hotel Dahlheim:

Götz, Ingen. Berlin.
Hahn, Fr. Salzwedel.
Michel, Notar. Mallerstadt.
Kennet, Fr. London.

Hotel „Deutsches Reich“:

Dunnell. New-York.
Kohlschmid, Pfarrer. Denstedt.
Berkovits, Fbkb. Budapest.
Hertling, Maler. Idstein.
Böcking, Fbkb. Malstatt.

Einhorn:

Brohmman, Direct. Stockholm.
Pöttinger, Direct. Stockholm.
Nehrmann, Fr. Stockholm.
Nordström, Fr. Stockholm.
Bergström, Fr. Stockholm.
Blume, Fr. Stockholm.
Arwedsson, Fr. Stockholm.
Uhrström, Fr. Stockholm.
Mohlberg, Fr. Stockholm.
Breuzer m. Fr. Bornheim.
Breuzer jun. Bornheim.
Dehler, 4 Hrn. Weiler-Hof.
Wirtz, Kfm. Köln.
Goldmann, Kfm. Köln.
Herrmann, Kfm. Dresden.
Opitz, Stud. Chemnitz.
Schwarzkopf, Kfm. Frankfurt.
Loewenberg, Kfm. Bärk.
Levi, Kfm. Frankfurt.
Roemer, Kfm. Coblenz.

Eisenbahn-Hotel:

Freuding, Pastor. Martinsrieth.
Einwal, Kfm. m. Fr. Brüssel.
Schwarzpeter, Fr. Hagen.
Rieplust, Kfm. Skive.
Alstrup, Kfm. Skive.

Engel:

de Hausen m. Fam. Köndringen.
Paack, Fr. Cassel.
Schlippe, Dr. Leipzig-Gohlis.
Pätz, Fr. Leipzig-Gohlis.
Garschagen m. Fr. Elberfeld.
Schlippe m. Fr. Leipzig-Gohlis.
Uellenberg, Kfm. Vohwinkel.

Zum Erbprinz:

Cieslinsky. Berlin.
Weyen. Frickhofen.
Weidenbusch. Frankfurt.
Bachmann, Kfm. Halle.
Schwengberg. Berlin.
Schwengberg, Fr. Berlin.
Kisgen, Stud. Godesberg.
Steinbrenner. Montanad.
Cammel, Kfm. Berlin.
Wiesner. Görlitz.
Altenstadter. Coburg.

Hotel „Zum Hahn“:

Bleichrodt, Inspect. Elberfeld.
Collas, Inspect. Elberfeld.
Woysscholl, Fr. m. Tocht. Mainz.
Eisermann, Rent. m. Fr. Berlin.
Faltmann, Fr. Boppard.
Lahmann, Kfm. Dortmund.

Englischer Hof:

Zittel. New-York.
de Hoghton. England.
Kopperl m. Fam. Amerika.

Grüner Wald:

Blümke m. Fam. Coblenz.
Herbst, Kfm. Berlin.
Mollenkopf. Stuttgart.
de Bruin, Kfm. Boskoop.
Hirsch. Woolwish.
Haase, Kfm. Ronsahl.
Bornhofen, Kfm. Limburg.
Bekkug, Kfm. m. Fr. Amsterdam.
Wurst, Gymn.-Lehr. Saargemünd.
Eisenhut m. Fr. Emsdetten.
Meyer, Prof. m. Tocht. Breslau.
Garbe, Fbkb. Aachen.

Vier Jahreszeiten:

Graf Tassilo Almay. Zsadan.
Krechlin, Rent. m. Fr. Haag.
Roudebush, Rent. London.
de Ajuria, Fr. m. Kind. Paris.
Völlner m. Schwester u. Tocht. Berlin.

Martin, Fr. New-York.
Martin, 2 Fr. New-York.
Martin. New-York.
de Roockenebege m. Fr. Harlem.
Osterrath m. Fr. Wiedenbruck.
Reum, Fr. Erfurt.
Bergh, Fr. Erfurt.
Burke, Fr. Hamburg.
Rodewald m. Tocht. Hamburg.

Goldene Kette:

Schulte, Fr. m. Sohn. Barmen.
Wirth, Fr. Barmen.
Wirth, Fr. Barmen.
Sielke, Kfm. Köln.
Hartig, Kfm. Berlin.

Goldenes Kreuz:

Weiler. Frankfurt.
Kinting m. Fr. Berlin.
Rennehren, Fr. Nordenstadt.
Geiss, Fr. Nordenstadt.

Goldene Krone:

Kessler, Kfm. m. Fr. Hamburg.
Nothardt, Fr. Lehr. Altendorf.

Weisse Lilien:

Nickel. Kl. Heiligenwald.
Stengler, Inspect. Plauen.
Pfalzer, Kfm. Oberstein.
Hahn, Kfm. Oberstein.
Meinhold. Freiburg.
Anck, Fr. m. Tocht. Philadelphia.

Kur-Anstalt Lindenhof:

Säuberlich, Secret. Marburg.
v. Held, Fr. Berlin.
Loewe-Calbe, Fr. Dr. Berlin.

Nassauer Hof:

Bissell, Fr. New-York.
Bissell, Fr. New-York.
Moffat, Fr. New-York.
Eiermann. München.
Schlicker. Schuttdorf.
Hoon. Schuttdorf.
Zisch m. Fr. Charlottenburg.
Zisch, Fr. Rent. Charlottenburg.
Smith. Stockholm.
Smith, Fr. Stockholm.
Logenbilk, Baronesse. Stockholm.
Lyne-Sparre, Bar. Stockholm.

Nonnenhof:

Carpenter. England.
Spengler, Postsecr. m. Fr. Berlin.
Pester, Kfm. Dresden.
Schäfer, Kfm. Cransberg.
Jockisch, Kfm. Görlitz.
Thenen, Kfm. Offenbach.
Horstmann, Baumeist. Darmstadt.
Schnorrenberg, Kfm. Köln.
Bensemmer, Kfm. Köln.
Weinberg, Kfm. Haltern.
Richter, Kfm. Frankfurt.
Giesen, Kfm. Cassel.
Gottschalk, Kfm. Leipzig.
Willke, Kfm. Elberfeld.

Hotel du Nord:

v. Grot, Excell. Petersburg.
Baron v. Lübtow m. Fr. u. Bed. Dresden.
Stein. Hamburg.
Knauschner. Westphalen.

Pariser Hof:

Blasberg, Fr. M.-Gladbach.
Steinrück, Fr. Elberfeld.
Lüttgan m. T. Goeddekenrode.
Ernst, Apothek. Liebenwalde.

Hotel St. Petersburg:

v. Ragroy, Fr. m. Bed. Petersburg.
v. Henrichsen, Fr. Petersburg.
Page, Fr. Rent. London.
Dewell, Fr. Rent. London.
Lueder, Rent. New-York.
Marks, Lehrer. Rasselberg.
Volhard, Kfm. Offenbach.

Pfälzer Hof:

Meissner. Schmittten.
Müller. Amerika.
Geisse. Ems.
Möller, Kfm. Bonn.
Hagelmann. Köln.
Walter, Fr. Frankfurt.
Rodewald, Fr. Giessen.
Thiele, Fr. Giessen.
Grossmann, Fr. m. Kind. Giessen.
Eichenbronner, Kfm. Offenbach.
Ohlmeier. Wörsdorf.

Quellenhof:

Rothschild, Kfm. Frankfurt.
Benjamener, Fr. Karlsruhe.
Rödiger, Rent. Grosstabtart.

Rhein-Hotel & Dependance:

v. Waitz, Fr. Cassel.
Gergulata, Fr. m. Fam. Bukarest.
Rimpler, Apothek. Schwiebus.
Miller, Rent. New-York.
van Ibyta, Dr. m. Fam. Boston.
Taylor, Fr. New-York.
Williams, Fr. New-York.
Wilmore, Dr. New-York.
Remand. New-York.
Mashin, Kfm m. Fr. Hastings.
Alcock, Fr. m. S. Philadelphia.
de Rudder, Advocat m. Fr. Gand.

Rheinstein:

Vogelgesang. Käferthal.
Langweiler. Dalken.

Römerbad:

Döring m. Fam. Stendal.
Burckhardt, Kfm. Leipzig.

Rose:

Marwede, Consul m. Fr. Bremen.
Harcourt. England.
Harcourt, Lady m. 2 S. Courier.
u. Bed. England.
Hart. Dover.
Prince. Dover.
Logan Logau, 2 Hrn. England.
Labouchere m. Fr. u. Bed. England.
Lorie m. Fr. Brighton.

Weisses Ross:

Ignec. Königsberg.
Cramer, Fr. Landricht. Limburg.
Wiesel, Fr. Giessen.
Sartorius. Giessen.
Martin, Fr. Ständebühl.

Spiegel:

Gretzewski, Fr. m. T. Kirschpracht.
Risse. Marburg.
Waas, Fr. Hanau.

Tannhäuser:

Clormane, Fbkb. Mannheim.
Weiss, Kfm. Magdeburg.
Meyer, Kfm. Buxtehude.
Weber, Kfm. m. Fr. Erfurt.
Bubenheim, Fr. Coblenz.
Hillen, Fr. Coblenz.
Uller, Fr. Amerika.
Kaecker m. Fr. Willich.
Baumer, Kfm. Nürnberg.
Flores m. 2 Söhnen. Elberfeld.
Haack, Kfm. m. Fr. Elberfeld.
Tychy, 2 Fr. Berlin.

Schützenhof:

Boscher, Kfm. Chemnitz.
 Boscher, Amtsrichter. Ulm.
 Sagdrayer m. Schwest. Harlem.
 Hess, Fabrikbes. Erfurt.
 Hess, Kfm. Erfurt.
 Meininger, Apotheker. Stuttgart.
 Schmidt. Boffzen.

Taunus-Hotel:

Götze, Kfm. Leipzig.
 Lobatho, Rent. m. Fam. Haag.
 Lobatho, Frl. Rent. Haag.
 ten Hoopen, Rent. m. Fr. Breda.
 Gombault, 8 Hrn. Arnheim.
 Mieringer, stud. med. Arnheim.
 Wolf, Kfm. m. Fam. Saupersdorf.
 Renault, Baron. Paris.
 Adam, Kfm. m. Fr. Berlin.
 Hahn, Fr. München.
 Legrain, Fr. Rent. m. S. Paris.
 Ahz, Kfm. m. Sohn. Perteburg.
 Swildem m. Fam. Amsterdam.
 Naitz, Gutsbes. Kahe.
 Dammer, Kfm. Horst.
 Brummund m. Fr. Baden-Baden.
 Aschert, Kfm. Berlin.

Room-Delfied m. Fr. Antwerpen.
 von Wahl, stud. phil. Bern.
 Bolzenwertha, Frl. Rent. Stettin.
 Ellsberger, Rent. Königsberg.
 Krauwe, Rent. Lübeck.
 Pestew, Frl. Rent. Hamburg.
 Wallmüller, Landg.-Rath. Berlin.
 Hopfenhain m. Fam. Holland.

Hotel Victoria:

van den Eelaart m. Fam. Schiedam.
 Wolfers, Rent. m. Fr. Brüssel.
 Savage, Rent. m. Fr. Liverpool.
 Macdowjbe, Frl. London.
 Brabagon, Frl. London.
 Landeren, Consul. Frankfurt.
 v. Lindern m. Fam. Rotterdam.
 Mac Carty m. Fr. New-York.
 Gilroy. New-York.
 Gilroy, Frl. New-York.
 Mac Carty, Frl. New-York.
 Gilroy, Frl. New-York.
 Gilroy sen. m. Fr. New-York.
 Jonson m. Tocht. London.
 Beyer m. Fam. Haag.

Hotel Vogel:

Vogel, Kfm. Cassel.
 Vogel, Frl. Cassel.

Pull, Kfm. Amsterdam.
 Pull, Kfm. Zeenwarden.
 Luthke, Kfm. Amsterdam.
 Riechers, Kfm. Köln.
 Dressel. London.
 Röhrig, Kfm. Wald.
 César, Kfm. Idar.
 Spitz, Kfm. Berlin.
 Jaffé, Kfm. Berlin.

Hotel Weins:

Ebertz, Fr. m. Tocht. Weilburg.
 Wirtz, Lehrer m. Sohn. Utrecht.
 Stugg, Rent. m. Fam. London.
 Grieff, Kfm. Köln.
 Brandes, Kfm. Dortmund.
 Sternberg, Kfm. Limburg.
 Krey, Amtsrichter. Cochem.
 Kehler, Kfm. Cochem.
 Stark, Secretär. Cochem.

Privathotel Stadt Wiesbaden:

Bissing m. Fam. Berlin.
 Schräter. Torterstet.
 Brauman m. Fam. Elbenau.

In Privathäusern:

Humboldtstrasse 8:
 Fastena, Fr. Riga.

Sonnenbergerstrasse 17:
 Mensing, Fr. Director. Zwickau.
 Mensing, Frl. Weimar.
 Taunusstrasse 32:
 Sprenger, Kfm. m. Fr. Iserlohn.
 Webergasse 4:
 Raphael, Kfm. m. Fr. Berlin.
 Wilhelmstrasse 42 a:
 Hostman m. Fr. Holland.
 Brünne, Fr. Nymwegen.
 Brünne, 3 Frl. Nymwegen.

Armen-Augenheilstift:

Beer, Catharine. Biebrich.
 Calas, Johanna. Mainz.
 Faust, Johann. Heddesheim.
 Fuhr, Johann. Niederneisen.
 Germoth, Johann. Hochheim.
 Hammer, Georg. Biebrich.
 Heiser, Valentin. Dietersheim.
 Hösser, Emil. Mainz.
 Kahlenberg, Joseph. Biebrich.
 Michel, Philipp. Seitzenhahn.
 Neus, Johann. Birterschied.
 Sanner, Wilhelm. Frellingen.
 Scherf, Wilhelm. Holzhausen.
 Steinbach, Heinrich. Oberndorf.
 Stoffel, Marie. Halsenbach.

Geliebt und verloren.

(40. Forts.)

Roman von A. G. Braddon.

Endlich wagte sie es, Dr. Olivant nach dem Gegenstande ihrer Gedanken zu fragen.

„Das Haus in Fitzroy-Square ist jedenfalls an einen Andern vermietet,“ sagte sie zögernd, „und die alte Einrichtung, die Papa ausgesucht hatte, ist verkauft worden.“

„Nein, Flora, nichts ist angerührt worden. Ich möchte nichts ohne Ihre Erlaubnis thun. Es ist gerade so geblieben, wie zur Zeit, als Sie noch dort lebten. Wenn Sie soweit sein werden, wieder an dergleichen zu denken, dann werden Sie darüber zu bestimmen haben.“

Das rührte sie mehr, als all' seine Güte bisher.

„D, das ist schön von Ihnen. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen dafür,“ rief sie aus. „Ich werde die Räume sehen, gerade wie sie waren, als Papa und ich dort wohnten. Ich möchte wieder nach Fitzroy-Square ziehen, sobald ich wieder ganz gesund bin,“ fügte sie nach einem Augenblicke des Nachdenkens hinzu.

„Wie, Flora, Sie wollen allein in dem großen Hause wohnen, das schon zu Ihres theuren Vaters Zeiten wie eine Wüste aus- sah?“

„Ich werde mich dort nie ganz vereinsamt fühlen,“ antwortete sie träumerisch; „ich werde glauben, Papa sei bei mir.“

„Mein liebes Kind, das ist der Weg zum Wahnsinn,“ sagte der Doctor ernsthaft. „Wir können nicht mit den Geistern unserer Todten leben. Das Leben gehört dem Lebenden, dem Thätigen, dem Hoffenden.“

„Ich habe keine Hoffnung mehr.“

„Flora, bedenken Sie nicht, wie Sie mich mit solchen Worten quälen? Ich dachte, etwas Besseres um Sie verdient zu haben.“

„Sie meinen, ich müßte Ihnen dankbar sein?“ sagte sie und sah ihn mit ihren großen, eingefallenen Augen nachdenklich an, „ich müßte Ihnen dankbar sein, weil sie mich so aufopfernd während meiner Krankheit gepflegt haben, weil Sie mich dem Leben zurückgegeben haben, das keine Freude, keine Hoffnung für mich hat. Ich wäre wohl gestorben ohne Sie?“

„Ich bezweifle, ob Sie durch weniger Sorgfalt hätten gerettet werden können.“

„Und dafür soll ich Ihnen dankbar sein? Gott hatte beschlossen, mich sterben zu lassen, mich zu meinem theuren Vater zu nehmen, und Sie stellen sich seinem Rathschlusse in den Weg.“

„Nein, Flora, wenn Gott Ihren Tod beschlossen hätte, dann hätte er keine solche Liebe in meinem Herzen erweckt, so stark,

daß Sie durch sie hätten gerettet werden müssen, selbst wenn die Wissenschaft nicht hätte helfen können.“

Sie antwortete nur mit einem Seufzer. Sie hörte ihn heute mit stumpfer Gleichgültigkeit von seiner Liebe reden. Was ging es sie an, wer sie liebte oder haßte? Die einzige Liebe, die sie hätte gewinnen wollen, war für sie verloren.

Nichts konnte für einen Wieberegensefenden so gut sein, wie das ruhige, geordnete Leben in Wimpole-Street. Als Flora sich erholte, that der Doctor sein Aeußerstes, um ihr Vergnügen zu machen, er brachte ihr Bücher und Zeitschriften, erzählte ihr von der geschäftigen Außenwelt, von dem öffentlichen Leben, an dem selbst ein Trauernder Antheil nehmen mußte.

Er erzählte ihr von dem Leben der Menge, von jenem Entwicklungsgange, der uns als ein großer, geschwinde Fortschritt erscheint, der aber nur ein geräuschvoller Stillstand sein mag, so trügerisch, wie das Spinnen der Penelope im steten Schaffen und Vernichten. Er brachte ihr einiges Interesse an der Politik bei, und wenn ein Gegenstand von allgemeiner Tragweite in den Zeitungen besprochen wurde, erklärte er ihr denselben und las ihr 5 oder 3 Artikel aus öffentlichen Blättern von verschiedenen Richtungen vor.

Mit einem Worte, obgleich er sie zu sehr schonte, um schon jetzt seinen Unterricht in der klassischen Literatur und den Naturwissenschaften wieder aufzunehmen, bildete er sie dennoch beständig weiter, und sie reifte in seiner Gesellschaft mehr und mehr zum Weibe heran, ohne jedoch ihre frühere Kindlichkeit einzubüßen.

Sie hätte kein Weib sein müssen, um keine Dankbarkeit für so viel Liebe zu empfinden, je mehr Zeit verstrich und ihr Schmerz nachließ. Mr. Olivant behandelte sie mit freundlicher, mütterlicher Zärtlichkeit, die vielleicht etwas genau und abgemessen, aber unwandelbar in ihrer gütigen Nachsicht war. Die alten Räume, die bisher unverändert erhalten waren, seit die Einrichtung von Long-Sutton herüber gebracht war, wurden jetzt neu hergestellt und ausgeschmückt, und erhielten einen jugendlicheren Anstrich von Flora's Willen.

Der Doctor schickte eines Tages ein paar wohlgefüllte Blumenständer nach Hause; an einem anderen Tage ein schönes Stereoskop, dessen zahlreiche Bilder ein kleines Panorama von Europa bildeten. Er kaufte ein neues großes Clavier an Stelle des alten mit seinem farbigen Seidenrücken und seinen metallenen Zierrathen. Er schaffte einen prächtigen Teppich an Stelle der alten wollenen Decke an. Er kaufte ein paar niedrige Armstühle von einem Tapeziter aus

Wigmore-Street und warf die altväterischen Großvaterstühle in's Feuer. Er ging kaum einen Tag aus, ohne Flora des Abends ein Stück der feinen Meißner Porzellan-Nippfachen oder sonst einen in Palisanderholz, Elfenbein u. s. w. kunstvoll gearbeiteten Gegenstand mitzubringen. Wenn er dafür das unbedeutendste kleine Lächeln erhielt, so war seine Mühe reichlich belohnt.

„Ich kenne das Zimmer kaum wieder,“ sagte Mrs. Ollivant. „In meiner Jugend machten die Leute aus ihren Zimmern keine Spielwaarenläden; aber es sieht freundlich und hübsch genug aus, meine Liebe, und wenn es Ihnen und Guthbert gefällt, bin ich zufrieden. Es ist mehr Ihr Haus, als das meine.“

„Oh, Mrs. Ollivant, ich bin nur zum Besuch hier.“

„Nicht doch, meine Liebe; es wird allmählich Ihr Haus werden. Ich blühe eben so erwartungsvoll auf jenen Tag, wie Guthbert und freue mich, daß er das Haus um Ihre Willen hübsch und wohllich eingerichtet; aber er mag hingehen, wo er will, er wird nirgends eine gebiegeneren Einrichtung finden, als die, die ich von Long-Sutton mitgebracht habe.“

So geschah es nach und nach, daß Flora, als sie langsam von ihrem Alles verzehrenden Kummer genas, zu der Einsicht kam, daß sie im Hause als Guthbert Ollivant's Braut betrachtet wurde. Keine bestimmten Aeußerungen seinerseits hatten ihr das gezeigt, aber in seinem Tone lag etwas von Zärtlichkeit und Vertraulichkeit, das auf eine gewisse Macht und ein Recht an sie deutete. Er sprach von und zu ihr wie mit Jemandem, der sein eigen war. Er fragte sie über seine Pläne um Rath, eröffnete ihr seine Hoffnungen und suchte selbst, ihr Interesse an seinem Verufe einzuklopfen.

Flora gedachte des Todtenbettes ihres Vaters, an die feierliche Vereingung ihrer Hände durch den sterbenden Vater, dessen geringster Wunsch ihr heilig sein sollte. Und das war kein geringer Wunsch, sondern ein Befehl gewesen. Durfte sie ihn muthwillig unbeachtet lassen?

Liebe fühlte sie nicht für diesen edlen, treuen Freund. War er nicht in ihrem Leben der Unglücksprophet gewesen? Er hatte ihr gesagt, ihr Geliebter werde untreu sein, ihr Vater werde sterben, und Beides war eingetroffen. War es möglich, daß sie ihn lieben konnte?

Sie hatte ihn an jenem Sommernachmittage in Tadmor bedauert, als er ihr die leidenschaftliche Tiefe seines Innern erschlossen hatte. Sie bedauerte ihn auch jetzt.

Solche Ergebenheit verdiente ihr Mitgefühl; aber sie erkannte, daß sie ihn auch jetzt nicht mehr liebte, als damals — als Walter noch lebte und ihre Zukunft rosig erschien.

Sie sah auf ihr schwarzes Kleid nieder, als könne dies sie schützen. Ihr Vater war noch nicht sechs Monate todt. Von einer Heirath konnte noch lange Zeit nicht die Rede sein. So verschloß sie ihre Augen für die Zukunft, und ihr Leben floß ruhig dahin, wie ein Bach im Schatten, nicht hell und glänzend, aber auch nicht düster; ein stiller Strom, der einer unbekannten See entgegen floß.

Von der Zeit an, daß Dr. Ollivant ihr gesagt hatte, das Haus in Fikroy-Square sei unverändert geblieben, vermehrte sich ihre Sehnsucht, es zu sehen.

Es mußte noch gerade so aussehen, wie in den alten glücklichen Tagen, die nie wiederkehren sollten und die eben so wenig mit ihrem jetzigen Leben gemein hatten, wie die Lebensstage einer Todten, die vor tausend Jahren einmal glücklich gewesen.

Es bedeutete für sie eine Rückkehr zum Leben von ehemals auf einen Augenblick, wenn sie die alten Räume wieder sah, die Zeugen ihres Glückes gewesen waren.

„Wie glücklich war ich damals!“ sagte sie; „die Welt schien voller Freude zu sein. Ich dachte nie an das Elend Anderer. Mein Leben verlief wie eine Melodie. Vielleicht, daß ich jetzt für meine gedankenlose Selbstsucht bestraft werde.“

Das erste Mal, als sie in dem Brougham des Doctors an einem sonnigen Nachmittage im März ausfuhr, bat sie ihn, sie nach Fikroy-Square mitzunehmen.

„Meine theure Flora, Sie sind noch nicht stark genug für den Besuch.“

„Gewiß, ich bin zu jedem Besuche stark genug. Sie wissen nicht, wie ich mich nach dem alten Hause gesehnt habe. Und es ist so nahe.“

„Ich scheue mich nicht vor der Entfernung, sondern vor der schmerzlichen Gemüthsbewegung, die der Ort hervorrufen kann.“

Das wird mich nicht so angreifen, wie die Enttäuschung. Ich habe erwartet, daß wir dorthin fahren würden, so bald ich wohlher sein würde.“

„Mein liebes Kind, seien Sie verständig. Wir wollen in den Park fahren.“

„Der Park ist mir zuwider?“

„Nun gut, Flora, ich verlasse mich auf Ihren Muth,“ sagte der Doctor und gab dem Kutscher den Befehl.

Nach einer kurzen Fahrt durch Wigmore-Street am Middlesex Spital vorbei und die Charlotte-Street hinunter, kamen sie in das alte Square mit seinen geräumigen, massiven Häusern und dem verödeten Anblick.

„Da ist unser Haus?“ rief Flora lebhaft und freudig aus. Sie dachte in diesem Augenblick kaum daran, daß der gütige Vater, der das Haus gekauft und eingerichtet hatte, seine Schwelle nie wieder überschreiten sollte.

Die alte Haushälterin, die zur unthätigen Hüterin herabgesunken war, öffnete die Thür. Ihr Anblick rief Flora das schöne Festtagsleben, ihre Versuche in der Wirthschaftsführung und das kindliche Vergnügen, das sie ihr gewährt hatten, zurück? wo sie das Mittagsmahl mit wichtiger Miene zusammengestellt hatte, ohne ihre Kenntnisse aus etwas Anderem als Miß Maybute's etwas einförmigem Küchenzettel zu schöpfen; wie sie die Wochenrechnungen mit den blanken Sovereigns, die eben aus Papa's Geschäftszimmer gekommen waren, wo sie jeden Tag frisch gebaden zu werden schienen, so sorglos bezahlt hatte, als wären es Spielmarken.

Mrs. Gage brühte ihr Erstaunen über die unerwartete Ankunft ihrer lieben jungen Lady aus, betheuerte, daß sie Alles vortrefflich in Ordnung gehalten habe (doch schien diese Ordnung, nach dem Staub und den Spinnweben zu urtheilen, mehr den Charakter der Lässigkeit, als Thätigkeit gehabt zu haben) und ging mit tiefen Seufzern auf der alten Treppe voran.

Oh, wie traurig sahen die Zimmer aus! Wie mahnte Alles an den Tod! Flora warf sich auf Mark's Lieblings-Armstuhl, küßte das Kissen, auf dem sein Haupt geruht hatte, und weinte, wie sie nie seit seinem Tode geweint hatte, einen Thränenstrom, der ihre Herzenspein milberte. Sie glaubte ihm näher zu sein, wenn sie die Gegenstände berührte, die er berührt hatte.

„Ich möchte den alten theuren Stuhl in Wimpole-Street haben,“ sagte sie zu Dr. Ollivant, als sie ihre Thränen getrocknet hatte, „und sein Pult und seine Bücher und einige Kleinigkeiten, die er lieb hatte, mein altes Clavier, das er gekauft hatte. Mit dem Rest können Sie machen, was Ihnen beliebt.“

„Sie haben nur zu bestimmen, was Sie wünschen, Flora. Ihr Wunsch ist mir Befehl.“

„Sie sind zu gut,“ sagte sie, und dann fügte sie leiser hinzu, „wenn ich nur dankbarer sein könnte.“

Sie gingen durch das ganze Haus, in jedes Zimmer, in Flora's Schlafstube mit den Photographien, Nippfiguren, Gypsabgüssen, Bücherbrettern mit blauen Bändern — alles Kleinigkeiten, die nicht fünf Pfund werth waren, aber dem Doctor reizend erschienen. Er würde sie nicht um ein Jahreseinkommen fortgeben haben.

„Wir wollen das Alles nach Wimpole-Street mitnehmen,“ sagte er, „Sie können Ihr Zimmer in Erinnerung an Ihre erste Heimath damit schmücken.“

Er zeichnete die Sachen auf, die sie behalten wollte, während Flora umherblickte und über die Ueberreste aus glücklichen Tagen seufzte. Einmal bemerkte er, wie sie am Fenster stand, einige Minuten hinaus sah und sich dann mit einem unterdrückten Seufzer abwandte. Er verstand augenblicklich, daß sie an den verlorenen Geliebten und die Tage, an denen sie auf ihn gewartet, gedacht hatte. Er ließ sie die Wermuthsschale ihrer bitteren Erinnerungen bis zur Neige leeren. Er versuchte keinen leeren Trost, sprach kein Wort, sondern ließ sie ruhig in den alten Räumen hin- und hergehen, die heut' so seltsam aus sahen, als wären sie seit einem Vierteljahrhundert verschlossen gewesen.

„Ich komme mir so alt vor!“

Das war Flora's einzige Bemerkung, als der Wagen sie in eine schönere Stadtgegend entführte.

(Fortsetzung folgt.)

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Geliebt und verloren.** Roman von M. G. Braddon. (40. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Wanderbilder.** Von C. Spielmann. (1. Wiesbaden-Biebrich-Mainz.) [Schluß.]

Locales und Provinzielles.

— **Burhaus.** Herr D. Lamborg, der uns schon so oft durch seine heitere Muse erfreut und unsere Lachmuskeln in der wohlthätigsten Weise durch seinen unermüdeten Humor angeregt hat, wird — wie wir schon mittheilten — morgen Sonntag Abend 8 Uhr einen seiner amüsanten musikalisch-humoristischen Vortrags-Abende im weißen Saale geben. In das Programm hat der vielseitige Künstler die wirkungsvollsten Nummern seines reichhaltigen Repertoires aufgenommen. — Wie wir schon mittheilten, findet heute Samstag Abend eine Réunion dansante statt.

— **Personal-Veränderungen.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Schloffer, Sec.-Lieut. von der Reserve des Füj.-Regts von Gersdorff (Gef.) No. 80, zum Prem.-Lieut. befördert. Bornheim, Sec.-Lieut. von der Inf. 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Limburg, der Abschied bewilligt.

— **Wöhlischer Tod.** Der „Arbote“ berichtet unterm 21. d. aus Schwalbach: Gestern Abend wollte eine zum Besuche hier gewesene Dame mit dem Juge 6 Uhr 58 Min. nach Wiesbaden zurückkehren. Als sie am Bahnhofe anlangte, fühlte sie sich unwohl und verlangte nach einem Stuhl. Wöhlisch sank sie bewußtlos zusammen und war zum Schrecken der Umstehenden infolge eines Herzschlages in wenigen Minuten eine Leiche. Der rasch herbeigeholte Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod constatiren. Die Dame hatte den Weg nach der Bahn wohl zu Fuß gemacht, doch nicht im raschen Gange, sie kam noch 20 Minuten vor Abgang des Zuges an. Die so plötzlich aus dem Leben Geschiedene ist Frau Pfarrer Mosler aus Wiesbaden.

— **Gunsengewerbliches.** Wir machen unsere Leser auf eine prachtvolle Brandmalerei aufmerksam, die im Erker der Schreibmaterialienhandlung des Herrn Hoflieferanten Koch, Kirchgasse 44, ausgestellt ist. Es ist eine sehr künstlerisch von Herrn Maler Sack zu München ausgeführte Malerei auf dem Boden eines Doppelstüdtisches und stellt die Germania dar. Oben ist die Jahreszahl „1890“, unten rechts und links „Heinrich“ und „Elisabeth“ und ganz am Fuße des Bodens die Inschrift „Brunn'sche Kellerei“ angebracht. Letzteres sind die Vornamen des Weinbändler Brunn'schen Ehepaars. Herr Brunn, Inhaber der Firma „E. Brunn“, Adelheidstraße 33, hat die Malerei und das Faß ausführen lassen und soll letzteres mit bestem Rheingauer Wein gefüllt werden. Der Apparat, womit diese jetzt so beliebte und schmerzige Malerei ausgeführt wurde, ist gleichfalls im Koch'schen Erker ausgestellt.

— **Die Kastanienbäume** an der Biebricher Chaussee von Mosbach bis auf die Anhöhe wollten sich seit Jahren schon nicht so entwickeln, um genügenden Schatten zu spenden. Ursache soll der kiesreiche Boden dafelbst sein. Die kommunalkundliche Straßenbau-Verwaltung ließ im vorigen Jahre zwischen die Kastanienbäume Kugelfazien auf der angegebenen Strecke pflanzen, die sich sehr schön entwickelt haben und in einigen Jahren schon den erwünschten Schatten geben.

st. Für die sorgende Hausfrau ist jetzt eine Zeit gekommen, welche ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Heißt es doch schon wieder an die lange, trübe Winterzeit denken und sich für diese Zeit proviantiren mit all' den Erzeugnissen, die der üppige Spätsommer und Herbst darbieten. Betritt man jetzt das Feenreich der Küche, wie brodelts da und köcht und dampft. Alle nur möglichen Gelees und Säfte, alle nur denkbaren Süßigkeiten werden hier fabricirt. Erdbeere, Himbeere, Johannisbeere, Apfel und Birnen, Aprikosen, Pfäumen, Remeclauden und was es der Früchte noch mehr giebt, erfahren auf alle nur denkbare Art was es der Conservirung für den Winter. Und ist die Hitze noch so groß, keine Minute weicht die Hausmutter von ihrem Plaze am Herd, den sie um keinen Preis verlassen würde, denn jede Unachtsamkeit kann ja ein Ueberlaufen oder Anbrennen zur Folge haben und dann wäre alle Mühe umsonst. Wohlweislich hält sich der Gatte dem Dunstkreise, in dem auch noch kurrnde Wespen ihr Wesen treiben, fern, alle seine Ermahnungen fruchten nichts und höchstens wird er mit dem „Nähr“-Instrument, dem Kochlöffel, lachend in seine Schranken zurückgewiesen. Und sind dann alle Gläser gefüllt mit jener süßen, frischen Herrlichkeit, dann muß er aber doch herbei und kosten und bewundern und der selbstgefällig lächelnden Hausfrau seine Complimente darbringen. Aber nicht allein mit Süßigkeiten ist man zufrieden, auch das gerade Gegenheil, das Saure, muß herhalten. Hier werden „Summern“ (Surken) eingelegt, da ein aus allerlei Durcheinander, Zwiebeln, gelbe Rüben, Bohnen, Erbsen u. s. w., bestehendes sogenanntes

Mixed-Pickles verpackt. Und endlich kommt die Hauptsache, Bohnen und Sauerkraut. Wenn läuft nicht schon das Wasser im Munde zusammen, in Anbetracht all der uns erwartenden Genüsse, die der kalte Winter bringen mag. Sind doch z. B. Leberkäs und Sauerkraut ein Nationalesse der Nassauer. Das Alles ist schön und gut, wenn nur nicht mancher Eheherr in gegenwärtiger Zeit ein gar zu saurer Gesicht machen würde bei den Vorstellungen der Gattin, daß sie infolge dieses und jenes Einkaufs für den Winter eine Erhöhung ihres Haushaltungsbudgets für nöthig finde. Und was bleibt ihm übrig? Das schwarz ausgemalte Bild von den Thuerungen des Winters und seinen sonstigen Schrecken läßt ihn tiefsenkend in die Tasche fahren, um endlich das Gesicht seiner Gattin in Gnaden zu bewilligen.

— **Der Muster-Einjährige.** Einjährigfreiwilliger B. hat eine Patrouille zu führen. Sorgsam streift er sein Terrain ab. Am Fuße einer Bodenerhebung läßt er seine beiden Mann zurück, steigt hinauf und lugt nach dem Feinde aus. Kaum hat er den Kopf ein wenig emporgerichtet, da sieht er auch schon seinen Hauptmann die steile Seite empor klimmen. Bei der Kritik vor verammeltem Kriegsvolk erklärt dieser dem B., er habe seine Sache miserabel gemacht: bei einer Recognoscierung solle er sehen, nicht gesehen zu werden. Die nächste Patrouille hat Einjähriger G. zu führen. Er ist kaum einige hundert Schritt gegangen, da ladet ein Rathhaus den müden Wanderer zur Rast ein. G. hält es für eine Sünde, vorüber zu gehen, und läßt sich mit seinen beiden Begleitern im kühlen Rathszimmer nieder. Inzwischen reitet der Hauptmann die Kreuz und die Quer. Endlich trifft G. wieder ein. „Sehen Sie, B.“ meint der Hauptmann, „G. hat's richtig gemacht; ich habe ihn nicht ein einziges Mal gesehen.“

— **o. Unfall.** Am Donnerstag Nachmittag 2½ Uhr versuchte der 5-jährige Sohn eines hiesigen Knechts in der Nicolastraße einen Blechbecher unter das Hinterrad eines langsam fahrenden Wagens zu legen, kam aber dabei so unglücklich zu Fall, daß er eine Quetschung eines Fußes erlitt und in die ärztliche Wohnung gebracht werden mußte.

— **Kleine Notizen.** Am kommenden Sonntag, den 24. August cr., wird der als ausgezeichnete Redner bekannte Herr Universitäts-Professor Dr. Weber aus Bonn den präcis 10 Uhr Vormittags beginnenden Gottesdienst in der katholischen Kirche, Friedrichstraße 28, abhalten. — Die Nachricht, daß zur Obduction der Leiche der Frau Fossard die Liliebonne Universitäts-Professoren von Gießen und Marburg eingetroffen seien, bekräftigt sich nicht. Nach der Section am Montag wurde die Leiche wieder beigelegt und mit der längere Zeit in Anspruch nehmenden Untersuchung des Wagens zc. ist, wie bereits gemeldet, Herr Geh. Hofrath Prof. Rem. Fresenius beauftragt worden. — Das Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“ erfreut sich allabendlich eines lebhaften Besuchs. — Die erzielten Mehr-Einnahmen der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn, über die wir in No. 194 berichteten, berechnen sich für ein Jahr, nicht für einen Monat.

* **Verins-Nachrichten.** Die Gesellschaft „Fidelio“ veranstaltet am kommenden Sonntag, den 24. August, Nachmittags von 4 Uhr ab, auf dem Vierstädter Felsenkeller, Vierstädterstraße 21, eine gesellige Zusammenkunft mit Damen. Für Unterhaltung (humoristische Vorträge, Tanz zc.) ist bestens Sorge getragen. Freunde und Gönner der Gesellschaft, sowie die Angehörigen der Mitglieder sind höflich eingeladen. — Das „Bürger-Casino“ zu Wiesbaden feiert am Samstag, den 30. d. M., sein drittes Sommerfest, einen Familien-Abend auf dem „Meroberg“. Die allgemeine Beliebtheit dieser Meroberg-Abende läßt auch für diese Veranstaltung eine rege Theilnahme erwarten. — Der Wiesbadener „Rhein- und Tannus-Club“ hat für den nächsten Sonntag eine Familientour in's Nahehal in Aussicht genommen. Die Abfahrt findet von hier aus mit Sonntags-Billet über Riedesheim statt. Von da über Wingerbrück nach Münster am Stein. In Münster am Stein beginnt die Wanderung über Altenbaumburg nach der Ebernburg mit dem Hütten-Sittigen-Deinmal und zurück nach Kreuznach. Die kurze Marschzeit wird wohl Viele veranlassen, an dieser hübschen Tour Theil zu nehmen.

+ **Biebrich, 21. Aug.** Am 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, ist vom Bezirks-Ausschuß im Regierungsgebäude zu Wiesbaden Termin zur mündlichen Verhandlung und Beschlußfassung anberaumt über die von der Firma Rud. Köpp & Comp. zu Oestrich an der Schiersteiner Chaussee, in Schiersteiner Gemarkung projectirte Anlage einer Flußsäure-Fabrik. Der hiesige Verschönerungs-Verein hat Einspruch erhoben und wird im Termin durch Herrn Chemiker Dr. Böttler vertreten sein. Von dem genannten Vereine wird die Anlage einer Allee nach Schierstein dem Leinpfad entlang, geplant, weil die schöne Allee an der Chaussee wegen der unangenehmen Ausdünstungen der dortigen Fabriken zeitweilig kaum zu passiren ist.

* **Schierstein, 22. Aug.** In der ihrer Vollendung entgegengehenden neuen katholischen Kirche wird ein Lütewerk angebracht, wie solches in keiner Kirche in Deutschland bis jetzt besteht. Acht metallene Röhren im Durchmesser von ca. 30 Centimeter, jede entsprechend kleiner, werden vermittle eines Leitwerkes, ähnlich einem Clavier, durch Hämmer angeschlagen und geben so ein harmonisches Geläute. Die größte Röhre soll den Ton einer großen Domglocke haben. In England sind diese Lütewerke schon mehrfach angebracht und sollen sich sehr gut bewähren.

?? Aus dem Rheingau, 22. Aug. An den Hausstuden werden schon jetzt vielfach reife Trauben angetroffen. Herr Metzgermeister B. Abt (Geisenheim) hatte schon Ende der vorigen Woche reife, weiße Seidentrauben. Herr Adam Herber in Winkel und Herr Andreas Thordt in Geisenheim verkauften vorgestern die ersten Bianca capella an eine Händlerin und erhielten für das Pfund 80 Pfg. Da die Witterung sehr günstig ist, nehmen die Trauben zusehends zu und ist die schönste Aussicht auf ein reiches und gutes Weinjahr vorhanden. Augenblicklich wird gepflückt, d. h. es werden die Theile der diesjährigen Triebe, die über den Rebpfahl reichen, abgeschnitten und getrocknet; hernach dienen sie als Viehfutter. Das Gipseln hat den Zweck, das Wachsthum des Stoces zu fördern und dadurch das Reifen des Rebholzes zu fördern. — Auch im „Wiesbadener Tagblatt“ wurde der in der Fingerbrüder Neblaus-Affaire genannte Herr Garteninspector Ritter als in Geisenheim wohnhaft bezeichnet; das ist aber ein Irrthum, denn Herr Ritter wohnt in Engers in der Rheinprovinz. Fingerbrück gehört geographisch zur Rheinprovinz und in Hinsicht auf den Weinbau zum dritten Aufsichtsbezirk, der alle linksrheinischen preussischen Weinbau-Gegebenheiten umfaßt. Die Anzeige von den verdächtigen Stellen in Fingerbrück hatte demgemäß auch bei dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, nicht aber in Cassel, zu erfolgen, und von dorten wurde ein für die Rheinprovinz ernannter Sachverständiger in Neblaus-Angelegenheiten, eben dieser Herr Inspector Ritter aus Engers, gesandt. — In der pomologischen Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim wird eben der Obstverwerthungs-Cursus für Damen abgehalten. Dreißig Damen haben sich dazu eingefunden, nämlich siebenundzwanzig aus Preußen und je eine aus Rheinhessen, Bayern und Waldeck. Die Unterrichtsgegenstände sind wie folgt vertheilt: Herr Obergärtner Seeligmüller: Ernte, Aufbewahrung und Versandt des frischen Obstes, Bereitung von Pasten, Gelees und Kraut, Herstellung von Conserveen. Herr Fachlehrer Zweifler: Obstwein-Bereitung und dessen Behandlung im Keller, Bereitung von Essig, Viqueur und Beerenweinen. Herr Wandergärtner Mertens: Dörren von Kern- und Steinobst und Gemüse. — Am nächsten Montag beginnt der Sommercursus für die Lehrer und die Baumwärter und am 3. September nimmt der Obstverwerthungs-Cursus für Herren seinen Anfang.

* Adstein, 22. Aug. In Niederjossbach ist es am Montag zwischen einem Trupp Jäger und dem Bürgermeister und Ortsdiener zu Thätlichkeiten gekommen. Um der Obrigkeit Hilfe und Verstärkung zu bringen, wurde Sturm geläutet, worauf sofort die Feuerwehr mit ihrer Spritze anrückte und die brennenden Gefellen aus dem Ortsböring vertrieb; dem kalten, kräftigen Wasserstrahl konnte die Wunde nicht Stand halten.

B. Camberg, 20. Aug. Heute Nachmittag tagten die Delegirten des „Allgemeinen Lehrervereins“ im Saalbau Schuber. Es waren fast alle Zweigvereine vertreten. Die meisten Verhandlungen betrafen innere Vereinsangelegenheiten. Mit besonderer Freude wurde vernommen, daß das jüngste Kind des Lehrervereins, die „Wilhelm-Augusta-Stiftung“, in so herrlicher Weise blüht und bereits sehr schöne Früchte trägt. Das Vermögen der Stiftung beträgt bereits 28,000 Mk. Die Einnahmen des verfloßenen Jahres stellten sich auf 18,065 Mk., denen 15,173 Mk. Ausgaben gegenüberstehen. Der Zweck der „Wilhelm-Augusta-Stiftung“ ist vornehmlich der, Lehrern oder Angehörigen von Lehrers-Familien, die in drückende Noth gerathen sind, durch Gewährung von Unterstützungen oder Darlehen zu helfen. Von weiterem Interesse war die Mittheilung des Herrn Kilian (Wiesbaden), wonach der Herr Minister verfügt hat, daß für den Regierungsbezirk Wiesbaden nicht nur die nach dem alten Gesetze den Lehrern zufließenden Waisengelder bezahlt werden, sondern außerdem noch die nach dem neuen allgemeinen Gesetze bestimmten Waisengelder. Diese Mittheilung wurde mit großem Danke aufgenommen. Um 8 Uhr des Abends wurde die Sitzung abgebrochen. Es hatte danach das Fest-Gomitée eine Festversammlung im Saalbau Send veranstaltet, die gemeinsam mit den Camberger Bürgern unter Mitwirkung der hiesigen Gesangsvereine auf's Beste verlief. — Weiter wird uns unterm 21. d. M. geschrieben: Der heutige General-Versammlung des „Allgemeinen Lehrervereins“ wohnten mehrere hundert Lehrer bei. Der große Saal der Taubstummen-Anstalt vermochte bei Weitem nicht die Besucher alle aufzunehmen. Herr Director Wehrheim begrüßte die Versammlung und gab eine eingehende Uebersicht über die Geschichte des Taubstummen-Unterrichts. Hiernach wurden die Beschlüsse der gestrigen Delegirten-Versammlung mitgetheilt. In den Central-Vorstand wurden die Herren Grill (Limburg), Gasser (Wiesbaden), Müller (Auringen) wieder- und Herr Besthofen (Wiedrich) neu gewählt. Als erster Redner schilderte Herr Gasser (Wiesbaden) das edle Wirken Diefenwegs. Herr Jacobi (Wiesbaden) hielt einen Vortrag über das Zeichnen im geographischen Unterrichte und Herr Adolf Gut (Wiesbaden) über die Methode des Zeichnens. Sämmtliche Redner lösten ihre Aufgaben in vollkommener Weise, wofür ihnen der Dank der ganzen Versammlung zu Theil wurde. Das Festessen im Saalbau Send vereinigte wieder weit über 100 Theilnehmer. Herr Hauptlehrer H. Müller (Wiesbaden) brachte in begeisterten Worten das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. aus, worauf die Versammlung stehend die Nationalhymne sang. Weiter wurden noch eine Reihe feistlicher Reden gehalten. Alle waren geeignet, die Feststimmung nur zu erhöhen. Als Uebersicht schlug den Meisten schon des Nachmittags die Scheidestunde von dem gastfreundlichen Camberg. Den vielen Theilnehmern der Versammlung werden die schönen in Camberg verlebten Stunden noch lange in gutem und angenehmem Andenken verbleiben.

* Limburg, 21. Aug. Der Fremdenverkehr ist hier in den letzten Tagen, namentlich seit Beginn der Ferien in den höheren Schulen, recht reg geworden. Ein grauamer Streich wurde gestern, wie der „Kass. Bot.“ launig berichtet, einigen Fremden dadurch gespielt, daß man sie vom Bahnhofe aus durch die Hauptstrasse nach dem Dome dirigirte. Es überkam uns, so schreibt das Blatt, ein menschliches Mühren, als wir

Männlein und Weiblein über das aller Beschreibung spottende Pfaffen dahin wanden sahen, als gäbe es eine anstrengende Tour über gebirgige Felsenrollen — und so machten wir ihrer Qual bald ein Ende, indem wir sie über sanftere Pfade dem Ziele ihres Sehns nach zuführten. Vieles läßt ein Menschenfreund demnachst am Eingange zur Straße eine Weggaststafel anbringen.

* Limburg, 21. Aug. Ein heiteres Geschehnis ereignete sich gestern auf einer Station der Westerwaldbahn. Tritt da ein Bäuerlein an den eben eingelaufenen Güterzug heran, hält an allen Wagen Umschau und steigt schließlich in das Bremshäuschen des Schlusswagens ein. „Guten Tag, was sucht Ihr denn da?“ fragt der, das geheimnißvolle Benehmen des Mannes beobachtende Zugbeamte. „Ei, ich wollt'n Brief in die Kasse vom Zug dun!“ war die allgemeine Heiterkeit hervorrufoende Antwort. Von dem Bahnbeamten belehrt, er möge den Brief doch nur den Briefkasten an der Station stecken, meinte unser Mann: „In der daun ich kaan min, die bleibe mer zu lang drin leie!“ Schließlich wurde der Unkundige belehrt, er müsse dann warten, bis der Personenzug komme, da die „Bremshäuschen“ der Güterwagen keine „Briefkasten“ deuten. (Limb. Anz.)

* Aus der Diocese Limburg, 22. Aug. Der Bischof von Limburg hat beschlossen, im Laufe des kommenden Monats an den nachstehenden Orten das Sacrament der Firmung zu spenden: Dienstag, den 9. September, in Wiebich für die Firmlinge der Pfarreien Wiebich und Frauenstein. Mittwoch, den 10., in Niederwalluf für die Firmlinge der Pfarreien Nieder- und Oberwalluf. Donnerstag, den 11., in Kiedrich für die Firmlinge der Pfarreien Kiedrich und Rauenhain. Samstag, den 13., in Hattenheim für die Firmlinge der Pfarreien Erbach, Hallgarten und Hattenheim mit Gersbach. Sonntag, den 14., in Winkel für die Firmlinge der Pfarreien Mittelheim, Dietrich und Winkel. Montag, den 15., in Geisenheim für die Firmlinge der Pfarreien Geisenheim, Johannisberg und Stephanshausen. Mittwoch, den 17., in Rüdesheim für die Firmlinge der Pfarreien Hmannshausen, Gisingen und Rüdesheim. Der Herr Bischof wird an den einzelnen Firmungs-Stationen am Abend der Firmungstage mit dem 4 Uhr 14 Minuten von Wiesbaden ins Rheingau abgehenden Zuge, in Kiedrich, Marienhäusen und Borsbosen jedoch um 6 1/2 Uhr eintreffen und direct an der Pfarre, beziehungsweise Anstaltskirche vorfahren, so daß von einem processionsweisen Entgegenkommen abgesehen ist. Es ist, wie das Bischöfliche Ordinariat erklärt, der dringende Wunsch des Herrn Bischofs, es möge von der Darbringung abendlicher Orationen gelegentlich der Firmungsreise Abstand genommen werden.

(*) Aus dem Maingau, 22. Aug. Infolge des häufigen Regens fangen die Frühkartoffeln sehr zu faulen an. Eine raiche Ueberreife und baldige Verwerthung der Frühkartoffeln ist daher sehr ratsam. Dittwurz, Rüben, Wirsing und Weißung haben sich infolge der Feuchtheit üppig entwickelt und versprechen reichen Ertrag.

(*) Vom Maincanal, 22. Aug. In Abwesenheit seiner Frau befiel sich ein schon bejahrter Mann in Sindlingen erschossen, nachdem er sich vorher im Zimmer eingeschlossen hatte.

(*) Von der Rheinmündung, 22. Aug. In der Nähe des Winterhafens sprang ein etwa 18 bis 20 Jahre altes Mädchen, aufcheinend Näherin, in den Rhein und ertrank. Ein Schiffer landete gestern früh die Leiche der Lebensmüden.

(*) Glorshheim a. M., 22. Aug. Morgen (Samstag) Abend findet im Saale „Zum Firsch“ eine Bürger-Versammlung beabsichtigt. In der Rede über die bevorstehende Bürgermeistereiwahl tritt die Wahl der Wahlmänner zur ersten Abtheilung findet Mittwoch, den 27. d. M. von 1 bis 3 Uhr Nachmittags, diejenige zur zweiten Abtheilung an demselben Tage von 3 bis 5 Uhr Nachmittags und diejenige zur dritten Abtheilung Donnerstag, den 28. August, von 1 Uhr Nachmittags im Gemeindeversammlungs-Zimmer statt. — Im benachbarten Hochheim ereignete sich dieser Tage ein recht trauriger Unglücksfall. Ein 11-jähriger Knabe, der mit Futter nach Hause gefehrt und sehr erhit war, badete in dem am Nordendstadter Wege gelegenen Weiher. Er hatte vermaßt, sich vor dem Absprung ins Wasser abzutücheln und starb infolge eines Herzschlages. Nach fast zweistündigem Suchen gelang es, die Leiche des Unglücklichen aufzufinden.

(*) Vom Westerwald, 21. Aug. Gestern entfiel ein Brand, auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer, welches drei Wohnhäuser einäscherte. — Dr. med. Adolf Laus, Sohn des verstorbenen Medicinalrathes und Königl. Kreisphysikus Dr. med. Laus zu Montabaur, welcher vor drei Jahren aus Brasilien, wohin er sich nach beendigten Studium begeben, nach Montabaur zurückkehrte, beabsichtigt in Kürze eine Familie auf längere Zeit wieder nach Brasilien, der Heimath seines Gemahlin, zurückzuführen. Sein Weggang wird allgemein bedauert, namentlich von denen, denen er ein ärztlicher Rathgeber gewesen. — Von einem in Hilscheid einquartierten Unterofficier des Westfäl.-Inf.-Art.-Regts. Nr. 1 von Köln, wurde einem jungen Mann dabeih, als er aus einer Wirthschaft heraustrat, ein Ohr abgehauen. Schon vorher hatte der Unterofficier mit der Waffe in der Hand verschiedene Drohungen ausgesprochen.

* Frankfurt a. M., 20. Aug. Von einem liebenswürdigen Fräulein erzählt das hiesige „Intellig.-Bl.“ folgendes Geschichtchen: Aus einem Verlöbniß hatte ein junger Geschäftsmann gegen die Tochter eines hiesigen Einwohners Klage erhoben und auch ein obseigendes Urtheil erlitten. Das Mädchen ließ die Klage, innerhalb welcher es den Kläger heirathen sollte, verstreichen, machte aber auch keine Anstalt, die Klageabgung zu zahlen, zu welcher es im Weigerungsfalle verurtheilt worden war. Nachdem das Erkenntniß vollstreckbar geworden war, ließ der Kläger seine Ex-Brant pfänden und, da die Pfändung erfolglos war, zum Offenbarungseid vorladen. Die Beklagte erschien nicht, so daß ein

Verhaftungsbefehl erteilt wurde. Das Mädchen suchte nun der ihm drohenden Gefahr durch eine Reise in die Sommerfrische zu entgehen; sie hatte bereits das Bilet gelöst und sah schon im Eisenbahnzuge, als der Kläger mit einem Gerichtsvollzieher erschien, der unter Vorzeigung des Haftbefehls das Fräulein nötigte, wieder aussteigen und ihm zu folgen. Auf dem Wege nach dem Klapperfeld begann nun das Parlamentiren; das Mädchen hat, in eine Restauration einzutreten und einen Dienstmann zu requiriren, den sie zu ihrem Vater schicken wolle, um diesen von dem Vorhaben zu unterrichten. Der Kläger war damit einverstanden, und die Mission des Dienstmannes war auch von Erfolg; denn es wahrte nicht lange, da erschien der Vater des Mädchens und bezahlte nicht bloß die eingeklagte Entschädigung, sondern auch die Kosten.

*** Frankfurt a. M., 22. Aug.** Am 19. c., spät Nachmittags, fuhr der Arzt von Preungesheim mit seinem 6 Jahre alten Knaben den Weg entlang an der Wagenmeisterlei vorbei. Plötzlich rief der Knabe, er sei von einer Pflanze in die Wange gestoßen. Trotz aller sofort angewendeten Mittel mußte, wie der „Frankf. G.-Z.“ meldet, bereits 10 Stunden später das Kind operirt werden und schwebt noch jetzt in äußerster Gefahr. Ein weiterer Beweis, daß die Wagenmeisterlei, wo sie sich eben befindet, nicht am Plage ist. — Die Schützen, welche an dem 20-jährigen Jubiläumsschießen in Domburg Theil nehmen wollen, müssen, soweit sie innerhalb des Bezirks des kleinen Belagerungszustandes wohnen, einen vom Königl. Polizei-Präsidenten ausgestellten Waffenspaß haben. Auf dem Lande haben die Bürgermeister bei dem Landrath, in der Stadt die Polizei-Meierei die Pässe zu besorgen. Für Schützen, die außerhalb des hiesigen Rayons wohnen, genügt als Waffenspaß ein Vermerk auf der Schützenfest-Karte.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Königl. Schauspiel.** Erste Gastdarstellung der Tänzerin Fräulein Preciosa Grigolatis vom Théâtre du Châtelet in Paris. Es giebt Leute, unverbesserliche Optimisten, die bei der Betrachtung göttlicher Frauen gestalten, wie sie ein Präziletes, Alkmenes und Polycharmos in ihren Aphroditen, oder in unserem Jahrhundert ein Thorwaldsen etwa in seinen unvergleichlichen Grazien schuf, von der Schönheit der menschlichen Modelle jener Künstler schwelgen und kalten Sinnes glauben, jene erhabene Harmonie körperlicher Vollendung könne in Fleisch und Blut auf dieser schändlichen Erde umherwandeln. Wenn dies auch nicht möglich ist und der künstlerische Genius in jenen Wundergebilden die edelsten Formen eines Modells immer noch idealisirte, das Auftreten der Fee Preciosa Grigolatis, der berühmten Mouche d'or, könnte in der That fast glauben machen, daß Mäusen und Cracelen wirklich zu den Sterblichen niederstiegen. Seit geraumer Zeit ist die amantliche Tänzerin in Deutschland bekannt und auch hier entzückte sie vor Jahren schon durch ihr grandioses Schweben durch die Luft. Seither hat der Reiz ihrer Erscheinung, das herrliche Ebenmaß ihrer Figur kaum eine Einbuße erlitten und das Publikum, das sich in einer für die gegenwärtige Jahreszeit ansehnlichen Zahl am Donnerstag im Theater eingefunden hatte, konnte sich nicht genug darin thun, die Erscheinung aus dem Fernreichte zu bewundern und ihr Beifall zu spenden. Wie immer, war die Illusion, daß die Dame wirklich schwebte, eine vollkommene. Nicht die geringste Bewegung ließ vermuthen, daß sie nur an einem Draht befestigt sei, (der übrigens selbst mit bewaffnetem Auge kaum zu entdecken war). Sie bewegte sich durch die Luft, sankte sich auf einer Wolke von rosafarbenen Schleieren nieder und tänzelte auf der Bühne umher mit einer solchen Anmuth und Natürlichkeit, daß das Märchen fast Wirklichkeit wurde, und als nun gar von der Gallerie (aus Tauben mit lautem Flügelgeschlag über die Köpfe der Zuschauer flogen, die schöne Herrin umgankelten, sich auf ihren Arm niederließen, mit ihr empor schwebten, davon flatterten und wiederkehrten, da war ein Bild von so großer poetischer Schönheit geschaffen, daß sich sogar ein Goethe, der doch so erboht ob dem gewöhnlichen Pudel auf der Weimariischen Bühne war, mit diesen abgerichteten Tauben der Venus auf den weltbedeutenden Brettern besfreundet haben würde. Das Tanz-Divertissement von Fr. Balbo, das den Darbietungen des liebenswürdigen Gastes zur Folie diente, zeichnete sich wieder durch seinen Geschmack aus und fand durch die Mitwirkung von Frau von Kornozki und Fr. Schrader besonderen Reiz. Sch. v. B.

*** Frankfurter Schauspielhaus,** 21. Aug. Wer sich der Zeiten erinnert, da in Wien die Operette auf dem Höhepunkte ihrer Anziehungskraft stand und Marie Gestinger allabendlich ihre größten Triumphe feierte, wird dabei eines Operettenstars Gitta gedenken, welcher der beliebteste Liebling des Publikums war. Die Operette ist im Niedergang, Marie Gestinger ist nicht mehr, belagert Herr Gitta aber hat seit Jahren seine Stimme verloren und ist zum Schauspiel übergegangen, wo ihm — wie berichtet wird — die alten Erfolge treu geblieben sein sollen. Gestern hatten wir Gelegenheit, uns hierüber ein eigenes Urtheil zu bilden, denn Herr Gitta bewirtet sich um das mit dem Abgang des Herrn Kompler freiwerdende Rollenpaar des Charakterkomikers und Lustspielvaters. Der Gast hatte sich mit dem Baron Römer-Saarheim in dem Schönthun-Kabellburgischen Lustspiel „Die berühmte Frau“ eine vor dem Frankfurter Publikum be-

sonders schwere Aufgabe gestellt, denn gerade diese Rolle fand seither eine meisterliche Darstellung durch unseren beliebten Herrn Zabemad. Wenn Herr Gitta trotzdem Erfolg hatte, so spricht dies ganz besonders für die künstlerischen Fähigkeiten des Gastes. Derselbe verfügt über eine schöne Erscheinung, hat elegante Manieren, weiß sich gut zu kleiden und interessante Maske zu machen und sein Darstellungsvermögen ist sichtlich ein gut künstlerisch geschnittenes. Anläufe an den österreichischen Dialect störten mitunter, doch werden sich auch diese mit der Zeit vermeiden und verlieren lassen, so daß — bewährt sich Herr Gitta auch im weiteren Verlauf seines Gastspiels — sein definitives Engagement gesichert erscheinen dürfte. Im Allgemeinen wurde das frische Lustspiel sehr ansprechend interpretirt; besonders wohlthuend wirkte wieder Fr. Eichenberg als Herma ihr ursprüngliches Talent in der Darstellung naiver Daffischrollen zu betheiligen.

= Personalien. Professor Lud. Knauts weilt z. Z. in Wiesbaden zum Besuche bei seinen Verwandten. — Intendant Claar in Frankfurt a. M. ist an einem Halsleiden ernstlich erkrankt.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Der Testament-Vollstrecker Gottfried Kellers, Herr A. Schneider in Zürich, erläßt nachstehende, vom 19. August datirte „Warnung vor unbefugtem Nachdruck“: „Die letzte Nummer der „Freien Bühne“ von D. Brahm, Verlag von S. Fischer in Berlin, hat sich ohne Weiteres den unbefugten Nachdruck der Gottfried Keller'schen Novelle „Der Wahlschlag“ herausgenommen. Indem wir uns alle weiteren Schritte gegen die „Freie Bühne“ vorbehalten, möchten wir vor ähnlicher Freibeuterei warnen, da eine rechtmäßige Sammlung von Kellers kleinen Schriften, die kein herrenloses Gut sind, vorbereitet wird. Die Redaktionen deutscher Blätter werden um Abdruck dieser Erklärung ersucht.“ — Eine abermalige Einschränkung, wenn nicht gänzliche Aufhebung der Freikarten in den Berliner königlichen Theatern wird der „F. R.“ von mehreren den Bühnen-Verhältnissen nahestehenden Persönlichkeiten als fest in Aussicht genommen bezeichnet. Nach den Andeutungen des Gewährsmannes des genannten Blattes würde sich diese Maßregel auch auf die Officiere erstrecken; jedenfalls sind bereits zwei militärischen Anstalten der Reichshauptstadt hierauf bezügliche Bescheidigungen zugegangen. Auch die Schauspieler sollen mit unter diese Maßnahme einbezogen sein. Dabei wäre jedoch auf den Umstand hinzuweisen, daß einem Theile der älteren Mitglieder der Berliner königlichen Theater diese Freikarten noch vertragmäßig zugehen, und man darf gespannt darauf sein, wie sich diese zu einem derartigen Erlasse stellen würden. — Der Verein deutscher Ingenieure, der in Halle tagt, nahm am 20. d. M. in Heilstedt die Einweihung des Denkmals zur Erinnerung an die erste im Jahre 1785 von Friedrich dem Großen am dortigen Bergschachte aufgestellte Dampfmaschine vor. Vom Vereins-Vorstand wurde bei dieser Gelegenheit ein Guldigungs-Telegramm an den Kaiser Wilhelm abgeleitet. — Das Coventgarden-Theater in London soll im Herbst seiner werthvollen Bibliothek, Garderobe und Bühnen-Zubehör öffentlich versteigert werden, falls sich bis dahin kein Käufer findet. Das Theater besitzt alle zur Aufführung von mehr denn 50 Opern nöthigen Requisiten.

*** Zum Andenken an Geibel.** Aus Lübeck, 19. d. M., wird der „F. Z.“ geschrieben: Die Ränne unseres Rathstellers haben neuerdings eine Bereicherung ihrer Sebenswürdigkeiten durch Stiftung einer Stätte des Andenkens für unsern Emanuel Geibel erfahren. Der Münchener Maler Freiherr v. Lütgendorff-Leimbach hat eines der Gemälder des Rathstellers „Die Rose“, in denen Geibel seine Stammtafel in Gemeinschaft mit andern heitern Genossen (der „Ritterschaft der Rose“) aufgeschlagen hatte, mit lebensgroßen Darstellungen aus den Werken des Dichters gegliedert. Wir sehen da trefflich gelungene Szenen aus „Meister Andrea“, der „Heinsage“, der „Septembernacht“ und die Gesichte von dem „lustigen Musikanten am Nil“. Alle Darstellungen sind nach heimischen Verfahren mit Mineralfarben direkt auf die Wandflächen gemalt und besserer Haltbarkeit wegen mit einem Ueberzug von Wasserglas versehen.

*** Das Grimm-Denkmal in Hanau.** Man berichtet der „Allg. Ztg.“ aus Hanau vom 18. d. M. Nach langem Schweigen bringt endlich einmal wieder etwas Authentisches in der vielerörterten Grimm-Denkmal-Angelegenheit in die Oeffentlichkeit. Das Präsidium giebt nämlich durch ein Mündlichschreiben den Mitgliedern des Grimm-Denkmal-Comités bekannt, daß der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten laut einer neuerdings eingetroffenen Verfügung die Absicht hegt, die Mitglieder der Landes-Kunstcommission nunmehr Ende September dieses Jahres einzuberufen. Die Landes-Kunstcommission soll auf Antrag des Ministers über den in Aussicht gestellten Aufschwung von 25,000 Mark zu den Kosten des Grimm-Denkmal definitiv entscheiden. Ein Beschluß des Ministers wird also vor October nicht erfolgen können. Uebrigens steht derselbe der Sache günstig gegenüber und hat dies ausdrücklich in einer mündlichen Aeußerung zu einem Comitemitgliede betont, sowie daß er nicht beabsichtige, der vom großen Comité getroffenen Modellauswahl entgegenzutreten. Auch wünscht er persönlich, daß der erwähnte Aufschwung des Staates von 25,000 Mark bewilligt werden möge.

*** Eine kühnliche Frage.** Das Gesetz von der Erhaltung der Energie wird in Bezug auf seine unbeschränkte Gültigkeit durch folgende im „Scient. Am.“ aufgeworfene Frage einer harten Prüfung unterworfen. Zur Spannung einer Feder wird eine gewisse Energiemenge verbraucht, welche dann in der gespannten Feder angehauft ist (gerade wie die Energie im gespannten Dampf eines geschlossenen Kessels) und welche durch Lösen der Feder wieder gewonnen werden kann. Legt man nun eine gespannte stählerne Spiralfeder in Salpetersäure, so löst sich das Metall, der Träger der gebundenen Energie, auf; wohin ist nun die vorher daran gebundene Energie gerathen? Nach dem obigen Gesetze kann keine Arbeit verloren gehen, in welcher Form wird nun aber in diesem Falle die zum Spannen der Feder verwendete Arbeitsmenge wieder-

Astronomisches. In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. gegen Mitternacht wurde auf der Wiener Sternwarte ein neuer Asteroid der dreizehnten Größe entdeckt. Seine Position war 345 Grad 7 Minuten Rectascension und 2 Grad 24 Minuten südlicher Declination, seine tägliche Bewegung 10 Minuten in Rectascension und 3 Minuten südlich. Derselbe trägt die Nummer 295.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Nach den jetzigen Dispositionen trifft der Kaiser am 28. August in Kiel ein und begibt sich Abends per Extrazug nach Potsdam. Er kehrt wegen des Besuches der österreichischen Flotte am 2. September hierher zurück, wobei ein offizieller Empfang vorgesehen ist. Am 3. September paradiert die vereinten Flotten vor dem Kaiser. — Die Herzogin Luise hat bei Herrn v. Luz derart zugenommen, daß er beständig im Sessel sitzen muß und nicht mehr liegen kann. Der Kranke ist oft bewußtlos, so daß das Schlimmste befürchtet wird. — Die Familie der Hohenzollern sieht sich abermals, wie wir gestern schon berichteten, um einen Sproß zu reicher: Die junge Frau Erbprinzessin von Hohenzollern, geborene Prinzessin Maria Theresia von Bourbon, ist in Potsdam von einer Tochter, dem ersten Kinde, entbunden worden. Der Hofbericht vom letzten Montag noch hatte einen Besuch der Kaiserin Augusta Victoria bei der Frau Erbprinzessin zu verzeichnen gehabt. Die Neugeborene ist die vierzehnte jetzt lebende Hohenzollern neben einundzwanzig männlichen Sprösslingen des Geschlechts, worunter wir füglich hier nur solche verstehen, Prinzen sowohl als Prinzessinnen, deren Vater ein Hohenzoller ist. Die ins Leben eingetretene Prinzessin beginnt eine neue, die vierte Generation der fürstlichen Linie des Gesamtstaates; sie ist das erste Entkind des Fürsten Leopold und der Fürstin Antonie, sowie der Mutter der Wälderin, der verwitweten Gräfin Trani. — Aus juristischen Kreisen vernimmt man, daß der Reichsgerichts-Präsident Dr. von Simson sein hohes Amt am 1. October niederlegen werde. Herr von Simson vollendet im November sein 80. Lebensjahr. Sein Gesundheitszustand hat sich gebessert. Indessen glaubt auch die „Leipziger Zeitung“, daß sein Rücktritt nahe bevorstehe.

Die Uebergangszeit auf Helgoland. Seit einigen Tagen ist auf der Insel Helgoland die erste deutsche Bekanntmachung an den Stranden angeschlagen und auch sonst verwindet der englische Charakter der Insel immer mehr und macht einem deutschen Platz. Die Flaggen und Fahnen auf der Insel, auf Booten und Schaluppen sind längst schwarz-weiß-rot. Ein deutscher Briefkasten wurde an der Treppe am Palm des Oberlandes angeheftet und neugierig von Helgoländern und Fremden angeschaut. In der inneren Verwaltung vollzieht sich der Wechsel — was die bisherigen Gebräuche anlangt — sehr langsam und schonend. Die erste deutsche Gerichtsitzung hat schon am 12. August stattgefunden. Das Verbrüderungsfecht verlief am 12. August sehr gemütlich und nach Wunsch; alle Tische waren besetzt und zwischen den Fremden und Helgoländern gewährten Fischer in ihrer blauen Blondenkleidung einen besonders angenehmen, dem Sinne des Festes entsprechenden Eindruck.

Vom Marsch des 9. Infanterie-Regiments. Einer lebendigen Schilderung des unheilvollen Marsches des 9. Infanterie-Regiments von Würzburg nach Martfeld, über den wir bereits mehrfach berichtet, entnehmen wir dem „Würzburger Journal“ Folgendes: „Morgens 4 Uhr wurde angetreten und zum Rendezvousplatz, Sanderswägen, marschirt. Dort mußten die Soldaten warten bis nahezu 7 1/2 Uhr — warum, das weiß kein Mensch. Dieses mühsige Herumstehen hat die bekappte Mannschaft viel mehr ermüdet, als der Schnellmarsch nach Eibelsstadt, welcher in der kurzen Zeit von 1 1/2 Stunden erledigt wurde. Schon dieser Parforcemarsch in der schon stark aufbrechenden Sonne, inmitten des dichten Gewähls von Menschen in einer Wolke von Staub und allerhand undefinirbaren Geräuschen gab der Mannschaft einen Vorgesmack, was ihrer harre. Man glaubte allgemein, daß es — wie es Vorschrift ist — durch vorausgeschickte Mannschaft ermöglicht worden wäre, in Eibelsstadt einen Trunk Wasser im Vorübergehen zu erhalten. Aber es war nichts davon zu sehen. Im strammem Tritt ging es durch das Städtchen und wieder hinaus in die durchglähte, staubgefüllte Landstraße. „Nur noch aushalten bis Ochsenfurt, dort wird ganz sicher gerastet bis zu den früheren Nachmittags- oder Abendstunden“ — und man nahm sich zusammen und marschirte denn drauf los, obwohl sich jetzt schon eine Menge Leute recht übel befanden, die Ermattung zunahm und da und dort einer austrat, der es gar nicht mehr aushalten konnte. Endlich, endlich — die Straße schien sich ins Ungemessene ausgedehnt zu haben — kam man an das heißersehnte Ochsenfurt und dort standen denn auch endlich, durch ein vorausgeschicktes Detachement requirirt, Wasserbehälter bereit, um die vor Hitze fast vergehende Mannschaft zu laben. Durch diese vorher eingetroffenen Soldaten hatte vermuthlich aber auch die Bevölkerung von Ochsenfurt Kunde von dem desolaten Zustande, in welchem sich das Regiment befand, erhalten, und vor allen Thüren standen die gastfreundlichen Bewohner Ochsenfurts, die die über und über mit Schweiß und Staub bedeckte Mannschaft zu erwidern mit dem Besten, was der Keller bot. Man kann sich denken, mit welcher freudigen Hast die fast verschmachtenden Soldaten sich hier erfrischt. Das Vergnügen währte man überstanden und erwartete mit Sicherheit eine mehrstündige Ruhepause. Vergebene Hoffnung — ohne längeren Halt ging es weiter, zur großen Enttäuschung der Ochsenfurter, die es der Mannschaft ansehen, daß sie bereits jetzt schon zu Tode erschöpft sei. Und immer glühender schossen die Strahlen der nun bereits senkrecht über der Landschaft stehenden Sonne hernieder. Und nun begann diese Unglücksstraße von Ochsenfurt nach Martfeld von Schritt zu Schritt einem Schlachtfelde ähnlicher zu sehen. „Wie ein Blödsinniger wollte ich weiter,“ — so erzählte einer der noch mit heller Haut in Martfeld angekommenen Soldaten — „ich sah

nichts mehr, was links und rechts um mich passirte, immer wüthter wurde es mir im Kopfe, die Zunge klebte am Gaumen, der Athem röchelte und noch jetzt weiß ich nicht, wie ich nach Martfeld kam.“ Aufgelöst war alle Ordnung; der Oberst schickte seinen Adjutanten zurück und ließ der Mannschaft sagen, wenn es schlecht sei, der solle nur unangenehm austreten. Das hätten sie auch ohnedem gethan! Den am Rande des Wahnsinns Stehenden war es nicht mehr ums Wenden. Rechts und links stürzten die Leute kirchbraun im Gesichte und Schaum vor dem Munde zusammen, während andere wie schwer Betrunkene aus den in der Aufstellung begriffenen Reihen wankten und sich mit voller Armatur in die Straßengräben und Felder warfen. — Von Ochsenfurt, dem am anderen Ufer des Mains gelegenen Ortchen, sahen die Ortsbewohner dieses Schlachtfeld. Ohne Säumen setzte eine große Anzahl derselben in Röhren über und brachten mit, was sie in der Eile an Erfrischungsmitteln erwischen konnten. Wirkliche barmherzige Samariter, die in edler Aufopferung den Opfern beistanden. Maudes Menschenleben haben sie durch ihre Hilfe gerettet, so mancher brave Soldat, der dort zusammenbrach und elend verchieden wäre, hat es nur der Barmherzigkeit der Ochsenfurter zu danken, daß er lebendig wieder in die Arme der Seinigen zurückkehren kann. Er wankte die in eine Staubwolke gehüllte Colonne vorwärts und endlich durch die Thore Martfelds. Dort war auch schon die Kunde von dem Zustande der erwarteten militärischen Gäste bekannt. In dichten Scharen strömten die Bürger und Einwohner dieser Stadt dem Regiment schon weit entgegen, Erfrischungen und Labung bringend und die Ermatteten fähernd und stützend. Welch ein Anblick! Nahezu 400 Mann hatte das Regiment auf dem Marsch von Ochsenfurt nach Martfeld verloren, darunter 2 Tode und etwa 15 Schwerverwundete! — Wie das „Würzburger Journal“ meldet, ist Oberst Schöller vom Commando des 9. Regiments entbunden worden.

Gesundheitszustand im deutschen Heer. Das militärärztliche französische Fachblatt „Archives de médecine militaire“ veröffentlicht eine interessante Untersuchung über die Sterblichkeits-Verhältnisse der europäischen Heere, aus welcher hervorgeht, daß das deutsche Heer von allen am günstigsten gestellt ist. Die höchste Sterblichkeitsziffer weist das spanische Heer mit 13.40 pro Mille auf; es folgt Rußland mit 8.88, Italien mit 7.74, Oesterreich-Ungarn mit 6.94, Frankreich mit 6.06, England mit 5.13, Belgien mit 4.7, endlich Deutschland mit nur 3.97 pro Mille. Was die am weitesten verbreitete Krankheit, die Lungen-Tuberculose, anlangt, so stellt sich die Zahl der Erkrankungen für Deutschland zwar etwas ungünstiger, da Frankreich mit 2.6 pro Mille den Vorrang vor uns mit 3.12 pro Mille behauptet, dafür aber beträgt die Zahl der tödlich verlaufenen Fälle in der deutschen Armee nur 0.83 pro Mille, worauf als nächstbeste Staaten Belgien mit 1 und Frankreich mit 1.1 pro Mille folgen. Obwohl die Verhältniszahlen sich für Frankreich in Allgemeinen nicht ungünstig anlassen und die Tendenz weiterer Verbesserung zeigen, wird Frankreich doch, wie die „Débats“ bemerken, von Deutschland, welches in jeder Hinsicht den Vorrang behauptet, weit übertroffen.

Berlin, 22. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung, die Rechtsverhältnisse im südwestafrikanischen Schutzgebiete betreffend, wodurch die Gerichtsbehörden zweier Instanzen eingesetzt werden und das Verfahren in Civil- und Strafsachen bestimmt wird. Die Regelung des Vorkommens bleibt der Verordnung des Reichsanzers vorbehalten, deren Inkrafttreten auf dem 1. October d. J. festgesetzt wird.

Rundschau im Reich. Aus Helgoland wird gemeldet, daß dort eine Anzahl höherer deutscher Marine-Officiere (vermuthlich der Admiralstab) eingetroffen sei, um in den, die jetzt deutsch gewordene Insel umgebenden Gewässern Vermessungen und Beilagen vorzunehmen. Bekanntlich ist von englischer Seite sozujagen gar nichts für die Kartographie der Helgoländer Gewässer, die für die Elbe namentlich so wichtig ist, gethan worden. — In den waldbesetzten Kreisen der Kammer der bayerischen Reichsräthe agitiert man für eine außerordentliche Landtags-Sitzung zur Verathung von Mitteln zur Bekämpfung der Ranne, bezw. Unterstüßung der Beschädigten. Die Regierung soll der Einberufung des Landtags zu diesem Zwecke nicht geneigt sei.

Ausland.

Frankreich. Der „Matin“ führt als Ergänzung zu Lagrange's Vorträgen über die Entvölkerung Frankreichs an, West- und Mitteleuropa hätten im Anfang des 17. Jahrhunderts 50 Mill. Einwohner gehabt, Frankreich allein 19 Mill. oder 39 pCt. der Gesamtbevölkerung. Damals sei Französisch die Weltsprache gewesen. Im Jahre 1789 hat Europa mit Rußland 96 Mill. Einwohner gehabt. Die Bevölkerung Frankreichs habe hiervon nur noch 27 pCt. ausgemacht; sie habe sich um 26 Mill. Seelen belaufen. Das ganze gebildete Europa habe damals Französisch gesprochen. Jetzt werde diese Sprache im Ganzen von 46 Mill. Menschen gesprochen (Franzosen, Kreolen, Schweizer, Belgier, Kanadier). Der Velekreis eines deutschen Schriftstellers sei schon doppelt so groß, als der eines französischen und die Werke eines Engländer würden in der ganzen Welt verstanden. Im Jahre 1815 lieferte Frankreich von 139 Mill. Europäern nur noch 29 1/2 Mill. Franzosen, also 20 pCt., oder halb so viel, als zur Zeit Ludwig XIV. Seitdem ist das Verhältniß auf 13 pCt. gesunken; von 270 Mill. Europäern sind nur noch 37 Mill. Franzosen. Im Jahre 1801 wurden auf 10,000 Franzosen 323 Kinder geboren; heute fallen auf die gleiche Zahl Menschen nur noch 231 Kinder. Frankreich ist wie Monanet sagt, auf der äußersten Grenzlinie angekommen, wo die Geburtsziffer nahe daran ist, von der Zahl der Todesfälle übertroffen zu werden. Im Jahre 1881 betrug noch der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle 108,229, im Jahre 1883 dagegen nur 44,772; dabei kamen

noch 29,105 Geburten auf Ausländer. Noch zwei solche Jahre, dann wird der Ueberfluß der Todesfälle das Grabgelände der französischen Nation anstimmen können.

*** Italien.** Die „Ansburger Post-Ztg.“ läßt sich aus Rom berichten, es verlautet, der Papst beabsichtigt, demnächst ein Manifest an die katholische Welt zu erlassen, um seinen Entschluß anzukündigen, wegen bestiger Verfolgung (?) Rom zu verlassen. Vorläufig fehlt es an jeder Beglaubigung dieser Nachricht.

*** Großbritannien.** Der parlamentarische Ausweis über Englands Staats-Ausgaben in der Zeit von 1857 bis 1890 enthält Angaben über die Kriege und Expeditionen, welche die britische Armee während der letzten 33 Jahre beschästigten. Der Krieg mit China während der Jahre 1857 bis 1862 kostete über 6,000,000 und die abgijinnische Expedition in 1867/70 verschlang die ungeheure Summe von 8,000,000 Pfund. Der Krieg in Südafrika (1879/80) erheischte die Summe von 2,772,720 und die Nigerexpedition (1884/85) kostete über 1,250,000 Pfund Sterling. Der mißlungene Entzug des Generals Gordon in Chartum verursachte einen Kostenaufwand von 300,000 und der afghanische Krieg (von 1880 bis 1886) kostete genau 3,000,000 Pfund. Das ist insgesamt 21,622,000 Pfund Sterling oder 432,440,000 Mk. für — kleine Kriege. — Dem englischen Parlament wurde am 19. d. M. ein Bericht des Handelsamtes über die Eisenbahn-Unfälle, welche sich im Jahre 1889 im Ver. Königreich ereignet haben, vorgelegt. Auf der Eisenbahn sind in dem genannten Zeitraum 1076 Personen getödtet und 4836 verletzt worden. Von den Getödteten waren 183 und von den Verletzten 1829 Fahrgäste. Aber nur bei 88 der Getödteten und 1016 der Verwundeten waren Unfälle oder Zusammenstöße von Zügen die Ursache. Bei allen Uebrigen war dieselbe eine andere und meistens eigene Unvorsichtigkeit. Im Jahre 1889 wurden auf den britischen Bahnen 775,183,073 Fahrgäste befördert, d. h. 32,683,909 mehr als im Vorjahre. Es ist somit ein Fahrgast von 4,296,000 befördert getödtet und einer von 423,280 verletzt worden. Selbstmorde kamen auf den Bahnen im Jahre 1889 84 vor.

*** Rußland.** Es erging ein neuer Erlass des Inhalts, daß jüdische Studenten, welche vor Beendigung ihres Universitäts-Cursus von den Hochschulen verwiesen werden oder dieselben freiwillig verlassen, nicht mehr in den innern Gouvernements des Reiches wohnen dürfen. Ausgenommen von dieser Vorschrift sind nur solche jüdische Studenten, deren Eltern das Privileg haben, im ganzen Reiche zu wohnen, sofern diese Studenten zu ihren Eltern sich begeben. — Aus Narwa, 21. August, wird gemeldet: Das Manöver endet morgen bei Gomoutowo. Es heißt, beide Kaiser würden bereits morgen Abend im Schloß Peterhof eintreffen. — Der deutsche Botschafter General von Schweinitz gab am Donnerstag zu Ehren des Reichstanzlers von Caprivi ein größeres Festessen. — Der stets zunehmende Umfang der Auswanderung russischer Bauern aus den Gouvernements Jekaterinoslaw, Poltawa und Cherson nach Amerika, hat den Minister des Innern, Geheimrath Durnowo, bestimmt, eine größere Special-Commission nach dem Süden Rußlands zu entsenden, welche die Ursachen dieser in Rußland ganz neuen Erscheinung festzustellen hat. Es ist übrigens zur Bekämpfung dieser Bewegung bereits eine Maßregel ergriffen worden, indem an die Gouverneure der Wesprowinzen die Weisung erging, die Thätigkeit der Agenten verschiedener ausländischer, überseeischer Schiffsfahrts-Gesellschaften zur Anwerbung von Auswanderern für Brasilien und Südamerika mit allen Mitteln zu verhindern.

*** Serbien.** Zur Abwechslung heißt es wieder einmal, daß König Milan, welcher am 20. d. M. nach Karlsbad reisen und für längere Zeit das Land verlassen sollte, sich eines Anderen bemessen hatte und seinen Aufenthalt in Belgrad verlängern werde. Es wäre wirklich bedauerlich, falls Milan diese neue Absicht hätte. Im Interesse des Staates bliebe es sich allerdings gleichgültig, ob er noch einige Tage oder Monate länger in Belgrad verbleibt oder nicht. Zur Genüge mußte es ihm gerade während seines letzten Aufenthaltes klar geworden sein, daß gegenwärtig ganz und gar keine Aussicht vorhanden ist, um etwaige Pläne auszuführen, und daß die Zahl seiner Freunde sich eher vermindert als vermehrt hat. Er sollte nur gewisse Rücksichten gegenüber den in Belgrad beglaubigten Diplomaten üben, die fast sämtlich ihre Urlaube schon in der Tasche haben und bei der herrschenden drückenden Hitze sehnlichst den Augenblicks warten, wo der gewesene König dem Lande den Rücken kehrt.

*** Amerika.** Der Präsident der Gesellschaft, welche das Monopol, in der Behringssee Robben zu fangen, gepachtet hat, Mr. Lienes, berechnet, daß in diesem Jahre 200,000 Robben getödtet worden sind. Er hat 25,000 im offenen Meere gefangene Robben unter Händen gehabt, unter welchen sich auch nicht ein einziges Weibchen befand. Auf ein Thier, welches gefangen wird, kommen sechs, welche angeschossen ertrinken. Es werde daher nur noch kurze Zeit dauern, bis die Robben ausgestorben sind.

Handel, Industrie, Erfindungen.

-m. Consobericht der Frankfurter Börse vom 22. August. Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 275 $\frac{1}{2}$, Disconto-Commandit-Antheile 226 $\frac{1}{4}$, Staatsbahn-Actien 215 $\frac{1}{2}$, Galizier 180 $\frac{1}{2}$, Lombarden 135, Egypter 97.90, Italiener 95 $\frac{1}{2}$, Ungarn 90 $\frac{1}{2}$, Gotthardbahn-Actien 165 $\frac{1}{4}$, Schweizer Nordost 148.10, Schweizer Union 127.10, Gelsenkirchener Bergw.-Actien 179, Laurahütte 156 $\frac{1}{2}$, Dresdener Bank 162 $\frac{1}{4}$. — Die heutige Börse verkehrte bei ruhigerem Geschäft in recht fester Haltung. Schweizer und Oester. Bahnen waren bevorzugt und höher.

*** Verlosungen.** Stadt Freiburg 10-Fr.-Loose vom Jahre 1879. Ziehung am 16. August 1890. Gezogene Serien: No. 489 1091 1480 1951 2113 2819 2922 3218 3734 3953 4302 4416 5292 5952 5988 6108 8127 8252 8784 9087 9602 9779 10127 10805 10447. Die Prämien-Ziehung findet am 15. September statt.

Aus dem Gerichtssaal.

-o. Wiesbaden, 22. Aug. (Serien = Strafkammer.) Vorfigender: Herr Landgerichts-Director Frau. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Meßsor Harder. Der Thäter und Invalide Wendelin K. von hier hat aus Chicane gegen seinen Hausherrn, in seiner Wohnung ein Kamin zerstört, indem er mehrere Steine aus demselben herausriß. Mit Rücksicht auf die außerordentlich gemeine Gesinnung, aus welcher die That hervorgegangen ist, erachtete das Schöffengericht hier 2 Monate Gefängniß als eine angemessene Strafe. Die Berufung K.'s. gegen dieses Urtheil wurde als unbegründet auf seine Kosten verworfen. — Einer geradezu gemeingefährlichen Spielerei hat sich am 23. März d. J. der 13 Jahre alte Schulknabe Reinhardt D. von Rüdesheim hingeben. Mit einigen Altersgenossen hatte er auf der Brücke oberhalb Rüdesheim, welche die Landstraße über den Bahndörper führt, Posto gefaßt und auf den unten herfahrenden Güterzug No. 692 Steine geworfen, wovon einer einen Bremser nicht unerheblich am Kopfe verletzte. Das Schöffengericht zu Rüdesheim ging von der Erwägung aus, daß dieser Vubestreich schon deshalb eine strenge Abndung verdiene, weil das Eisenbahnpersonal, welches auf seinem Posten völlig wehrlos sei, den größten Schutz verleihe und erkannte demgemäß gegen den jugendlichen Missethäter wegen Verlebens mit Steinen auf 3 Tage Haft und wegen Körperverletzung auf 1 Woche Gefängniß. Auf die seitens des Vaters gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung beschloß der Gerichtshof, die Beweisaufnahme erster Instanz zu wiederholen. — Der weiter zur Verhandlung gelangende Anklage gegen den 26 Jahre alten Tagelöhner Carl August S. von Eißighofen, hier wohnhaft, liegt eine so rohe und empörende That zu Grunde, wie sie die Gerichte glücklicher Weise nur in den seltensten Fällen beschästigt. S. wird nämlich beschuldigt, seinen leiblichen Vater vorzüglich körperlich mißhandelt zu haben, und zwar in einer das Leben gefährdenden Weise. Der Angeklagte ist verheirathet und giebt seinem schon bejahrten und körperlich schwachen Vater Wohnung und Kost. Das gehobene Verhältniß, welches aber zwischen Vetterem und seiner Schwiegertochter herrschte, und das von S. auf seinen Vater, von der Anklage aber auf die Schwiegertochter zurückgeführt wird, hatte schon zu öfteren Streitigkeiten zwischen Vater und Sohn geführt, die am 26. April d. J. ihren Höhepunkt erreichten. Als S. an diesem Tage um die Mittagszeit heimkehrte, hatte ihm seine Frau wieder so viel Unangenehmes über seinen Vater mitzutheilen, daß er über denselben herfiel, ihn zu Boden warf, sich auf ihn kniete und am Halse würgte, so daß der Bedauernswerthe alle Farben annahm. Der alte Mann kückete aus der Wohnung, stürzte aber auf der Treppe bewußtlos zusammen und wurde von seinem brutalen Sohne, wie die auf das Anklagekreiß des Mißhandelten herbeigeeilten Hausbewohner bekunden, über die Treppe in die Wohnung geschleift und dabei mehrfach mit dem Kopfe aufgestoßen, so daß der Arme mehr todt als lebendig schien. Trotz aller ihm widerfahrenen Unbill hat der Vater gegen den entarteten Sohn keinen Strafantrag gestellt und geht in seiner väterlichen Liebe so weit, daß er heute nicht nur von dem ihm zuteilenden Rechte der Zeugnißverweigerung Gebrauch macht, sondern auch noch den Wunsch äußert, man möge seinen Sohn nicht bestrafen. Die Hausbewohner waren so empört über den Vorfall, daß sie polizeiliche Anzeige erstatteten, worauf die Untersuchung von Amts wegen eingeleitet wurde. Trotz der ihn sehr belästigenden Zeugenauslagen ließ sich S. zu einem Geständniß nicht herbei, vermochte aber auch zu seiner Enthüllung nichts anzuführen. Der Herr Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft geht von der Erwägung aus, daß das Ansehen der Gerechtigkeit und die Achtung des Sohnes gegen seinen Vater nach dem Strafgesetzbuche schon als ein strafschärfender Umstand zu betrachten sei, daß aber angesichts der äußerst rohen Behandlungsweise, welche von dem als Sachverhältnissen angenommenen Kreisphittis als eine das Leben gefährdende bezeichnet wird, zwei Jahre Gefängniß als eine entsprechende Sühne erschiene. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängniß.

Tagd und Sport.

= Großes internationales Rad-Wettfahren, verbunden mit dem Kampf um die Herrenfahrer-Meisterschaft der Welt auf dem hohen Zweirad über 7500 Meter, am 24. August c. auf der Palmengarten-Rennbahn zu Frankfurt a. M. Wie uns von sportlicher Seite mitgetheilt wird, sind für den Kampf um die Weltmeisterschaft nur vier Nennungen ergangen; es meldeten sich: 1) Daclav Kobut (Prag), 2) Jos. Goebel (Mainz), 3) Aug. Lehr (Frankfurt a. M.), 4) Otto Weichlag (Frankfurt a. M.), und dürfte dieses Rennen nur dann interessant werden, wenn Lehr seinen Gegnern ein Tempo vorlegt, welches den durch Abwesenheit glänzenden englischen Fahrern zeigt, daß er sie nicht zu fürchten hat. Jos. Goebel (Mainz) hat aus diesem Grunde wohl geteilt seine Meldung zurückgezogen. In Sportkreisen spricht man viel von der Unhöflichkeit der englischen Fahrer; der sportliche Anstand hätte es zum Mindesten verlangt, daß dieselben den vorjährigen Besuch Aug. Lehrs erwiderten. F. J. Osmond (Brixton), welcher für den besten Hochradfahrer Englands gilt, soll geäußert haben, daß ihn das Nichtkommen der Frankfurter Rennbahn abgefallen, ein Vorwand, der seiner Nichtigkeit wegen jedem Sportsman ein Rädeln abgewinnen muß; hatte Lehr im Vorjahre, als er die Engländer schlug, die dortige Rennbahn gefannt? Es mögen die Vertreter nennen, wo Lehr englische Fahrer leicht schlug, der Grund des Fernbleibens derselben sein, jedenfalls ist die Nichtmeldung zur Weltmeisterschaft die stille Zugabe, daß Deutschland in Lehr einen unbegreiflichen Hochradfahrer besitzt. Was die anderen Rennen des Tages betrifft, so finden wir für Fahrern mit Sicherheitsrädern die Meldung des Amerikaners

R. S. Davies (New-York) und für die Dreirad-Fahren diejenige des Holländers Strockhoff (Amsterdam); es dürften diese Titel sehr spannend werden. Ein Besuch des Frankfurter Rennens ist daher sehr lohnend, umso mehr, als auch der hiesige „Internationale Sport-Club“ auf dem Renn-Programm vertreten, sowie durch Stellung eines Preisrichters bei der Aufsichtsbehörde thätig ist. Der Corso mit Musik beginnt 1 1/2 Uhr vom Opernplatze aus, die Rennen nehmen um 3 Uhr ihren Anfang. Die Preise der Plätze sind folgende: Reservierter Sattelplatz 4 Mk., Sattelplatz links 2 Mk., Tribüne 1 Mk. und II. Platz 60 Pf.

* **Meisterfahrer Lehr** reist Sieg an Sieg; bei dem Velociped-Wettfahren in Nieuwegein in Holland hat er sowohl im Fahren um die Meisterschaft vom Continent wie im Hauptfahren den Sieg davongetragen und einen neuen Record errungen, indem er die 10,000 Meter diesmal in 18 Min. 4/5 Sec. gegen Witz mit 18 Min. 8/5 Sec. fuhr. Damit ist der von ihm verteidigte Wanderpreis der Meisterschaft in seinen definitiven Besitz übergegangen.

* **Gräuhüte Fischotter.** Der Wild-Großhändler Grotius in Wittenberg hat eine Fischotter so gezähmt, daß dieselbe ihrem Herrn ohne seine auf seinen Spaziergängen folgt und seinem Jure „Suschen“ mit demselben Eifer nachkommt, wie ein gut gezogener Hund. In früheren Zeiten sollen gezähmte Fischottern öfter vorgekommen und sogar zum Fischen abgerichtet worden sein.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Ein 72-jähriger kinderloser Wittwer aus Mühlenbach (Provinz Starobinsk) schloß unlängst in Worms mit einer 70-jährigen, ebenfalls kinderlosen Wittwe den Lebensbund. Da die Brautleute verschiedener Confession waren, erkundigte sich pflichtgemäß der amtierende Geistliche nach der Religion der aus der Waise etwa hervorgehenden Kinder. Mit bewunderungswürdiger Naivität erklärte hierauf die „junge“ Braut: „Dieaben werden wie mein Mann und die Mädchen wie ich!“ — Das zweiwöchige Töchterchen einer Bauersfamilie in Padum durchschnitt sich beim Spielen mit einem Messer durch einen unglücklichen Fall die Halschlagader und starb in wenigen Minuten an Verblutung. — Ein in der Nacht zum 21. ds. in Kopenhagen abgebrannter Speicher war 5 Etagen hoch und 23 Fuß lang. Unter den zerstörten Waaren sind viele Hamburger und Kieler, besonders für Schweden bestimmte Galanteriewaaren, nebst Tabak, Zucker, Manufaktur- und Kurzwaaren. Nur wenig von den vernichteten Vorräthen waren verschont. — Was nicht Alles abhanden kommt! Die Polizeibehörde in Unna mußte sich dieser Tage einer Schafherde in Stärke von 41 Stück erdarmen und ihr Obdach gewähren, weil dieselbe ihren Hirten verloren hatte und herrenlos umherlief. Der Besitzer der Hühner ist aufgefordert worden, sich schleunigst auf dem Polizeibureau zu melden. — In die bakteriologische Station zu Moskau sind sechs Personen gebracht worden, welche von einem tollen Wolfe gebissen und dabei schrecklich zugerichtet sind, darunter befinden sich zwei Kinder von 3, je eins von 7 und 13 Jahren, die auf der Dorfstraße gebissen wurden. — Fürchterliche Szenen spielten sich in einem vollbesetzten Ausflugslokal etwa 15 Meilen westlich von Cincinnati ab. Einige bewachte Arbeiter stiegen ein und begannen einen Streit miteinander. Revolver wurden gezogen und der Zank artete in einen Kampf aus, während dessen Schuß auf Schuß in rascher Reihenfolge fiel. Als endlich Ruhe einkehrte und der Pulverrauch sich verzog, wurden 6 Personen tot auf dem Boden liegend vorgefunden, darunter zwei Passagiere, die mit dem Streite nichts zu thun hatten. Einer derselben, eine Frau, die einen Schuß durch den Kopf erhalten hatte, hielt ein Kind in den Armen, das unverletzt geblieben war. — In einem Neubau in Magdeburg stürzte Mittwoch Nachmittag nach 5 Uhr ein dreistöckiges massives Hintergebäude in einem Theile seiner Vorderfront und in seinem Innern vollständig zusammen. Von den im Bau thätigen acht Bauergesellen waren sieben mehr oder minder schwer verletzt. — In Lüttich lief dieser Tage durch die Straßen ein Neger, welcher außer einer Schwimmhose die Hüfte eines belgischen Artilleristen und einen Tornister trug. Als die Polizei den Neger eingefangen hatte, ergab es sich, daß derselbe völlig nackt in der Farbe war. Es war ein Artillerist, der sich schwarz gefärbt und den sonderlichen Anstrich erlitten hatte, weil er, des Dienstes überdrüssig, hoffte, als unzurechnungsfähig entlassen zu werden. — Ein Pistolenduell fand bei Breßburg zwischen einem Hauptmann und einem Oberleutnant der Howards in einem Wäldchen statt. Verletzt wurde ein Baum. — In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag vergangener Woche wurde in der Nähe von Maubeuge versucht, den Paris-Kölnen Abendzug zur Entgleisung zu bringen. Es waren bereits im vergangenen Winter ähnliche Versuche gemacht worden. Die Verbrecher glaubten jedenfalls, der Zug führe die Geldpost mit; das ist aber seit dem ersten Versuche nicht mehr der Fall. Eine Schwellen lag quer über den Schienen. Mehrere Personen mußten dabei betheiligt gewesen sein, denn in derselben Nacht hat man an einer Weiche einen Keil tief eingesezt, damit diese nicht functionire und der Zug entgleisen solle. — Das sog. Altkäster Schloß nebst Park in Hanau, dem Landgrafen Ernst von Hessen-Philippsthal gehörig, ist für den Preis von 320,000 Mark in den Besitz der Stadt Hanau übergegangen. Der Vertrag, der bereits von sämtlichen Agnaten genehmigt und von Herrn Oberbürgermeister Westerborg im Namen der Stadt unterzeichnet wurde, bedarf noch der Zustimmung des Ober-Präsidenten.

* **Die letzten Ungewitter.** Schreckliche Nachrichten laufen immer noch aus den von dem Wirbelsturm am 19. d. M. heimgefahrenen französischen Departements ein. In Brilare, Departement Gure, sind fast sämtliche Häuser zerstört worden. Gleichzeitig meldet man schwere Ungewitter aus verschiedenen Gegenden Frankreichs. In Montilout richtete ein mit Hagel verbundenes Gewitter furchtbaren Schaden an. In

Lez-le-Saulnier hat das Ungewitter ohne Unterbrechung zwölf Stunden angehalten. Der Blitz schlug in das dortige Bahnhofsgelände und richtete großen Schaden an. Die Weinberge sind fast ganz zerstört. In dem Hochgebirge des Jura sind Tausende von Tannen entwurzelt und zerbrochen worden. Häuser sind zusammengestürzt. In Nommes sind die Kirche und das Kloster zum größten Theile zerstört worden. In Bois d'Amont schlug der Blitz in vier Häuser und zerstörte sie ein. In Chalons sur Saône folgten die Gewitter sich seit drei Tagen. Der Blitz legte hier eine große Fabrik und eine Scheune in Brand. In Velfort folgten die Gewitter sich ebenfalls und richteten großen Schaden an. In Chardaurouge sind alle Gärten wie zerhackt. — Der Wirbelsturm hat in Saint-Claude (Jura) 6 Tode und zahlreiche Verwundete hinterlassen; 6000 Arbeiter sind arbeitslos. — Aus Tournay, 20. Aug., wird gemeldet: Ein entsetzliches Ungewitter wüthete in der letzten Nacht. Die Felder sind demnach verwüstet, daß von einer Ernte nicht die Rede ist. Ein solches ist seit 1812 nicht dagewesen. — Auch in Steiermark hat ein Wetter schloß gehaßt. Aus Graz, 21. Aug., wird darüber gemeldet: Nach monatelanger, drückender Hitze und Dürre ging heute Nachmittag ein sich dreimal wiederholendes Hagelwetter über, welches namentlich in der Landesausstellung durch Zerstörung mehrerer Pavillons und Unruhen namhaften Schaden anrichtete. Die Dörfer in der Umgebung von Graz wurde total vernichtet.

* **Ueber die heroische That einer deutschen Frau** in der griechischen Stadt Negion am ionischen Meerbusen berichten griechische Blätter Folgendes: Die Gattin eines deutschen Ingenieurs, der vor einigen Jahren die Stelle des Eisenbahn-Stationsvorstehers in Negion übernommen hatte, ging in der vorigen Woche Nachmittags am Meeresstrande vor der Stadt spazieren, als sie das Gelfürken von Knaben vernahm, welche in einem Kahn ins offene Meer hinaus gefahren waren. Sie hatten das Ruder verloren und waren auf eine Klippe gestoßen, so daß das Wasser in das Boot eindrang und die Knaben schon dem Ertrinken nahe waren. Da aber nirgend ein Mensch sichtbar wurde, welcher den Kindern hätte Rettung bringen können, so legte die Frau einige Kleidungsstücke ab, warf sich ins Wasser und erreichte schwimmend das sinkende Boot. Sie konnte auf dem Geiste der Klippe festen Fuß fassen, hielt erst einige Sekunden das Boot fest, während die Kinder mit ihren Händen und Mägen einen Theil des hereingebrungenen Wassers wieder heraus-schöpfen, und stieß darauf den Kahn mit kräftigem Stoß dem Ufer zu. Sie schwamm hinter dem Kahn her und trieb ihn mit einer Hand immer weiter, bis nach etwa 6 Minuten das Land erreicht war. Da die Sonne noch ziemlich hoch stand, trockneten die Kleider der Dame schnell, so daß sie eine halbe Stunde später, ohne Aufsehen zu erregen, nach ihrer Wohnung zurückkommen konnte. Die geretteten Knaben aber erzählten die That sofort in der ganzen Stadt und schon am folgenden Tage berichteten die Athener Blätter ausführlich darüber. König Georg überbande darauf der Dame ein hübsches Dank-Telegramm und verlieh ihr die griechische Rettungsmedaille.

* **Die Hinrichtung einer Frau** in Christiansand (Schweden) wird in der scandinavischen Presse lebhaft besprochen. Die 47 Jahre alte Anna Mansdotter, eine trotz ihres Alters schöne Erscheinung, hatte in Gemeinschaft mit ihrem Sohne ihre Schwiegertochter geblödet. Letzterer wurde zu lebenslänglicher Kerkerhaft mit Zwangsarbeit verurtheilt, während seine Mutter als die Hauptschuldige ihre That mit dem Tode büßen sollte. Ihr einziger Wunsch, ihren Sohn dem Leben zu erhalten, war durch den Richterpruch erfüllt worden, nach dessen Verurtheilung sie nicht mehr zu bewegen war, auch nur ein Wort zu sprechen. In einem langen, weißen Kleide, von einer barmherzigen Schwester begleitet, schritt sie in stolzer Haltung dem Richtplatze zu, nur ein nervöses Zittern ihrer Hände verräth ihre Bewegung. Nachdem der Priester die letzten Worte gesprochen und die Gehilfen des Henkers sich ihr naheten, wies sie dieselben mit stummer Gebärde zurück und legte tief aufathmend den Kopf selbst auf den Block. Der Scharfrichter, ein noch junger Mann, welcher bei dieser Hinrichtung sein erstes Debut feierte, hatte in wenigen Sekunden mit einem Schläge den Kopf vom Rumpfe getrennt.

* **Aus Brasilien.** Dem „N. B. L.“ geht ein Brief zu, den eine junge Wienerin, die das Schicksal nach Brasilien verschlagen hat, soeben in die Heimath gelangen ließ. Die Schreiberin lebt auf dem Engenho Bosque (Zuckerplantage Bosque) in der Provinz Pernambuco, in Brasilien; ihr Brief, der vom 22. Juli datirt ist, meldet den Ausdruck der schwarzen Blattern in jener Provinz und entwirft eine schreckliche Schilderung südamerikanischer Barbarei. Es heißt darin: Seit dem 6. d. M. haben wir in unserer Provinz Pernambuco einen schrecklichen Gask, die schwarzen Blattern. Denken Sie, wie furchterlich aufregend mir der Gedanke ist, daß bei uns im Hause Niemand geimpft ist und daß es unmöglich ist, brauchbare Lymphen anzuschaffen. In einem benachbarten Engenho (Zuckerplantage) wurde bereits ein Arbeiter als blatternkrank erkannt. Der Besitzer der Plantage jagte ihn einfach aus dem Orte. Todtfrank kam er in das nächste Engenho, und dort gab ihn die Behörde in Pflege, das heißt, man übergab ihn zwei Trunkenbolden — andere Menschen als notorische Säuer wagen sich nicht an dieses Geschäft — diese beiden sollten dem Kranken im Walde eine Hütte bauen und ihn dort entweder gesund werden oder sterben lassen. Und nun kam es wie zu erwarten war, die beiden Wärter karkten sich ihrerseits und der arme Kranke starb seinerseits. Die Wärter hatten nun nicht den Muth, den Leichnam zu begraben, aus der Ferne warfen sie Blätter und Aeste auf ihn und ergrißen dann die Flucht. So lag der Todte am Rande des Waldes, bis ein Hund ihn entdeckte; bald darauf kam das Thier mit einem menschlichen Knochen im Maul in die Plantage und tags darauf waren schon mehrere Personen blatternkrank. Und diese neuen unglückseligen Opfer wurden nun ebenfalls in den Wald hinausgeschickt, wo man ihnen Hütten baute. Hat man im Mittelalter die Pestkranken anders be-

handelt? . . . Wahrlich, wahnsinniges Grauen schüttelt mich, wenn ich denke, daß vielleicht auch ich so einsam in dieser fürchterlichen Fremde werde sterben müssen. Ich sehe mich hinaus aus diesem Pesslande, aus dem Lande der Hungersnoth und der Epidemien."

*** Geistliche Grausamkeit.** Ein türkisches Blatt berichtet aus Slavisch-Brod: Am 9. August war auf dem Berge Sveti-Petro in der Nähe des letztgenannten Ortes eine Menge Volkes zu der an dem erwähnten Tage sich alljährlich wiederholenden Wallfahrt versammelt. Während die Gläubigen ihre Andacht verrichteten, hüllte ein etwa neunjähriges Mädchen Schweine in der Nähe des Berges. Da kamen vier Eigenerinnen, schleppten das Kind weg, zerbrachen ihm einen Arm und ein Bein und wollten ihm auch die Augen ausstechen, um dann mit dem armen Kinde bettelnd durch's Land zu ziehen. Zum Glücke erschien noch rechtzeitig ein Bauer, bei dessen Anblick drei der schrecklichen Weiber die Flucht ergriffen, während der Anführer das vierte erfaßte und zur Behörde schlepte. Das verstümmelte Kind befindet sich in häuslicher Pflege und ist Hoffnung auf seine Genesung vorhanden. Die Missethäter werden verfolgt.

*** Ein romantischer Vorfall** beschäftigt seit einigen Tagen die Budapester Polizei. Die aus Gran dort angelangte und im Hotel „König von Ungarn“ einlogirte Frau Anna Sandor erkrankte nach dem „Zöhl.“ bei der Polizei die Anzeige, daß ihre Tochter Auguste verschwunden sei. Die junge Dame hatte sich unter dem Vorwande, Theaterbillets zu besorgen, aus dem Hotel entfernt und war nicht mehr zurückgekehrt. Die über den Verlust ihrer Tochter trostlose Mutter gab bei der Polizei der Vermuthung Ausdruck, daß das Mädchen von einem Geistlichen der Graner Diocese, den sie G. L. nannte, entführt worden sei. Derselbe war nach Angabe der Frau Sandor schon seit längerer Zeit mit der Familie bekannt und soll zu der jungen Dame eine innige Herzensneigung gefaßt haben. Auch soll er sich zu Freunden geäußert haben, daß er den Priesterstand verlassen werde, um mit der Auserwählten seines Herzens den Eheband schließen zu können. Unter diesen Umständen ist es daher nicht ausgeschlossen, daß die junge Dame mit ihrer Einwilligung entführt wurde. Die Polizei selbst hat bis Nachmittags von der Verschwundenen keine Spur aufzufinden vermocht. — Von anderer Seite wird gemeldet, daß es sich um die Entführung der unehelichen Tochter des Bischofs Graf Forgach und der Gutsbesitzerin Anna Sandor durch den Abt Canonicus Edmund Talian handle.

*** Humoristisches.** Nicht zu verblüffen. Ein schwäbischer Bauer blieb oft zum Aerger seiner Frau lange im Wirthshaus sitzen. Die Frau beschloß, ihn durch Schreden auf andere Wege zu bringen. Sie verummte sich als Satan und trat, als der Bauer wieder einmal bezeugt nach Hause ging, gespenstisch hinter einem Baum hervor. „Wer istst dös?“ fragte der Mann etwas ängstlich. „Ich bin der Satan!“ brummte die Bäuerin. „Komm her und gib mir die Psot!“ sagte der Bauer. „I han Dei Schwester zur Frau!“ — Wichtig citirt. Ein Candidat der Theologie wird von vier Professoren geprüft; da er sehr befangen ist, so läßt ihn sein Gedächtniß wiederholt im Stich. Endlich wird einer der Professoren ungeduldig und schreit den Candidaten an: „Sie können ja nicht eine Bibelstelle richtig citiren!“ „Doch,“ ruft der Candidat, „soeben fällt mir eine Stelle aus der Offenbarung Johannes ein: Und ich erhob meine Augen und sah vor mir vier ungeheure Thiere!“

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

*** Wie kann eine Hansfrau gesundes und krankes Fleisch mit leichter Mühe unterscheiden.** Sehr blasse Farbe des Fleisches ist ein Zeichen, daß das Thier blutarm gewesen und das Fleisch nicht kräftig ist; die Ursache der Blutarmuth kann in bedenklichen Krankheiten liegen. — Tief purpurrothe Farbe beweist, daß das Thier nicht geschlachtet wurde, sondern crepirt ist. Marmorirtes Aussehen, herrührend von zwischen den Fleischfasern liegendem Fett, hat nur gutes Mastfleisch. Das Fett an gesundem Fleisch ist weiß und hart, an krankem dagegen gelblich, wässerig oder gallertartig. — Gesundes Fleisch fühlt sich fest an und macht den Finger kaum naß, krankes ist weich und läßt Flüssigkeit austreten. — Gutes Fleisch riecht kaum, krankes riecht muffig. — Gutes Fleisch schrumpft beim Kochen wenig ein und verliert nicht viel an Gewicht, schlechtes schrumpft zusammen und wird viel leichter, weil in der Krankheit Fett und Muskelsubstanz geschwunden sind.

*** Feine Toiletten-Schwämme** werden gereinigt, indem man selbe in Seife und Sodabalgut gut auskocht und hernach in stark verdünnter Milch öfters ausschwemmt.

*** Das Rauchen der Lampen.** das die Zimmerluft manchmal in so entsetzlicher Weise verunreinigt, wird am leichtesten dadurch beseitigt, daß man den Docht, bevor man ihn in die Lampe einsetzt, in möglichst kaltem Essig einweicht und dann wieder trocknen läßt. Rauchen und Dunsten, wie das Verkohlen des Dochtes wird durch dies einfache Mittel wirksam verhindert.

Nachtrag.

-o- In der Bürger-Ausschuß-Sitzung, welche auf gestern Nachmittags 4 Uhr anberaumt war, waren nur 46 Mitglieder des Collegiums erschienen. Da zu der Beschlußfähigkeit der Versammlung $\frac{2}{3}$ aller Mitglieder, 48, anwesend sein müssen, konnte die Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit nicht stattfinden und wurde deshalb auf nächsten Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, verlegt.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Berlin, 22. Aug.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die Meldung einiger Blätter, der Kaiser werde im September Wien besuchen, für un-

begründet. An orientirten Stellen sei nichts davon bekannt, die Sache würde auch mit den sonstigen Dispositionen nicht stimmen.

*** Harwa, 22. Aug.** Die Manöver endigen heute in der Richtung nach Krasnojelo. Das Hauptquartier befindet sich gegenwärtig in Gomontovo.

*** New-York, 22. Aug.** Die Passagiere des bei Long-Island gestrandeten Dampfers „Dania“ wurden von der „Augusta Victoria“, welche gestern Abend nach New-York zurückgekehrt ist, aufgenommen. Bestere landete 363 Personen. Man hofft, die „Dania“ wieder flott zu machen.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in New-York D. „Arizona“ und „Gusie“ von Liverpool, D. „Denmark“ von London, D. „State of Georgia“ und „Anchovia“ von Glasgow; in Rio de Janeiro D. „Glyde“ von Southampton; in Capstadt D. „Barwick Castle“ von London; in Adelaide der D. u. D. „Coromandel“ von London; in Philadelphia D. „Lord Gough“ von Liverpool; in Boston D. „Samarra“ von Liverpool; in Barbados der Royal M. D. „Varne“ und D. „Lagus“ von Southampton; in Southampton der Hamburger D. „Columbia“ von New-York. Der Hamburger D. „Athenia“ von New-York passirte Seilly.

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 23. August. 161. Vorstellung.

Krieg im Frieden.

Rustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und F. v. Schönthan.

Personen:

Heindorf, Rentier	Herr Grobeder.
Mathilde, seine Frau	Frl. Wolff.
Ilka Ewös, seine Verwandte	Frl. Rifa.
Agnes, ihre Gesellschafterin	Frl. Nan.
Hentel, Stadtrath	Herr Rudolph.
Sophie, dessen Frau	Frau Nathmann.
Elisa, deren Tochter	Frl. Bissel.
von Sonnenfels, General	Herr Köch.
Sturt von Folgen, Lieutenant bei den Ulanen, dessen Adjutant	Herr Robins.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Dornewah.
von Reif-Reiflingen, Lieutenant der Infanterie	Herr Grebe.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Neumann.
Franz Konnech, Burche bei Folgen	Herr Bethge.
Martin, Diener	Herr Hoffeld.
Anna, Köchin	Frl. Sempel.
Mofa, Stubenmädchen	Frau Baumann.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Akte bei Hentel in einer Provinzialstadt.

Hierauf:

Dritte Gastdarstellung der Tänzerin Fräulein Preciosa Grigolatis vom Théâtre du Châtelet in Paris.

Großes Tanz-Divertissement.

Arrangirt von A. Balbo.

Vorkommende Tänze:

1. Scène d'ensemble, ausgef. von Frl. Grigolatis, D. v. Kornagki, Frl. Schrader und Frl. Heill.
2. Schleierspiele, ausgeführt von Frl. Grigolatis und dem Ballet-Perfonale.
3. Pas seul, getanzt von Frl. Grigolatis.
4. Pas plastique, ausgeführt von Frl. Grigolatis und dem Ballet-Perfonale.
5. Walzer, getanzt von D. v. Kornagki, Frl. Schrader und dem Ballet-Perfonale.
6. Die Tauben der Venus, ausgeführt von Frl. Grigolatis.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Sonntag, den 24. August. 162. Vorstellung
Gioconda.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Frankfurter Stadttheater.

Samstag, 23. August:

Opernhaus:
Der Troubadour.

Schauspielhaus:
Das vierte Gebot.

Samstag, den 23. August 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Krieg im Frieden“. — Tanz. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Abends 8 1/2 Uhr, im weißen Saale: Réunion dansante.

Sochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 Uhr: Morgen-Musik.

Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.

Kaiserlicher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.

Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.

Oratorien-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal.

„P. Germania-Allemannia“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.

Gesellschaft vereinigter Wagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.

Gesellschaft „Flora“. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.

Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.

Gymn.-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.

Männer-Gymn.-Verein. Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.

Gymn.-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft und Bücher-Ausgabe.

Musikalischer Club. Abends: Probe.

Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.

Männer-Gesangverein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.

Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 21. August.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	755.9	754.9	754.8	755.2
Thermometer (Celsius)	13.7	22.9	18.9	18.1
Dampfspannung (Millimeter)	10.5	8.7	10.4	9.9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91	42	88	74
Windrichtung u. Windstärke	S.W. stille.	W. mäßig.	W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	sehr heiter.	sehr heiter.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Ansichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte in Hamburg.

24. August: Mäßig warm, angenehm, wolkig, vielfach heiter.

Rheinwasser-Wärme: 18 Grad Reaumur.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 24. August. 12. Sonntag nach Trinitatis.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Siemendorf; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Lieber; Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Bickel.

Amtswoche: 1. Bezirk: Herr Pfr. Friedrich: sämtl. Amtshandlungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Bickel: Taufen u. Trauungen; Herr Pfr. Siemendorf: Beerdigungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Lieber: sämtliche Amtshandlungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.

Gebetstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

Sonntag, den 24. August. 13. Sonntag nach Pfingsten.

Heil. Messen sind 5 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Nach derselben Litanei mit Segen. An den Wochentagen heil. Messen 5 1/2, 6 1/2 und 9 Uhr. Während der Ferien fällt die heil. Messe 6 1/2 Uhr aus. Samstag 5 Uhr Salve und Gelegenheit zur Beichte.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 23.

Sonntag, den 24. August, Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. (Herr Pfr. Hülfart in Urlaub.)

Herr Universitäts-Professor Dr. Weber aus Bonn.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 24. August, Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Saale der Mittelschule, Rheinstraße 90. Predigtthema: „Der Mensch im Licht moderner Weltanschauung“. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Prediger Voigt aus Offenbach a. M.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsbühlstraße 23. Am zwölften Sonntag nach Trinitatis, Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pfr. Hein.

Evangelischer Gottesdienst der Gemeinde der Bischöf.

Methodistenkirche, Dogheimerstraße 6.

Sonntag, den 24. August, Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr: Predigt; Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Schützenhofstraße 3.

Sonntag, den 24. August, Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachmittags 4 Uhr: Predigt; Kindergottesdienst Vormittags 11 Uhr. Mittwoch Abends: Gebetsversammlung. Herr Prediger Mathes aus Berlin.

Apostolische Gemeinde, Kleine Schwalbacherstraße 10.

Montag, den 25. August, Abends 8 1/2 Uhr: Öffentliche Predigt.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Sonntag Abends 7 Uhr (kleine Kapelle), Sonntag (12. Sonntag nach Pfingsten) Vormittags 11 Uhr heil. Messe (große Kapelle), Dienstag Abends 7 Uhr (kleine Kapelle), Mittwoch (Maria Himmelfahrt) Vormittags 11 Uhr heil. Messe (große Kapelle).

English Church Services.

Aug. 24. XII. Sunday after Trinity. St. Bartholomew A. and M. — 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 6 Evening Prayer. J. C. Hanbury, Chaplain.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Kaiserliche Post (Rheinstraße 25, Schützenhofstraße 3 und Taunusstraße 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.

Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.

Polizei-Revier: I. Röderstraße 29; II. Karlstraße 9; III. Walramstraße 19; IV. Michelsberg 11.

Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.

Synagoge (Friedrichstraße 25). An Wochentagen Morgens 6 1/2 Uhr und Abends 6 1/2 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Hygiea-Gruppe (Kranzplatz).

Schiller-, Waterloo- und Krieger-Denkmal.

Weidenmauer (Kirchhofgasse).

Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.

Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.

Ruine Sonnenberg.

Wartthurm.

Platto, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 14. Aug.: Dem Tagelöhner Joseph Wehler e. L., Helene.

18. Aug.: Dem Heizer Valentin Stolz e. L., Mina Wilhelmine. — Dem

Spezereihwarenhändler Anton Berg e. S., Georg Leopold.

Verheiratet: 21. Aug.: Bädergehülfe Franz Horst aus Mühlen, Kreis Limburg, wohnh. hier, und Anna Belzer aus Niederlahnstein, Kreis St. Goarshausen, bisher hier wohnh. — Tagelöhner Gottlieb Hammesfahr aus Oben-Gönneth, Kreis Solingen, wohnh. hier, und Marie Anna Jath aus Schweighofen, Bezirks Landau in Rheinbayern, bisher hier wohnh.

Gestorben: 20. Aug.: Pfarrer a. D. Anton Friedrich Moriz von Davidis, 81 J. 10 M. 1 T. — Carl Georg Ludwig, S. des kgl. Consistorial-Secretärs Carl August Keerl, 7 M. 4 T. — Friedrich Ludwig, S. des Herrenschneiders Friedrich Wagner, 18 J. — Zimmermann Johann Heinrich Rost, 72 J. 1 M. 6 T. — 21. Aug.: Eisenblechwaren-Fabrikant Johann Wilhelm Stegmüller, 68 J. 10 M.

Course.

Frankfurt a. M., den 21. August.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.21	16.18	Amsterdam (fl. 100)	2 1/2	168.75-70.75
20 Franken in 1/2 . .	16.21	16.18	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.80 bz.
Dollars in Gold . . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.90 bz.
Dufaten	9.60	9.54	London (Str. 1)	5	50.25 bz.
Dufaten al marco . .	9.60	9.55	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns . .	20.39	20.35	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. R. .	2794	2787	Paris (fr. 100)	3	80.80 bz.
Ganz f. Scheideg. . .	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Doch. Silber	161.50	159.50	Schweiz (fr. 100)	3 1/2	80.65 bz.
Deherr. Silber . . .	—	—	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	16.80	16.70	Wien (fl. 100)	4	179.5 bz.

Reichsbank-Disconto 1%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen

sind das beste Erfrischungsmittel gegen Durst und Trockenheit des Gaumens bei warmem Wetter, sowie als schleimlösendes Mittel ärztlich empfohlen. Unentbehrlich anstatt Trinkwasser für Reisende, Sportsleute und Militärs etc. Zu haben à Schachtel zu 80 Pfg. in allen Apotheken und besseren Droguenhandlungen in Wiesbaden. (E. F. a. 323) 175

Culmbacher Export.

Gehaltvollstes bayerisches Bier. Dasselbe wird wegen seines großen Nährwerthes von ärztlichen Autoritäten auf's Wärmste empfohlen.

Ausfank im

Restaurant Zinserling,

31 Kirchgasse 31.

Gartenlokal.

Verkauf von 1/1 und 1/2 Flaschen.

15462

KAISERHALLE,

Bahnhofstrasse 20,

im neuen Restaurationslocal:

la Culmbacher Export-Biere

von J. W. Reichel.

Dunkles und vorzügliches helles nach

Münchener Brauart, 11583

4/10 zu 20 Pfg. und 2/10 zu 10 Pfg.

Reine Weine.

Speisen à la carte.

Grabenstraße 5. **Pfälzer Hof,** Grabenstraße 5.

Prima Lagerbier von der

Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden,
direct vom Faß.

Wellribstraße 21.

Empfehle warmes Frühstück, ff. Bier und reine Weine, guten Mittagstisch im Abonnement. (Böhmische Küche.) 14106

Eduard Leisching.

Wirthschaft zum Baldhorn,

Clarenthal 8.

Empfehle geräumige Zimmer, sowie schattigen schönen Garten, für Vereine oder Gesellschaften sehr geeignet. Für gute Getränke, ländliche Speisen, frische Milch ist bestens gesorgt und ladet freundlichst ein 11239

Hochachtungsvoll
H. Koch.

„Mexico,“

milde, aromatische Cigarre, per 100 Stück 15603
6 Mark empfiehlt

Langgasse 45. **A. F. Knefel,** Langgasse 45.



Griechische Weine

der Firma 1570

Friedrich Carl Ott in Würzburg.

Per große Flasche
incl. Glas.

Camartite , herber Rothwein . . .	1	Mark 80 Pfg.
Mont Cnos , herber Weißwein . . .	1	70 "
Achaia-Malvasier , vorz. Süßwein, . . .	2	— "
Moscato , vorzüglicher Süßwein . . .	2	— "
Mavrodaphné , vorzügl. Süßwein, . . .	2	20 "

sowie einige Sorten ausgezeichnete Beerweine von 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mark 20 Pfg. per Flasche bei

E. Rudolph, Frankenstraße 10.

Das Java-Kaffee-Lager,

Nicolasstraße 12, 14535

Eingang von dem Seitengäßchen nach der Rheinbahnstraße, ist an Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet und kann daselbst der von der Plantage Baros des Herrn Major **Henckel** direct importirte **Java-Kaffee**, westindischer Bereitung, gewaschen, gegen Baarzahlung oder Nachnahme gekauft werden zu den folgenden Preisen: **Platte Bohnen**, in Original-Ballen, per Pfund Mk. 1.35

" " " Säden von 25 Pfund zu "	33.85
" " " " " 10 " " "	13.60
" " " " " 5 " " "	6.85
" " " Düten von 1 Pfund zum Probiren "	1.37
Runde Bohnen (Perl) in Säden v. 25 Pfd. "	36.35
" " " " " 10 " " "	14.60
" " " " " 5 " " "	7.35
" " " Düten v. 1 Pfd. zum Probiren "	1.47

Gebrannter Java-Kaffee . . . per Pfund " 1.70
Wiesbaden, den 1. August 1890. **F. B. Möckel.**

Räucherflunder.

Allerbeste dickfleischige große Waare. Postliste von 22 Stück Mk. 4 1/2 frei Nachnahme.

E. Degener, Räucherei, Ewinemünde.

Prinzeßbohnen, Puffbohnen und Schneidebohnen,
sowie **Pflück- und Zuckerbörsen**
und alle anderen Gemüse empfiehlt

C. Fischer, Kunst- und Handelsgärtner,
Jahnstraße 2. 15466

Rauenthal, Rheingauer Hof.

Ich empfehle meinen Gasthof mit **neu restaurirten Sälen** mit anstossendem schönem, grossem, schattigem **Garten** für Vereine, Gesellschaften, Festessen etc. etc.

Diners und Restauration zu jeder Tageszeit.

Für **echten reinen Rauenthaler** wird garantirt, und ist verbunden ein Engros-Lager für Weinverkauf in Flaschen u. Gebinden, eigenes Wachsthum, zu realen Preisen. Es ladet zu freundlichem Besuche ergebenst ein 9496
Carl Weber, Weingutsbesitzer.

Weißweine per Flasche von 60 Pfg. an.
Ph. Veit, 8 Taunusstrasse 8.

Tletze's Radical-Fliegentod! MUCHEIN!

Muchein! das **Vorzüglichste** gegen alle **Insecten**, wirkt mit geradezu frapirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, dass **gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.** Man beachte genau **rothe Beutel** (Germania-Marke). **Muchein-Specialität** à 10, 25 und 50 Pfg. zu haben bei den Herren **Wilh. Heinr. Birck, A. Cratz, Hch. Eifert, F. Klitz, Georg Mades, Rheinstrasse 40, E. Moebus, Siebert & Comp., H. Tremus, H. J. Viehoever, K. Kappes, Röderstrasse 25.**

Muchein!

Unterricht

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Privatstunden zu ertheilen. Näh. **Frankenstrasse 19, 1. Etage.** 5763

Dr. Hamilton (private lessons) **Villa Carola, Wilhelmsplatz.** 15453

Aleman con una Sra. bien recomendada. Informará esta Tagbl.-Exp. 15596

German lessons by a German lady. Apply to the Tagbl.-Office. 7959

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Exp. 3038

Span. v. Leonor de Mundaca de Siebrand **Nerostrasse 26, 1. b. Kochbrunnen.**

Eine **Vorleserin**, gut empfohlen; zu erfr. **Nerothal 7.** 7980

Eine junge **Pianistin**, Schülerin von Prof. Deschietzky, bestens von hier wohnenden Künstlern empfohlen, wünscht Unterricht zu ertheilen oder mit vorgerückten Schülern vierhändig zu spielen. Zu erfr. in der Tagbl.-Exp. 15545

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der **Keppel & Müller'schen Buchhandlung, Kirchgasse.** 15705

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3037

Künstliche Blumen.

Im Anfertigen derselben ertheilt **Unterricht**

Ed. Seel Wwe., Friedrichstrasse 14, 1 St.

Dieselbst Lager aller Bestandtheile in großer Auswahl zu den **Fabrikpreisen.** 14913

Immobilien

Immobilien-Agentur. J. MEIER, Taunusstr. 18. Estate & House-Agency. 14932

Immobilien zu verkaufen.

In feiner Lage des südl. Stadtheils sind 3 vor einigen Jahren solb und elegant erbaute **Häuser** (ohne Hinterhäuser) Abtheilung halber so billig zu verkaufen, daß solche, obgleich an vorzügl. Miether ohne Kinder vermietet, beinahe 6 % rentiren. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15577

Villa Wilhelmsplatz 3

(hochherrschäftlich) mit gr. Räumen, Stallung und schönem **Biergarten** preiswürdig zu verkaufen ebent. an Kaufliebhaber zu vermieten. Näheres bei den **Eigenthümern Wilhelmsstrasse 15 (Bau-bureau) oder Rheinstraße 30, Parterre.** 12378

Eine neu gebaute, schön eingerichtete **kleine Villa** mit hübschem **Garten** dabei, in etwas erhöhter gesunder Lage Wiesbadens, mit freier herrlicher Aussicht (unweit des Kurhauses, Theaters, Kochbrunnens und des Vertheuers), äußerst preiswürdig zu verkaufen. Gest. Offerten unter „**Villa 41**“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14469

Größeres Rentenhaus, vollständige gute Familien-Existenz, Wegzugs halber zu verkaufen. Anzahlung nur 25—30 Taus. Näh. **Schützenhofstraße 8, 1 rechts.**

Ein gut gebautes, in bestem Zustande befindliches **Haus** mit **gaugbarem Spezerei-Geschäft** darin (mit Schnaps-Concession auf dem Hause ruhend) Verhältnisse halber preisw. zu verkaufen. Gefällige Offerten unter „**H. 70**“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14471

Ein neues **Haus**, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes Geschäft eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und großer Rentabilität zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 12927

Landhaus mit großem Garten, 5 Min. vom Kurhaus entfernt. **Haus** mit 40 Rth. Flächeninhalt, in der Nähe der Bahnhöfe. **Villa**, elegant eingerichtet, mit hochfeinen Möbeln, gr. Garten, Pferdebestall und Remise, Nähe des Kurparks. Näh. bei **W. May, Jahnstraße 17.** 15179

Ein im besten Zustande befindliches **Haus** mit **Thorfahrt** und **Hintergebänden** (vollständige Wohnung mit Stallung, Remise etc. und außerdem noch 7—8000 M. frei rentirend), für jeden größeren Geschäftsbetrieb, namentlich auch für Kohlenhändler, Fouragehändler, Kutischer u. s. w. geeignet, Verhältnisse halber preisw. zu verkaufen. Off. unter **R. 800** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14470

Ein neu gebautes **Haus** in schönster gesunder Lage, mit herrlicher Aussicht nach dem Rhein, nahe am Wald und den Kuranlagen, mit 12 großen schönen Zimmern, 5 Mansarden, 2 Badezimmer, Wasser- und Gasleitung, schönem Obst- und Biergarten um das Haus, ist **sehr billig** zu verkaufen oder zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12223

Eine prächtige kleinere **Villa** im Rheingau mit schönem Garten preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **R. H. 34** in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein rentables **Haus** mit Thorfahrt, großem Hof, Stallung, Raum für Heu, Stroh und Fourage zu kaufen gesucht. Stallung, Grundboden etc. muß nicht dabei sein, ist aber, wenn vorhanden, sehr angenehm, dagegen ist großer Hof Bedingung. Offerten unter **K. M. 80** an die Tagbl.-Exp. 15087

Ein **Privathaus** von 24—26 Zimmern mit **Vorgarten**, in bester Lage, wird bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Ausschluss von Agenten unter **Chiffre L. Z. 46** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Faulbrunnenstraße 10 ist ein schöner großer Laden auf gleich oder 1. October zu verm. Näh. **Par. r.** 12972

Laden,

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Saalgasse 4/6. 12412
Geräumige Werkstätte per 1. Oct. zu verm. Zahnstraße 6.

Wohnungen.

Albrechtstraße 11 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834
Dohheimerstraße 26 sind im Mittelbau abgeschlossene Wohnungen von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör per 1. Oct. zu vermieten. 15525
Hochstraße 22 Zimmer und Küche auf gleich oder 1. October, sowie 1 kleines Zimmer mit Bett zu vermieten. 14386
Zahnstr. 6 Logis, 3 Zimmer u. Zubehör, per 1. Oct. zu verm.
Röderstraße 3 (Neubau) 3 Zimmer nebst Küche und Zubehör auf 1. Oct. zu vermieten. 15685
Hömerberg 23 sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterbau. 13221
Schulgasse 4 eine Mansard-Wohnung und ein einzelnes Zimmer auf 1. October zu vermieten. 15324
Bel-Etage zu vermieten Louisenstraße 18. 14690
Eine hübsche Wohnung Nähe des Kochbrunnens billig zu vermieten. Näh. im Reisebüro. 15648

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 (Landhaus) möbl. Wohnungen. 14935
Möblierte Wohnung Abelhaidestraße 16. 11586
Hochpart., möblirt, 4-6 Zimmer mit Küche, zu vermieten Taunusstraße 41.

Möblierte Zimmer.

Bahnhofstraße 20, Bel-Etage, schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 15706
Gleichstraße 11, 1 links, schön möbl. Zimmer. 14903
Gr. Burgstraße 17, 2 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 15102
Hellmundstraße 52 möbl. Zimmer zu vermieten. 12158
Kapellenstraße 27 ein möbliertes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 14731
Kirchgasse 2a, Bel-Etage, zwei schön möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten. 10180
Kirchgasse 8 möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Bürstenladen. 14314
Louisenstraße 14, Seitenb. rechts Part., möbl. Zimmer. 15143
Nerostraße 11 ist ein kleines möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. im Laden. 14970
Nerostraße 42 1 auch 2 möbl. Zimmer zu verm. 15339
Saalgasse 5 zwei möblierte Zimmer auf gleich zu verm. 15661
Schulberg 9, 1 St., möbl. Zimmer zu vermieten. 14978
Taunusstraße 55, 2 r., ein schön möbl. Zimmer billig mit Pension an junge anständige Mädchen, auch solche, die zur Zeit Stelle suchen, zu vermieten.
Walramstraße 20, 1. St., möbl. Zimmer zu verm. 15505
Walramstraße 23, 1, möbl. Zimmer (1-2 Betten) zu vm.
Weilstraße 18 möblierte Zimmer (auf Wunsch mit Pension) zu vermieten. 15539

Wilhelmstraße 8, Part.,

möbl. eleg. Wohn- und Schlafzimmer sofort preiswürdig zu vermieten, auch einzelne Zimmer. 15286
Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 15652
Auf sofort möbl. Zimmer, Salon, Rheinstraße, Ecke der Bahnhofstraße 1, Part. 13797
Zwei große, freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind sofort preiswerth zu vermieten Röderallee 14, Bel-Etage. 11219
Zwei möblierte Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 30, 2 St., Allee-Seite. 15147
Möbl. Salon, Schlafzimmer, groß, kühl, Aurlage. Kapellenstraße 2b, Bel-Et. 15464

Elegant möbl. Salon und Schlafzimmer preiswürdig zu vermieten Langgasse 10, 1. Et. 15604
Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Taunusstraße 38. 15651
Ein gut möbliertes Zimmer an eine Dame zu vermieten Abelhaidestraße 33, Seitenbau 1. Et.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Gr. Burgstraße 7, 2 St. 15500

Gut möbl. Zimmer

gleich od. später z. verm. Näh. Friedrichstr. 18, 2. Et. l. 14727
Hübsches möbl. Zimmer sofort zu verm. Helenenstraße 5. 13717
Ein Zimmer möblirt sofort zu verm. Herrnmühlgasse 3, 1 Tr.
Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 12190
Möbliertes Parterre-Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 55. 14880
Für **40 Mark** Zimmer mit Pension zu vermieten Taunusstraße 34. 12334
Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Weillstraße 4, 2.
Ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang mit oder ohne Kost zu vermieten Weillstraße 5, Hth. 1 St. 14851
Möbliertes Zimmer mit vollständiger Pension findet ein Herr in ruhigem Hause und guter Familie. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15365
Möbl. Mansarde zu verm. Ellenbogengasse 13, 2 St. 15080
M. Arb. erh. Logis Adlerstraße 13, Hth. 2 r.
J. anst. Leute erh. Kost und Logis Gleichstr. 2, Hth. 1 l.
Reinl. Arb. erhält Logis Dohheimerstraße 17, Seitenb. Dachl.
Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Mezgergasse 18. 15602
Reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Schwalbacherstr. 37, S. 15550

Leere Zimmer, Mansarden.

Morigstraße 18 ein großes helles Zimmer (Bel-Etage) zu vermieten. 15537
Weillstraße 13, 2, schönes Zimmer auf 1. Oct. zu verm.
Schönes freundl. Zimmer zu verm. Frankenstr. 16, Part. 15585

Fremden-Pension**Villa Margaretha,**

Gartenstraße 10 und 14.

Einige Zimmer frei geworden. Näher im Hause. 9923

Fremden-Pension Grünweg 4 schöne Zimmer frei geworden.

Schwalbach: Villa Concordia, 1886
gesunde Lage. Schatt. Waldweg:
Rheinstr., 5 Minuten zum Brunnen und Bad. 15610
Pension I. Cl. Mäss. Preise. — **Frau Dr. Hassel.**

Wanderbilder.

(Original-Aussatz des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von G. Spielmann.

I. Wiesbaden - Diebrich - Mainz.

(Schluß.)

Fürst Georg August machte Diebrich dauernd zur Residenz. Im Jahre 1744 verlegte dann Fürst Karl von Wisingen seinen Sitz hierher. Unter ihm lebte der Pfarrer und Dichter Daniel Wilhelm Triller, der Diebrichs, zumal des Schlosses Schönheiten besungen hat. Originell ist die Beschreibung der Götterbilder im großen Saale, originell überhaupt Alles in dem Gedichte, insonderheit der Schluß, der als Probe des Ganzen hier Platz finden möge:

Und also hätt' ich kurz und gut
Das ganze Viebrich beschrieben,
Biewohl verschiednes aussen blieben,
Was aber eigentlich nicht viel zur Sache thut
Bohin der Pferdefall gehört,
Der erst vor kurzem aufgeführt,
Gleich als ein fürstliches Schloß gezieret
Und Viebrichs Schönheit stark vermehrt.

Wahrhaft glänzende Tage sahen Schloß und Park zur Zeit Herzog Friedrichs (1803—1816). Schon früher ist an dieser Stelle erzählt worden, wie der alte Herr mit seiner zahlreichen weiblichen Nachkommenschaft und seinen sonstigen Verwandten zu Viebrich Hof hielt, Feste gab und Gelehrte und Künstler um sich versammelte. Goethe, der im August 1815 hier weilte, kann die Schönheit des Ortes und die Gastfreundschaft des Fürsten nicht genug rühmen. Er traf damals auch mit dem Erzherzog Karl, dem Verlobten der Prinzessin Henriette von Weilburg, zusammen und hatte mit ihm ein längeres Gespräch über dessen frühere Feldzüge. Karl schenkte ihm ein Exemplar seiner „Grundsätze der Strategie“. Goethe nahm einen äußerst guten Eindruck von Viebrich mit, denn er sang später:

Du bist auch am Rhein gewesen,
Auch am Hof zu Viebrich,
Magst nun an dem Maie lesen,
Wie es lustig war um dich.

Der Rhein — Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze — blinkt uns entgegen. Wie majestätisch wälzt er seine Wogen in stiller, breiter Fläche dahin, die grünen „Auen“ sanft umarmend. Ein großes Salonboot durchschneidet die Fluth und wirft die getheilte Oberfläche der Wasser hüben und drüben in schäumenden, sich überstürzenden Wellen an die Ufer. Es ist etwas Schönes, zu sehen, wie ein solch stolzes schwimmendes Haus dahinrauscht, bewimpelt und beslaggt, besetzt mit einer vielköpfigen Menge, die mit freudigen Blicken die Herrlichkeit der Gegend bewundert. Und doch, seitdem das erste Dampfschiff den Strom durchfurchte (1827) — wie viel Mühe hat es gekostet, bis es frei und unbeanstandet fuhr! Wieviel Mörgeleien und Meibereien gab es zwischen den Regierungen der kleinstaatlichen den Fluß begrenzenden Territorien! Gerade hier haben wir ein solches Beispiel. Zu der Zeit, als Nicolaus Becker sein „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein!“ sang, versuchte Hessen-Darmstadt die Rhein-Dampfschiffahrt — hessen-darmstädtisch zu machen. In einer dunklen Nacht — nageln wir das Datum fest: 1. März 1841 — schwammen sechzig Rheinschiffe, mit schweren Steinen beladen, aus dem Mainzer Hafen stromabwärts und ließen unterhalb der Petersau ihren Inhalt auf möglichst geräuschlose Weise unter sich gehen. Sie leiteten dadurch auch das Fahrwasser einigermaßen ab, zum linken Ufer hinüber. Der alte Rhein war empört:

Zu Viebrich hab' ich Steine verschluckt,
Wahrhaftig, die schmecken nicht lecker!

sagte er zu Heinrich Heine. Indes, die nächtliche That kam ans Licht der Sonnen. Nassau wurde beim Bundestage klagbar, und die Hessen mußten den „Rebelungenschatz“ (sagt Ferd. Hehl) wieder herausholen.

Fünfundzwanzig Jahre nach jener Comödie nahm die noch viel größere Bundestags-Comödie ein Ende. Viebrich und Mainz hatten damals auch ihren „kleinen Krieg“. Siehst Du dort die Auen im Rheinstrome! Beim Glase Bier kannst du sie von den Hallen der Gasthäuser „Zur Krone“, „Zum Nassauer Hof“, „Bellevue“ und wie sie alle heißen, deutlich bemerken. Ach, es fikt sich so gemüthlich hier! Die kleine Insel gegenüber ist die Viebricher Au, die dahinter liegende große die Ingelheimer, die weiter aufwärts sich zeigende die Petersau. Auf der Ingelheimer Au soll der alte Kaiser Ludwig der Fromme (840) gestorben sein; sie macht ein ganz friedliches Gesicht. Grimmiger blickt die Petersau mit ihrem Fort darein. Von hier aus trachten anno 66 wie in den Revolutionskriegen die Kanonen, nur, daß sich die hieberei Kanoniere nicht die Statuen auf dem Viebricher Schloß zum Zielpunkte wählten, sondern geradezu ins Blaue pfefferten, auf nicht vorhandene Feinde. Denn es spukten wohl manchmal ein paar preussische Landwehrpatrouillen auf dem rechten und linken

Rheinufer herum, sie thaten aber nichts, als daß sie das Feuerwerk betrachteten, das die Mainzer Kanonen allnächtlich verursachten und das recht nett gewesen sein soll. Auch viele Wiesbadener lachte das Schauspiel auf die Erbenheimer Höhe; damals gab es noch keine Brillantfeuerwerke und Bombardements im Kurgarten, wenigstens noch nicht so häufige und so nette wie heute. Die Besatzung von Mainz aber, die aus so und so viel Contingenten der Bundestags-Armee bestand, war voller Jörn über den „Breiß“, der sie so neckte, schredte, oft falsch alarmirte und nach allen Richtungen jagte, wo er nicht zu finden war. Denselben Schrecken empfand man oft in der Viebricher Caserne, die Herzog Adolf kurz vorher mit einer viertel Million Gulden für seine Elite-Truppe, die Jäger, erbaut hatte. Nun ist sie eine preussische Unteroffizier-Schule; Mainz hat preussische Besatzung, die ehemalige Reichsarmee mit der miserablen Oberführung hat sich in dem großen Nationalkriege unter verständiger militärischer Leitung mit glänzender Tapferkeit geschlagen — nach vier Jahren. Ja, an den Soldaten und niederen Officieren hat es anno 66 nicht gelegen.

Von Viebrich aus führt das Dampfschiffchen namentlich an schönen Sonntag-Nachmittagen Mengen von vergnügungslustigen Wiesbadenern am Fabrikorte Amöneburg vorbei hinüber nach Mainz. Wie hat sich die Aurea Moguntia in den letzten fünf- und zwanzig Jahren verändert! Alles bis in's Einzelne hinein zu beschreiben, dazu mangelt es hier an Raum; die geehrten Mainzer Leser unseres Blattes müssen es mir zu gut halten, wenn ich mich nicht eingehender verbreite; es geschieht ganz gewiß nicht aus bösem Willen.

Mainz hat eine Geschichte für sich. Die uralte Keltengründung zu Ehren des Gottes Magun erweiterte und erneuerte sich zu einer römischen Municipalsstadt; die Germanen warfen sie in Trümmer und bauten sie wieder auf. Dann schlug Bonifatius als archiepiscopus Germaniae hier seinen Sitz auf, und über tausend Jahre blieb die Stadt Deutschlands kirchlicher Vorort. Zeitweilig ging es auch weltlich darin zu. In Mainz erstarkte zuerst das deutsche Bürgerthum und — dort kam es am ehesten zu Fall. Mainz war es, das zuerst, als das Faustrecht überhand nahm, den Ruf der Ordnung erschallen ließ und an die Spitze des rheinischen Städtebundes zur Wahrung der Freiheit der Rheinstraße trat. In Mainz machten zwei Schwarzkünstler jene Entdeckungen, die das ganze politische und geistige Leben der Welt in andere Bahnen drängten. Als dem experimentirenden Mönche Ankläger*) der Salpeter, Kohle und Schwefel in einem Mörser mischte, das Behältniß donnernd an den Kopf flog, da erzitterten Ritterburgen und Fürstenthronen. Größere Schlachten aber schlugen die kleinen schwarzen Heerschaaren des anderen Schwarzkünstlers Johann Gensfleisch zum guten Berg.

Dann kam das Ende der Mainzer Freiheit im sogenannten „Pfaffenkriege“ von 1462, die lange Bischofsherrschaft, die Revolutionszeit; dann wurde Mainz die deutsche Lieblingsstadt des Weltherrschers Napoleon, ein gehätschtes französisches Adoptivkind, das sich hernach nur schwer dem hessen-darmstädtischen Postpflanzschnitt anbequemen wollte. Heute aber sind die Mainzer nicht mehr französisch gesinnt. Ludwig IV. von Hessen hat den alten Popf abgeschnitten; die deutsche Reichsregierung hat das enge Corsett gelöst und der Aurea Maguntia einen weiten Gürtel angelegt. Jetzt athmet sie auf und dehnt sich aus nach allen Seiten, eine ganz neue Stadt ist im Gartenfelde entstanden. Ja, nunmehr verlohnt es sich in der That, Mainz zu besuchen, um neben den alten Sehenswürdigkeiten, dem ehrwürdigen Dome und den Erinnerungen aus der Zeit der Bischofsherrschaft (Schloß, Museum u. s. w.) die neuen Anlagen zu bewundern: Central-Bahnhof, Hafen, Kaufhaus, Brücken, Stadthalle, Straßen und Promenaden. Auch Castel hat von dem Aufschwung der großen Stadt Vortheil gezogen. Seine Befestigungen gegen das linksseitige Ufer sind überflüssig geworden. Gleichsam nur des Spases halber steht noch der Brückenkopf mit der seinerzeit sehr imponirenden Inschrift: Cura Confoederationis conditum MDCCCXXXII.

* Der übrigens auch in Freiburg u. a. a. Orten das Pulver erfunden haben soll.